

# Walter Ulbricht an Berlins Fußballer Wismut Aue in Halle deklariert!

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



**Turbine Erfurt nimmt Kurs  
auf den Titel**

**Liga: Tabellenführer nur  
remis**

**Sondertraining  
für CSR-Sturm**

**Es geht um bessere Moral!**

**Westpresse reichlich  
überheblich**

**Club verpaßte Chance  
Amtl. der Sektion Seite 14**

Nr. 8

6. Jahrg.

Dienstag, 23. Februar 1954

Preis: Berlin 30 DPf. auswärts 40 DPf



## Padkende Szene vor Chemie-Tor

Das ist eine dramatische Szene vor dem Tor Chemie Leipzigs beim Punktetreffen gegen Rotation Dresden. Die ganze Mannschaft einschließlich der Stürmer ist zurückgeeeilt und bildet eine Mauer, um einen Freistoß des Gegners abzufangen. Ganz rechts Schiedsrichter Müller aus Plauen, der die faire Haltung beider Vertretungen lobte und ein leichtes Amt hatte. Man erkennt in der Traube von Spielern von links nach rechts Busch, Polland, Stieglitz, Krause, Rosa, Riedel und Zenker. Deutlich veranschaulicht uns dieses Bild die echte Kampf Stimmung bei diesem Treffen, in dem Chemie auf Grund seiner ausgezeichneten Leistung in der ersten Halbzeit auf dem Weg in die Kabine Beifall erhielt!

Foto: Dittich



Einen Moment mal, bitte!

## Warum so überheblich?

Von der Westpresse sind wir allerlei gewöhnt! Manchmal aber muß man nur den Kopf schütteln und sich fragen: Halten die westdeutschen oder Westberliner Sportredakteure ihre Leser eigentlich für total dumm oder werden bewußt Lügen aufgetischt oder sind sie, die Redakteure, so überheblich und informieren sich nicht genau, wenn schon die Angabe rein sachlicher Mitteilungen umgedreht oder verfälscht wird?

Nehmen wir einmal die Spiele des ungarischen Nachwuchses in der DDR.

Die Fußball-Woche hatte damals auf Grund einer falschen Information den Besuch der Ungarn als B-Mannschaft angekündigt, in Wirklichkeit aber handelte es sich, wie schon nach dem ersten Spiel in Berlin in allen Zeitungen klar und deutlich geschrieben wurde, um eine *N a c h w u c h s - E i*. Jeder, der ein wenig vom Fußball versteht, weiß, daß bei aller Wertschätzung und auch zweifellos vorhandenen Leistungssteigerung unserer Fußballspieler eine ungarische B-Auswahl anders aufgetrumpft hätte als der Nachwuchs. Das Nürnberger Sportmagazin zum Beispiel schreibt von einem Sieg Turbine Halles über Ungarn B, und diese Nachricht hätte wie eine Bombe in Budapest eingeschlagen. Welch ein kompletter Unfug! Erstens hat nicht Turbine Halle, sondern eine Auswahl der SV Turbine gespielt, und zweitens werden sich die Ungarn nicht unbedingt auf einen Sieg festgelegt haben, denn ihr Nachwuchs kam lediglich zur Probe und langsamen Heranführung an internationale Aufgaben in die DDR. Das Sportmagazin schreibt weiter, daß es für den deutschen Fußball spreche, wenn die längst nicht so starken Mannschaften der DDR gegenüber dem Süden und Westen Deutschlands gegen Ungarns zweite Garnitur so gut abgeschnitten hätten.

Das Blatt schließt damit offenbar auf die bevorstehende Weltmeisterschaft, da Westdeutschland Ungarn zum Gegner hat. Ein Glück nur, daß der westdeutsche Trainer Sepp Herberger sich durch derartige Veröffentlichungen nicht beeinflussen läßt. Daß er dabei allerdings den Sportjournalisten gegenüber nicht gerade freundlich gesonnen ist, dürfte kein Wunder sein.

Schlimmer aber noch ist die Tatsache, daß der Westberliner „Sport-Kurier“, obwohl er den Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienst (ADN) bezieht, stur hell seine Ergebnisse unter Ungarn B laufen ließ. Ganze 500 Meter beträgt vielleicht die Entfernung von Schulzendorfer-Ecke Reinickendorfer Straße, wo der „Kurier“ seinen Sitz hat, bis zum Walter-Ubricht-Stadion. Es wäre für den „Sport-Kurier“ ein leichtes gewesen, einen Berichterstatter zu entsenden und sich genau zu informieren. Aber nach seiner Meinung kommt es offensichtlich auf sachliche Richtigkeit nicht so genau an. Überheblicher geht's wirklich nimmer!

Die Laufbahn des westdeutschen Torhüters Werner Kisker, der einst aus dem FC Schalke 04 hervorgegangen war, wurde zumindest für die folgenden 14 Monate beendet. Kisker wurde von der Essener Strafkammer wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kisker, der ein betrügerisch und auch leichtsinnig veranlagter Mensch sein mag, ist durch die Geschäftsmethoden des westdeutschen Vertragsspielerwesens auf die schiefe Bahn geraten. Vom FC Bayern München erhielt er 10 000 WM Handgeld, das er restlos ausgab, dann aber staunte, daß sein Verein Hamburg 07 ihn nicht frei gab! Ein Münchener Rechtsanwalt forderte die Summe von ihm zurück. Da er nicht sogleich zahlen konnte, pumpte er sich das Geld zu einem Teil, der große Rest aber blieb offen. Ein Fabrikant namens Stamm gewährte ihm nach und nach Darlehen in Höhe von 35 000 Mark. Da Kisker nicht zurückzahlen konnte, ließ er sich Stempel anfertigen und fälschte drei Wechsel. So geriet ein Spitzensportler mit den Gesetzen in Konflikt, weil man ihn durch Überangebote größenwahnsinnig gemacht hatte. Das ist die Hauptursache für sein Versagen als Mensch.

Kisker wurde im Gerichtssaal verhaftet. Bezeichnend für die Einstellung des Gerichts ist die Begründung für die sofortige Inhaftierung: „Einem Manne mit den spielerischen Qualitäten eines Kisker werde es jederzeit leicht fallen, in der Ostzone unterzukommen.“ Man trauf also unseren Staatsorganen zu, Verbrecher frei herumlaufen zu lassen. Statt die Gründe für den Weg zu zeigen, der Kisker an den Gesetzen scheitern ließ, wird gegen die DDR gehetzt, obwohl den Herren Richtern bekannt sein dürfte, daß sowohl die Volkspolizei als auch die demokratische Justiz in der DDR immer wieder Angebote zur gemeinsamen Arbeit bei der Verbrecherbekämpfung gemacht haben. Dahin sollten sie ihr Augenmerk lenken, anstatt die Deutsche Demokratische Republik hetzerisch zu verleumdern.

Ihre Fu-Wo

# Kreuz und quer durch die BSG

Aktivtagung bei Leuna / Lok Strasburg mit Fahrrädern zum Spiel / Unsere Sportler wollen Brauchitsch befreien / Für die Vorschläge Molotows!

Leuna. Die BSG Chemie Leuna rief ihre Funktionäre und Spitzensportler im Klubhaus der Werktätigen zusammen, um ihre 2. Aktivtagung durchzuführen. Die Ziele der Demokratischen Sportbewegung hat auch sie sich zur Aufgabe gestellt: 1. Verbesserung der politisch-moralischen Erziehungsarbeit, 2. Verbesserung des Massensports, 3. rasche Steigerung der sportlichen Leistungen. Die brennendste Frage, die Diskussion über die Wahlen in der Gemeinschaft, war auch ein Hauptpunkt dieser Tagung. Der Leiter der BSG, Sportfreund Frauendorf, gab den organisatorisch gut ausgearbeiteten Wahlplan bekannt. Nach der Zeit der Wahlen vom 2. bis 26. Februar in den Sektionen soll dann im März in einer Delegierten-Konferenz die neue BSG-Leitung gewählt werden. Er wies besonders darauf hin, daß bei der Auswahl der Kader für die Leitungen das Hauptaugenmerk auf jene Sportlerinnen und Sportler zu richten ist, die aktiv bei der Entwicklung des Massen- und Leistungssports in der Demokratischen Sportbewegung mitgearbeitet haben, die gute fachliche Kenntnisse besitzen und deren Arbeit das Ansehen des Betriebes und der BSG stärkt. Vor allem sollen es solche Sportfreunde sein, die in den Tagen des faschistischen Putschs Festigkeit, Treue und eine bewußte Einstellung zu unserem Arbeiter- und Bauernstaat zeigten.

Weiter berichten wir aus Leuna, daß dort anlässlich einer Sportgroßveranstaltung der SV Chemie 800 Sportler und Gäste die sofortige Freilassung Manfred von Brauchitschs, Oskar Nolzes und aller eingekerkerten deutschen Patrioten forderten.

Strasburg. Große Freude hat die Sportvereinigungs Lokomotive an ihrer BSG in Strasburg. So klein diese BSG ist, so groß sind andererseits ihre Bemühungen für die Demokratische Sportbewegung und ihr sportlicher Eifer. Von der 1. Mannschaft besitzen bereits 9 Sportfreunde das Sportleistungsabzeichen, und die übrigen haben sich verpflichtet, es noch im 1. Quartal 1954 zu erwerben. Drei Fußballspieler besitzen die Klassifizierungsnaedel, 7 die Abnahmeberechtigung für das Sportleistungsabzeichen, und einer ist als Instrukteur 1. Grades tätig. Fein säuberlich haben diese Sportler ihre Arbeit und ihre Entwicklung in einem bilderrichten Buch niedergelegt und dort auch ihre Verpflichtungen eingetragen.

Die Bahnverbindungen in ihrem Kreis sind zwar sehr schlecht und mit der Eisenbahn gelangt man in manche Orte später als mit einem Fahrrad. Die Strasburger Fußballer haben sich in ihrem Willen, Sport zu treiben, dennoch nicht beirren lassen und sind so jedesmal über 40 Kilometer zu ihrem Gegner hingereidet. Das soll nicht etwa zur Náchahmung empfohlen sein.

Die Leistung und die Energie jener Sportler aber ist hoch anzuerkennen. Sie haben so „nebenbei“ noch 732 DM für die BSG — eine gute finanzielle Unterstützung — eingespart und Transportraum zur Erfüllung der Pläne freigemacht. Trotz dieses Handicaps haben sie es mit dem Abschuß der 1. Serie in ihrer Staffel zum Herbstmeister gebracht!

Bitterfeld. Von den Fußballspielern der Chemiemannschaft aus Bitterfeld mündet ein Ruf in den Orkan der Stimmen unserer Sportler ein: „Verlangt die Freilassung des bekannten Rennfahrers und Friedenskämpfers Manfred von Brauchitsch!“ Weil er und andere Sportfreunde sich den Mächtschaften westlicher Kriegstreiber widersetzen und sich mutig für die Einheit und Freiheit im deutschen Sport einsetzen, hielte man sie gefangen, schreiben die Bitterfelder Fußballer und schließen daraus: „Angesichts dieser Tatsachen kann es heute keinen Zweifel mehr darüber geben, daß Adenauer mit allen Mitteln die amerikanische Politik im Europa verwirklichen will. Das aber bedeutet für uns die völlige Vernichtung des deutschen Volkes. Dem kann kein aufrichtiger Deutscher tatenlos und mit ruhigem Gewissen gegenüberstehen, deshalb ist es höchste Zeit, daß wir jezt alle Anstrengungen machen, um diese aufrechten Patrioten, die Vorbilder für alle deutschen Sportler sind, zu befreien.“

Dessau. Ebenfalls als „Vorbilder der deutschen Jugend“ bezeichnen die Sportfunktionäre des Kreises Dessau Manfred von Brauchitsch und Oskar Nolze. „Sie sind ein Symbol aller aufrichtigen Deutschen“, heißt es in ihrer Resolution. Die Sportfreunde verpflichten sich, durch ständige Aufklärung unter den Sportlern und durch Unterschriftensammlungen die Freilassung dieser eingekerkerten westdeutschen Sportler zu erwirken.

Weißenfels. Unter dem Motto „Freiheit für Manfred von Brauchitsch“ fand am vorigen Montag auch im Klubhaus der Lederarbeiter in Weißenfels eine Protestkundgebung mit großer Sportleistungsschau der Weißenfelsener Betriebs-sportgemeinschaften statt, die die zahlreichen Besucher mit Beifall aufnahmen. In einer Resolution zur Befreiung des bekannten Sportsmannes brachten sie ihren Haß gegen die Revanchepolitiker und Friedensfeinde in Westdeutschland zum Ausdruck. Sie erhoben in einem Aufruf die Forderung: Hinweg mit den Kriegsverträgen von Bonn und Paris! Für die Vorschläge Molotows auf der Außenministerkonferenz! Freiheit für Manfred von Brauchitsch und alle eingekerkerten Patrioten und Friedenskämpfer!

## Wir haben ihnen viel zu danken!

Am 23. Februar 1918 wurde die ruhmreiche Rote Armee geschaffen

Wir sollten jenen denkwürdigen 23. Februar des Jahres 1918 nie vergessen. Damals glaubte man noch nicht recht, daß die Monopolisten der Welt ihres größten Monopols, der uneingeschränkten Beherrschung der Völker, ein für allemal beraubt sein würden. Der junge Sowjetstaat hatte sich an diesem 23. Februar eine Armee geschaffen, die den Angreifern und Interventen ihre bisher empfindlichste Schlappe beibrachte. Diese Armee von Söhnen des eben zur Macht gelangten sowjetischen Volkes erhielt in jenen Kämpfen ihre erste Feuerprobe und bewies, welche Kraft einer Armee eines sich befreienden Volkes innewohnt. Die Kennzeichen solcher Volksarmee beruhen allerdings nicht nur in ihrer Unüberwindlichkeit, in ihrer glühenden Leidenschaft und Liebe zum Volk, sondern auch darin, daß sie niemals als Angreifer in andere Länder einfallen würde. Eben darum erhielten die Völker der Welt durch ihren Bestand erstmals einen mächtigen Freund, an dem sie sich aufrichten konnten.

Das deutsche Volk kann sehr gut beurteilen, daß die sowjetische Armee ihr guter Freund ist. Die sowjetischen Soldaten kamen, nachdem sie die Divisionen der Hitlertruppen zerschlagen hatten, ohne jeden Haß zu uns und bewiesen von da ab in jeder Phase, daß sie bereit sind, uns zu helfen. Denken wir wohl daran, als sie in den Feuernächten der letzten Tage des zweiten Weltkrieges hungernden Kindern Brot schenkten,

daß sie selbst mit angriffen, aus den Trümmern heraus neues Leben zu entfachen. Sie gaben unseren Arbeitern aus dem reichen Erfahrungsschatz ihres Kampfes um den Aufbau eines sozialistischen Staates Hilfe und zeigten auch unseren Sportlern der Demokratischen Sportbewegung, wie sie aus dem Tiefstand der Leistungen nach dem Kriege herauskommen könnten. Die ehrgeizigen Eishockeyspieler der DDR trainierten zusammen mit sowjetischen Sportlern — und unter ihnen waren auch solche der Roten Armee — unsere Fußballspieler konnten ihr Wissen und ihre Methoden durch die sowjetische Wissenschaft verbessern. Ja selbst beim Aufbau von Sportstätten beteiligten sich die sowjetischen Soldaten. Die BSG Fortschritt Meerane ist durch ihren Einsatz, wie es unser Bild zeigt, ein schönes Stück schneller vorangekommen.

Ja, wir sollten wirklich an den Tag der Gründung der sowjetischen Armee denken. Wir könnten heute nicht die Unterstützung in einer Demokratischen Sportbewegung genießen, wir könnten nicht so frei und froh unseren Sport betreiben, hätte sie nicht die Voraussetzungen dazu geschaffen, als sie dem Faschismus in einem Teile Deutschlands endgültig den Garaus machte. Die sowjetische Armee ist der Freund unseres Volkes und unserer Sportler, weil ihre Würzen ja selber in der Seele eines großen Volkes liegen.



# Walter Ulbricht schrieb an Berlins Fußballer

„Verdiente Trainer“ ausgezeichnet / Schnellere Leistungssteigerung bedeutet bessere Arbeit mit dem Nachwuchs

Es ist keine Seltenheit, daß führende Mitglieder unserer Regierung Sportveranstaltungen beiwohnen. In diesen Besuchen — und wirklich nicht nur darin — kommt die Verbundenheit unserer Arbeiterregierung mit dem Sport, kommt die Fürsorge für unsere Sportler zum Ausdruck. So war es auch weiter nicht verwunderlich, als der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Walter Ulbricht zum Spiel der Berliner Auswahl des Demokratischen Sektors gegen die ungarische Nachwuchsvertretung unter dem Beifall der Zuschauer erschien. Auch eine Woche später, als die DDR-Nachwuchsauswahl gegen die Ungarn antrat, war der Freund des Sports, Walter Ulbricht, wieder anwesend.

Walter Ulbricht war genau wie die vielen Berliner aus Ost und West von dem Spiel der Berliner Vertretung begeistert. Dieser Freude über den weiteren Erfolg der Berliner Stadtmannschaft gab Walter Ulbricht in einem Brief an Kurt Vorkauf, der die Auswahl verantwortlich betreute, Ausdruck. In diesem Schreiben heißt es:

„Liebe Sportfreunde der Berliner Fußballauswahl!

Für das hervorragende Spiel der Auswahlmannschaft der Sektion Fußball des demokratischen Sektors von Berlin gegen die Nachwuchsauswahl der Volksrepublik Ungarn möchte ich allen Spielern meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Es ist seit langem bekannt, daß die Fußballauswahl des Demokratischen Sektors einen ausgezeichneten Fußball zu spielen versteht. Davon zeugen unter anderem das Unentschieden gegen Torpedo Moskau und der Sieg über die Auswahl des Westberliner Fußballverbandes. Was die Mannschaft aber in diesem Spiel gegen Ungarn zeigte, übertraf alles bisher Gebotene. Die geschlossene, technisch ausgereifte Mannschaftsleistung war so recht nach dem Geschmack der

Berliner Fußballfreunde und dokumentierte nachdrücklich den Leistungsanstieg der Demokratischen Sportbewegung auch im Fußball.

Wenn auch im Spiel nicht das siegreichende Tor erzielt wurde, so war doch das Können und der Eifer jedes Spielers so gut, daß die Zuschauer auch trotz der Kälte begeistert waren.

Das große Spiel der Auswahlmannschaft war die richtige Antwort an die Vertreter des westberliner Fußballverbandes, die den gesamtdeutschen Sportverkehr hemmen und die verhindern, daß eine gesamtberliner Mannschaft gegen unsere ungarischen Freunde spielen konnte.

Ich bin überzeugt, daß der Leistungsanstieg der Fußballauswahl des Demokratischen Sektors weiter anhält, weil sie ein gutes Kollektiv ist, das von ausgezeichneten Trainern betreut wird. Ich hoffe, daß diese Mannschaft Gelegenheit erhält, in weiteren internationalen Spielen die Hauptstadt Deutschlands, Berlin, würdig zu vertreten.

Allen Spielern, Trainern und Betreuern unserer Fußballauswahl wünsche ich weiterhin beste Erfolge.

Mit sozialistischem Gruß  
gez. Walter Ulbricht“

Das ist die eine Sache, über die wir heute schreiben wollen. Die andere ist folgende:

Am vergangenen Mittwoch zeichnete der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Manfred Ewald, Trainer der verschiedensten Sektionen, darunter auch solche der Sektion Fußball, als „Verdiente Trainer“ aus. Hier die Namen der ausgezeichneten Fußballtrainer: Janos Gyarmati, Hans Carl, Heinz Hartmann, Kurt Vorkauf, Kurt Fritsche, Walter Fritsch, Fritz Gödicke, Hans Siegert, Fritz Belger, Gerhard Gläser, Helmut Pätzold.

Das sind zwei Tatsachen, die so bezeichnend, so charakteristisch für die Unterstützung unserer Regierung, für die Förderung unseres Sports sind. Diese beiden Tatsachen zeigen, wie sich die Regierung unserer Republik um unsere Sportler kümmert, wie sie an einem weiteren Leistungsanstieg interessiert ist.

Täglich und stündlich spürt man diese Fürsorge. So wurde erst kürzlich die fünfte Anordnung zur Durchführung des Jugendgesetzes vom Ministerrat beschlossen. Dieser Beschluß eröffnet auch unseren Sportlern neue Perspektiven.

Alle diese Tatsachen, diese Unterstützung verpflichten unsere Spieler und Trainer, noch besser zu arbeiten, noch mehr zu tun, um den Anschluß an das internationale Leistungsniveau schnellstens zu erreichen. Hier erwachsen allen Trainern, allen Spielern große und schöne Aufgaben. Die vornehmste aber muß es sein, sich noch mehr als bisher um unsere Jugend, unseren Nachwuchs zu kümmern. Das sind die Repräsentanten unserer Sportbewegung von morgen. Und diese gilt es mit allen Mitteln zu fördern. Es gibt durchaus gute Beispiele hierfür. Es ist aber in vielen Betriebssportgemeinschaften — und hierbei sind unsere Liga- und Oberligagemeinschaften nicht ausgenommen — noch so, daß der Nachwuchs zu wenig beachtet wird.

Haben die Mehrzahl unserer Spieler, insbesondere unsere Meister des Sports, schon Patenschaften über Schulen übernommen? Wir glauben nicht. Kümmern sich alle unsere Trainer schon so um die Jugendmannschaften ihrer BSG wie es sein muß? Wir glauben nicht! Und das ist auf keinen Fall in Ordnung. Hier gilt es, den Hebel anzusetzen, die Arbeit unter allen Umständen zu verbessern.

Es muß die vornehmste Verpflichtung aller Sportler sein, sich der dauernden Fürsorge unserer Regierung, der großen Unterstützung würdig zu erweisen, indem die Leistungssteigerung noch schneller vorangetrieben wird. Die Arbeit mit dem Nachwuchs ist ein großes, ist das entscheidende Mittel hierzu.

Die Meister des Sports in der Sektion Fußball

## Turbine-Nachwuchs schaut auf Nordhaus-Müller

Vom HSV in die Heimat zurück / Abtreten? Noch lange nicht! / „Langer Jochen“ deklassierte Haferkamp

Als wir vor wenigen Tagen die Turnhalle der Erfurter Gutenbergschule aufsuchten, um Helmut Nordhaus nochmals die Glückwünsche zum Titel „Meister des Sports“ auszusprechen, umging uns die lebhafteste Atmosphäre eines regen Trainingsbetriebs. Denn sie müssen wissen, liebe Leser, daß Helmut Nordhaus seine ganze Zeit und Erfahrung dem Turbine-Nachwuchs zur Verfügung stellt. Sein eigentlicher Beruf als Kaufmann ist dabei natürlich sehr stark in den Hintergrund getreten, er arbeitet jetzt als Sportinstrukteur beim Energiebezirk Süd. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem aufgeweckten Interesse die 22 Jungen der I. und II. B-Jugend den Anweisungen ihres Fußball-Idols Folge leisteten. Helmut Nordhaus macht diese Arbeit sehr viel Spaß, denn schon seit drei Jahren arbeitet er mit dem größten Teil dieser Jungen. Außerdem stehen auch die Mannschaften der 3. und 4. B-Jugend unter seiner Obhut. Selbstverständlich unterstützt Helmut Nordhaus auch seinen Trainer Hans Carl bei der Arbeit mit den A-Jugend-Mannschaften und der Jungliga-Elf.

Doch Sie wollen sicherlich noch Näheres über den Spieler, der als Zentralverteidiger der Erfurter Turbine-Elf durch sein kluges und technisch ausgefeiltes Spiel immer wieder die Massen begeistert, hören. „Nordsen“, wie ihn seine alten Freunde nennen, wurde am 10. Oktober 1922 in Erfurt geboren. Elf Jahre später bereits spielte er bei Wacker Erfurt Fußball, um 1936 zum VfB Erfurt überzuwechseln. Schon mit 17 Jahren spielte er in Mannheim gegen Baden in der halbrechten Position, um schon dort als Torschütze durch seine immense Schußkraft aufzufallen.

Nach dem Kriege gab er eine Gastrolle beim HSV. Aber es zog Helmut unwiderstehlich nach Hause, wo er genau wie sein Freund, Meister des Sports Jochen Müller, bei den Gemeinschaften



Meister des Sports  
**HELMUT NORDHAUS**  
trainiert mit Jungen Pionieren

Erfurt-West, Fortuna und KWU Erfurt spielte. Elfmal hat Helmut Nordhaus inzwischen in internationalen Spielen seinen Mann gestanden. Zu seinen größten Eindrücken zählen unzweifelhaft die Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Bukarest, als Emil Zatopek nach gigantischem Kampf den sowjetischen Läufer Kuz niederrang.

Nach seinen weiteren Plänen befragt, erklärte Helmut Nordhaus, daß er sich vorgenommen habe,

später einmal Trainer zu werden, allerdings erst — — — später, denn an ein Abtreten vom aktiven Sport ist vorerst noch gar nicht zu denken.

Der „lange Jochen“ — wie er in Fußballerkreisen genannt wird —, unser neuer „Meister des Sports“ Jochen Müller, ist ein echtes Erfurter Kind. Am 26. Oktober 1925 wurde er geboren, und schon im Alter von 12 Jahren machte er beim damaligen Sportclub Erfurt die ersten fußballerischen Gehversuche. Schon bald war er aus den Erfurter Jugendauswahlmannschaften nicht mehr wegzudenken. Nach dem Kriege stellte sich Jochen Müller sofort dem Neuaufbau der Demokratischen Sportbewegung zur Verfügung. Er entwickelte sich — von Hause aus eigentlich Halbstürmer — zu einem der besten Außenläufer der DDR, wenn nicht zum besten überhaupt. Mehrfach vertrat er die Farben der Deutschen Demokratischen Republik. „Leider“, so sagte er uns, „konnte ich beim Festival der Jugend in Bukarest nicht dabei sein. Aber nach meiner Leistenbruchoperation rollt es ja wieder! Und ich stehe jederzeit bereit, wenn es gilt, die Interessen unserer Republik zu vertreten.“

Beruflich nimmt der populäre Erfurter Sportler die gleiche Entwicklung wie sein Mannschaftskamerad Rosbigalle. Er qualifiziert sich im Erfurter Reparaturwerk „Klara Zetkin“ zum Techniker.

Nach besonderen Erinnerungen aus seiner sportlichen Laufbahn befragt, schüttelt Jochen Müller den Kopf. Zu groß ist die Vielzahl der Eindrücke, die ihm das sportliche Leben schon gebracht hat.

Seine Erfurter Freunde erinnern sich aber besonders gern seiner großen Leistung im Spiel der Thüringen-Auswahl gegen Niedersachsen 1952, als der lange Turbine-Läufer (seine 1,88 m Körpergröße rechtfertigen das Beiwort zur Genüge!) den westdeutschen Auswahlspieler Hannes Haferkamp förmlich deklassierte.

Für die, die es interessiert: Jochen Müller ist verheiratet und hat auch schon für Fußballer-Nachwuchs „gesorgt“.

Der Wunsch, dem der „Meister des Sports“ besonderen Ausdruck verleihen möchte, ist die Hoffnung auf die Erringung der DDR-Fußballmeisterschaft durch seine Turbine-Elf.



Meister des Sports  
**JOCHEN MÜLLER**

Wir setzen die Diskussion fort:

# Der schlechten Moral ein Ende

Heinrich Theisen: Erfahrungen beim Trainingslehrgang der SV Aufbau

Ich hatte die Gelegenheit an dem ersten in diesem Jahr stattfindenden Trainingslehrgang der Sektion Fußball in der SV Aufbau teilzunehmen. Drei Fußballmannschaften unserer SV waren zu unserer Zentralen Sportschule in Oppach für einen 14tägigen Lehrgang eingeladen. Mein Eindruck war, daß im allgemeinen — das trifft auf alle drei Mannschaften zu — die politisch-moralische Erziehung noch zu einer Kernfrage gemacht werden muß. Warum gehe ich von diesem Beispiel aus: Weil diese Frage eine allgemeine Erscheinung in unserer gesamten Sektion Fußball in unserer Deutschen Demokratischen Republik ist.

Politisch-moralische Erziehung, was heißt das? Die meisten Sportfunktionäre und auch unsere Sportler stolpern dabei über den Begriff der politischen Erziehung und sind im allgemeinen der Auffassung, daß dies eine Erziehung im Sinne der Parteipolitik unserer Sozialistischen Einheitspartei ist. Das ist aber nur zum Teil richtig. Selbstverständlich müssen wir als demokratische Sportler, und die Mehrzahl unserer demokratischen Sportler kommt ja aus der Arbeiterklasse, die führende Rolle unserer Sozialistischen Einheitspartei anerkennen. Müssen wir aber deshalb eine ausgesprochene Parteipolitik machen, so wie es in vielen BSG durchgeführt wird? Konzentrieren wir uns vielmehr auf die vordringlichsten nationalen Probleme, auf die Frage der Einheit Deutschlands, des Friedens und der Freundschaft mit allen friedliebenden Völkern!

In unserer Zentralen Sportschule erlebte ich ein praktisches Beispiel der politisch-moralischen Erziehung unserer Sportler. Dieses Beispiel ergab sich in einer seminaristischen Lektion über die Aufgaben unserer Sportler zur Einheit Deutschlands an Hand eines disziplinarischen Verstoßes gegen die Schulordnung. Nach jener Schulordnung werden bei Übertretungen oder Verstößen Erziehungsmaßnahmen angewandt. Die Mannschaft der BSG Aufbau Sternberg — das betrifft 4 ihrer Sportfreunde — traf 16 Minuten nach der festgesetzten Nachtruhe im Schulgebäude ein, da sie anlässlich des Geburtstages eines Sportfreundes einige Lagen mehr als üblich getrunken hatte. Nach der Schulordnung hätten diese Freunde nach Hause geschickt werden müssen. Wäre das richtig gewesen? Auf keinen Fall. Die Schulleitung war vielmehr der Meinung, daß einige des Kollektivs nicht gegen die Schulordnung, sondern in erster Linie gegen den Kollektivgedanken verstoßen hätten. Sie meinte, daß das Kollektiv zu schwach war, diese Sportler zu erziehen, und daß deshalb allen Freunden, dem gesamten Kollektiv also, der Ausgang gesperrt werden müsse.

Das hatte zur Folge, daß innerhalb des Kollektivs eine sehr ernsthafte Auseinandersetzung stattfand. Es wurde über die Großzügigkeit unserer Regierung bei der Unterstützung des Sports gesprochen, die es ermöglichte, daß unsere Sportler ohne wirtschaftliche Sorgen einen 14tägigen Lehrgang besuchen konnten, weiterhin über die Frage der Unkameradschaftlichkeit gegen das Kollektiv, und schließlich war die Meinung des gesamten Kollektivs, den Vorfall einzeln als Vorfall des gesamten Kollektivs anzusehen, Mittelpunkt der Diskussion.

Man muß gerade an diesem Beispiel den wesentlichen Punkt erkennen, daß hier nämlich die moralische Diskussion auf Grund eines Disziplinverstoßes gegeben war, und, liebe Sportfreunde, gehört es denn nicht zur politischen Erziehung, wenn die Sportfreunde im Kollektiv sich darüber klarwerden, daß es nur der Hilfe unserer Regierung zu danken ist, daß sie unsere Sportler besuchen können?

Das ist und muß die Diskussionsgrundlage innerhalb aller unserer Mannschaften sein!

In dem gesellschaftlichen Unterricht selbst machte ich die Feststellung, daß es eine Reihe von Sportfreunden gibt, die auf negativen Beispielen der Vergangenheit, besonders solcher vor dem neuen Kurs, herumzureiten versuchen. Gerade das war der deutlichste Beweis dafür, daß sich die Übungsleiter und Funktionäre der BSG mit unseren Sportlern viel zu wenig oder kaum über das Problem der Entwicklung der nationalen Politik unserer Regierung und mit den Fragen der Völkerfreundschaft beschäftigen.

Eines möchte ich zusammenfassend dazu erklären, daß es in erster Linie an unseren Trainern liegt, das Bewußtsein unserer Sportler zu heben und ihnen überhaupt ein demokratisches Bewußtsein anzuerziehen. Dieses demokratische Bewußtsein schafft man nicht mit theoretischen Sportproblemen, sondern in erster Linie durch die Erziehung unserer Sportler zur Liebe zur deutschen Heimat, zur Liebe zum deutschen Volk, zum Frieden und zur Völkerfreundschaft, insbesondere zur großen Sowjetunion. Dabei muß man noch berücksichtigen, daß im Mittelpunkt der Kollektivziehung das Gesetz der Kritik und Selbstkritik steht, so wie es die Mannschaft von Sternberg zur Anwendung brachte. Nur in einer ehrlichen und offenen Auseinandersetzung werden die Freunde der Sektion Fußball in der Lage sein, den inneren „Schweinehund“ zu überwinden, und als ein geschlossenes, von allen Zuschauern herzlich begrüßtes Kollektiv auf unseren Sportplätzen auftreten.

Dann wird die ewige Anmeckerei der Funktionäre auf dem Sportplatz ein Ende haben und die Radaubruder rund um den Platz zum Verstummen bringen, dann werden Spieler, die

durch irgendwelche Manipulationen anderer BSG aus dem Kollektiv herausgelockt werden sollen, ihren Stolz und ihre Ehre darin sehen, in ihrer eigenen Mannschaft zu bleiben, so wie der Sportfreund Werner Wawrzyniak von Chemie Wolfen, der rechtzeitig den großen Fehler erkannte, sich durch einen anderen charakterlosen Sportfreund beeinflussen zu lassen, und bei seiner eigenen Mannschaft blieb. (Gerade aber bei Chemie Wolfen pflegt man die kämpferische Diskussion und Aussprache, wie wir bei unserem Besuch dort selbst feststellen konnten. Die Redaktion.)

Liebe Sportfreunde! In unserer Sportvereinigung Aufbau ist das Klassenniveau der Sektion Fußball noch nicht über die Bezirksliga hinausgewachsen. Wir machen aber in diesen unteren Klassen manchmal die Feststellung, daß Allüren vorhanden sind, wie sie vor zwei Jahren bei einigen Oberligamannschaften der DDR zu verzeichnen waren. Das zeigt uns, daß

es höchste Zeit wird, sich von seiten der Fachkommission und des Trainerrates der SV Aufbau ernsthafte Gedanken darüber zu machen, welche Maßnahmen notwendig sind, um die politisch-moralische Erziehungsarbeit in der Sektion Fußball zu einer fruchtbringenden Arbeit zu bringen.

Was ist also notwendig? Die Auswahl und Besetzung der Kader in allen Fachausschüssen muß dringend verbessert werden. Alle Funktionäre müssen bei der Durchführung ihrer Funktionen ihre Aufgaben als politische betrachten. Das zeigte Karl Staffeldt schon in der Fußballwoche vom 5. Januar auf. Unsere Trainer, Übungsleiter und Sektionsleiter müssen ihr Wissen auf allen Gebieten erweitern. In den Oberliga- und Ligamannschaften haben wir zum Teil sehr gute Trainer und Funktionäre, das aber müssen wir auch in allen anderen Klassen erreichen.

Unsere Fußballer müssen unser Fachorgan „Die Neue Fußballwoche“ besser studieren, so daß es nicht vorkommen kann, daß bei einem Lehrgang mehr als der Hälfte von vierzig Aktiven solche wichtigen Ausführungen in der Fu-Wo, wie die des Sportfreundes Staffeldt und der Großbericht „Millionenwerte aus des Freundes Hand“ vom 5. Januar 1954 nicht bekannt sind.

Bei dem teils noch schlechten politisch-moralischen Niveau unserer Aktiven liegt jetzt alles an der Anleitung für sie. Nehmen wir uns die großen sportlichen Erfolge unserer Freunde aus der Sowjetunion und den Volksdemokratien zum Vorbild. Eifern wir ihnen auf allen Gebieten nach, dann wird das Jahr der großen Initiative auch bei uns im Fußball Erfolg haben.

## Erziehung ist Thema Nr. 1

Die Anstrengungen der Demokratischen Sportbewegung, auch im Fußball die Leistungen zu steigern und das internationale Niveau zu erreichen, waren, so haben es die Ergebnisse der letzten Zeit gezeigt, von Erfolg gekrönt. Niemand wird bestreiten, daß wir vorankommen sind. Dennoch stolpern wir auf unserem Weg nach oben immer wieder über eine Reihe bedenklicher Unzulänglichkeiten, die wir zwar vom kapitalistischen Sport her gewohnt sind, die aber in der Demokratischen Sportbewegung keine Daseinsberechtigung mehr haben dürfen. Es sind Mißstände, die sich bei Spielern, Funktionären und Zuschauern auf eine bisher nur ungenügende politisch-moralische Erziehung zurückführen lassen.

Was müssen wir nicht alles auf unseren Sportplätzen erleben? Wie oft muß ein Spieler verwahrt oder vom Platz gestellt werden, weil er bewußt foul spielt, weil er den Schiedsrichter beschimpft oder sich sonst in einer Weise unsportlich benimmt. Wie oft wird man verärgert, wenn ein Sportler offensichtlich lustlos spielt, weil ihm irgend etwas nicht paßt, und wie oft sieht man solche Unsportlichkeit und Disziplinlosigkeit sogar in einem Spiel, das die DDR national oder sogar international repräsentieren soll! Erinnern wir uns weiter, wie oft schon eine Platzsperrung ausgesprochen werden mußte, weil sich die Zuschauer in ihrer Inobjektivität und sportlichen Unfairneß die skandalösesten Szenen und Bedrohungen gegenüber Spielern und Schiedsrichtern erlaubten. Andererseits gibt es allerdings auch Schiedsrichter, die sich ihre Aufgabe sehr leicht machen, weil sie keine bewußte Einstellung zum Sport in der Demokratischen Sportbewegung besitzen. Woher auch? Die Schiedsrichter unserer Gemeinschaften haben zumeist nur eine lockere Verbindung zu ihrer BSG und bekommen von einer politisch-moralischen Erziehung nur in den seltensten Fällen einmal etwas mit. In diesem Zusammenhang müssen wir fragen, wo wird denn die Erziehung überhaupt systematisch durchgeführt? Dort auf keinen Fall, wo sich bereits die Funktionäre und Trainer in höchster Subjektivität für die eigene Mannschaft ergehen, wo sie bereits selbst „schiefe Sachen“ machen und, statt die eigene Jugend zu fördern, lieber in anderen Gemeinschaften die Auffüller für ihre eigene Mannschaft suchen.

Das alles ist eine einzige Kette nicht voneinander, mangelhafter Zustände, und ihre Glieder muß man Stück für Stück herausreißen, um diesen Sumpf in unserem Fußballsport endlich trockenlegen. Sonst werden wir ständig in der Vorwärtsentwicklung unserer Massenarbeit und Leistungssteigerung gehemmt und werden nicht das erreichen, was wir wirklich zu erreichen vermögen. Der ungarische Trainer Janos Gyarmati hat durchaus recht, wenn er sagt, daß unsere Talente im Fußball zumindest ebensogut sind wie die ungarischen. Doch ohne eine grundsätzliche Änderung bei Spielern, Zuschauern, Schiedsrichtern und Funktionären in ihrer Einstellung zur politisch-moralischen Erziehung werden wir das hervorragende Niveau der ungarischen Fußballspieler eben nie erreichen! Solange wir nicht sportliche Fairneß, Ehrgeiz, sportgerechtes Leben, Objektivität und vor allem Selbstdisziplin in unsere Sportlerherzen pflanzen können, werden uns immer wieder jene Überreste des kapitalistischen Sports wie Steine an den Füßen hängen.

Es hat deshalb einen sehr tiefen Grund, wenn im Jahre 1954, im Jahr der großen Initiative, auch im Sport als erste Aufgabe die politisch-moralische Erziehung unserer Sportler auf dem Plan steht. Die „Neue Fußball-Woche“ hat sich in Erkenntnis der Unwendigkeit dieser Aufgabe vorgenommen, systematisch und unerbitlich gegen jene Hindernisse in der Entwicklung unseres Fußballsports vorzugehen. Die Beiträge „Skandale müssen verschwinden“, vom 8. Dezember vorigen Jahres und danach „Gerechte Quittung — 8 Monate Gefängnis“, vom 12. Januar sowie die erzieherischen Ausführungen an das Publikum von Motor Hennigsdorf waren nur ein Anfang dazu. Wir werden ebenso, wie den unfairen Spieler auch den undisziplinierten Zuschauer, den bestechlichen, voreingenommenen Funktionär, wie den Schiedsrichter, der nicht den Willen hat, sich zu verbessern, geißeln und ihnen solange auf die Finger sehen, bis sie ihre schlechte Einstellung selbst bemerken.

Auch der Fall Motor Hennigsdorf ist ein Schritt auf dem Wege dieser Kampagne. In den letzten Spielen soll sich das Publikum, trotz eines Anlasses auf dem Spielfeld, der es leicht hätte erhitzen können, diszipliniert verhalten haben. Das ist erfreulich und kann bereits auf irgendwelche erzieherischen Maßnahmen im Werk zurückzuführen sein. (Und wir meinen überhaupt, daß die Erziehung in den Betrieben allergrößten Einfluß auf das Verhalten der Sportbegeisterten hat!) Von heute auf morgen kann man jedoch keine tiefgreifende Wandlung vollziehen, in Hennigsdorf ebensowenig, wie irgendwo anders. Gerade sie aber ist an sehr sehr vielen Orten dringend notwendig, an Orten, die uns — wie beispielsweise Aue — noch größere oder zumindest ebenso große Sorge bereiten wie Motor Hennigsdorf. Am 26. Januar hatte die Fu-Wo sieben Fälle zu verzeichnen, und das allein in Liga- und Oberligaspielen eines Sonntags, daß es zu Zuschauerskandalen oder zu den Anzeichen dafür auf unseren Spielplätzen kam. Eben darum kann man sich nicht damit zufriedengeben, daß an diesem oder am nächsten Sonntag das Publikum wieder einmal ruhig sein würde, sondern man muß das Übel an der Wurzel packen, und das heißt, wir müssen von Grund auf und von allen Stellen und Institutionen aus, die ihren Einfluß auf Sportler auszuüben vermögen, beginnen, eine intensive politisch-moralische Erziehungsarbeit zu leisten.

Wir setzen deshalb die begonnene Diskussion zu diesem Thema, die in erster Linie unmittelbar die Schiedsrichterfrage, die Jugend- und die Massenarbeit in den BSG berührt, in der heutigen Ausgabe mit obenstehendem Artikel des Sportfreundes Theisen (Sportvereinigung Aufbau) fort. Wir hoffen, daß sich unsere Sportler rege zu diesem Thema Nr. 1 äußern, daß sie mit ihren Beispielen und Vorschlägen an die Redaktion der Fu-Wo, an andere Zeitungen und auch durch persönlichen Meinungsaustausch unter den Sportbegeisterten und Werktätigen diese Diskussion zu der bisher heißesten in allen Gemeinschaften und Betrieben machen.



# Wismut Aue 5 : 1 deklassiert!

Turbine Erfurt steuert auf Meisterschaftsgewinn / Chemie mußte Führung abgeben / Dynamo hatte zu kämpfen

Berlin, H. M. Wie zu erwarten war, hat Chemie Leipzig die führende Position nicht behaupten können, da die Mannschaft in Brieske über ein 0 : 0-Unentschieden nicht hinauskam. Immerhin ist dieses Remis für die Leipziger noch ein sehr guter Erfolg, denn bisher sind die meisten unserer Oberligamannschaften aus dem Grubenort geschlagen nach Hause gefahren. Lediglich Meister Dynamo Dresden gelang es seinerzeit, mit 5 : 3 Tore beide Punkte aus der „Höhle des Löwen“ zu entführen.

Alles deutet nunmehr darauf hin, daß Turbine Erfurt erstmals in der Geschichte der Demokratischen Sportbewegung zu Meisterehren kommen wird. Wir möchten an dieser Stelle beileibe nicht Vorschußlorbeeren verteilen, aber schon seit Monaten sind die Thüringer in so ausgezeichnete Verfassung, daß man an einem erfolgreichen Abschneiden kaum noch zweifeln mag. Mit äußerster Konzentration nehmen die Erfurter, geschickt geführt von ihrem verdienten Trainer Hans Carl, jede Chance wahr, damit ihnen diesmal der große Wurf gelingt. Ohne Zweifel werden jedoch auch noch die anderen in der Spitzengruppe liegenden Vereinen unsere Oberliga ein ernstes Wort mitsprechen.

Der 4 : 1-Sieg Turbine Erfurts gegen Empor Lauter manifestierte sich

Empor Lauter—Turbine Erfurt 1 : 4 (1 : 2)

## Erfurter bewiesen nachdrücklich Titelchance!

In der zweiten Halbzeit immer größere Überlegenheit / Gespielt wurde im Otto-Grotewohl-Stadion in Aue

Empor (blau-gelb): Roth; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Espig; Schaller, Reichelt, Vogel (ab 59. Friedrich), Gebhardt, Zwahr, Trainer: Grohsam.

Turbine (blau): Grünbeck; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Löffler, Müller; Weise, Rosbigalle, Vollrath, Konzack, Wallrodt, Trainer: Carl.

Schiedsrichter: Gerhard Schulz (Berlin); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Vollrath (11.), 0 : 2 Singer (27., Selbsttor), 1 : 2 Gebhardt (30.), 1 : 3 Wallrodt (64.), 1 : 4 Wallrodt (84.).

Dieser wichtige Punktekampf, in dem es für die Erfurter um die Wahrung der Meisterschaftschance und für die Lauterer um den weiteren Anschluß an die Spitzengruppe ging, fand nicht in Schwarzenberg, wo der Platz nicht bespielbar war, sondern im Auer Otto-Grotewohl-Stadion statt, das Wismut Aue den Lauterern zur Verfügung gestellt hatte. Trotzdem die Lauterer den Auer Platz genau kennen und auch schon auf ihm große Spiele geliefert haben, war für sie das Fehlen des alten, kleinen Schwarzenberger Platzes doch ein kleiner Nachteil. Dieser Nachteil aber soll und darf keineswegs eine Entschuldigung für die eindeutige und verdiente Niederlage sein, denn die Elf spielte weit unter ihrer in den letzten Spielen gezeigten Form und wirkte, vor allem in der zweiten Hälfte, völlig zerfahren.

Mag sein, daß das Fehlen von Leber, der letzten Sonntag in Dessau mit mehreren bösen Verletzungen in das dortige Krankenhaus eingeliefert werden mußte (er wurde am Sonnabend in das Bergbau-Krankenhaus Erlabrunn übergeführt) der Hintermannschaft die notwendige Sicherheit nahm. Was darüber hinaus der Sturm in der zweiten Hälfte zeigte, war mehr als schwach. Es fehlte einfach jegliche Bindung. Nicht nur, daß man im Abspiel den Ball zumeist zu ungenau zuspitzte und zu langsam war, es fehlte vor allem auch vor dem Tore an der notwendigen Entschlußkraft, um sich entscheidend durchzusetzen zu können. Der einzige, der in der Fünferreihe durch seinen ständigen Positionswechsel und seinen Einsatz zu gefallen wußte, war der schnelle Zwahr. Schaller zeigte in der ersten Hälfte gute Ansätze, fiel dann aber in der zweiten mehr und mehr ab. Reichelt ließ diesmal sein Laufen in den freien Raum, mit dem er oft Freude bereite, vermissen und war im Abspiel schlecht. Gebhardt rackerte sich redlich ab, hatte aber nicht genügend Spielübersicht.

Ein glatter Ausfall war aber diesmal Vogel, der auch mit noch so gut zugespielten Bällen absolut nichts anzufangen wußte und nicht, wie in den letzten Kämpfen, der Durchreißer, sondern im wahrsten Sinne des Wortes der Hemmschuh der Angriffsaktionen war. Auch die Herinnahme von Friedrich brachte nicht die erforderliche Flüssigkeit in die Fünferreihe. Unter diesen ungünstigen Voraussetzungen nützte alle Einsatzfreude von Schneider und Espig in der Läuferreihe und von Zapf, dessen Nebenleute Singer und Hertzsch mit den schnellen Erfurter Stürmern nicht fertig wurden, nichts.

erst in der 2. Halbzeit, aber dann um so eindrucksvoller. Da hatte die tapfere Elf von Empor Lauter nichts mehr zu bestellen.

Die eigentliche Sensation des Tages dürfte aber die hohe 1 : 5-Niederlage von Wismut Aue bei der wieder erstarkten Hallenser Turbine-Elf gewesen sein! In überaus imponierendem Stil bezwang die Mannschaft um die alten Recken Herbert Rapsilber und Otto Werkmeister den gefürchteten Vizemeister, der sich im Verlauf der 90 Minuten nicht entscheidend entfalten konnte und am Schluß resignierte. Mit Turbine Halle muß auf den Fußballfeldern unserer Oberliga nunmehr wieder mit aller Konsequenz gerechnet werden.

Ebenfalls unerwartet kommt auch die 3 : 4-Niederlage von Rotation Dresden auf eigenem Platz gegen das unermüdet und unerschrocken tapfer kämpfende Stahl Thale! Unentschiedene Resultate von 1 : 1 gab es zwischen Rotation Babelsberg und Motor Dessau, wobei die Gäste eine spielerisch sehr gute Partie lieferten, und zwischen Lokomotive Stendal und Motor Zwickau in einem weniger anregenden Kampf.

Meister Dynamo hatte alle Mühe, um auswärts gegen die recht unglücklich spielende Mannschaft Einheit Ost Leipzig mit 3 : 2 zu siegen.



Eine großartige Auseinandersetzung lieferten sich am vergangenen Sonntag Meister Dynamo Dresden und Turbine Halle, 3 : 0 siegten die Volkspolizisten, aber es hätte auch ohne weiteres ein Erfolg für die Gäste werden können! Unser Bild zeigt Meister des Sports „Moppl“ Schröter bei einem Direktschuß nach Flanke von Matzen, aber der Ball landete in den Armen des aus dem Tor gestürzten Hallenser Hüters Meiniger. Im Hintergrund von links Ebert, Hänicke, Rapsilber und, halb verdeckt, Werkmeister. Rechts: Das ist der Meeraner Läufer und Halbstürmer Manfred Czaja, ein talentvoller Spieler, beim Dribbling.

Fotos: Berndt, Winkler

Die Erfurter begannen ganz groß mit gekonnten, weiträumigen Aktionen, wobei ihnen ihre Schnelligkeit, verbunden mit besserer Kopfballtechnik, und das direkte Abspielen des Balles zustatten kamen. Sie hatten mit dieser Taktik auf dem hartgefrorenen glatten Geläuf in der ersten Viertelstunde klare Vorteile, bis sich die Lauterer mehr auf Manndeckung einstellten und schließlich durch ebenfalls weiträumige Spielweise ein verteiltes Spiel erzwangen. Kurz nachdem Singer das Selbsttor verschuldet hatte, trat dann plötzlich eine Wendung ein. Nun waren die Lauterer da, während bei den Spielern um Nordhaus der Zusammenhang verloren ging. Trainer Carl wurde sichtlich unruhig, und er hatte auch allen Grund dazu, denn das letzte Drittel der ersten Hälfte gehörte den Lauterern, deren Ausgleichstreffer mehr als einmal in der Luft hing.

Nach dem Seitenwechsel waren es von der ersten bis zur letzten Minute die Erfurter, die wieder an ihre Leistung in der ersten Viertelstunde anknüpften und deren wirbelnde schnelle Kombinationen mit weiten Flügeln die Lauterer Deckung immer wieder durcheinanderbrachten. In dieser Zeit blieb aller Einsatz der Lauterer vergebens. Ihre Aktionen erhielten nie mehr die notwendige Entschlossenheit. In der Erfurter Elf gab es, abgesehen von der letzten Viertelstunde vor der Pause, als auch bei ihr die Bindung verloren ging, keinen Ausfall! Ihr zumeist hohes Spiel wirkte für das Auge nicht gerade schön, doch war es, zumal sich die Spieler mit

dem glatten Boden besser als die Lauterer abfanden, zweckmäßig und produktiv. Will man trotzdem einige Spieler hervorheben, dann sind es der stark offensiv spielende Jochen Müller, Nordhaus, Franke und im Sturm Vollrath und Weise, von denen aber die übrigen absolut nicht abfielen.

Gerhard Schulz war dem Treffen, das allgemein fair verlief, ein aufmerksamer Leiter.

Auch an dieser Stelle wünschen wir Torwart Leber eine baldige Genesung in der Hoffnung, daß es ihm wieder vergönnt sein möge, zwischen den Pfosten zu stehen!

Reserven 2 : 0

Walter Treue

### Alte „Strategen“ in Dresden

Am Sonnabend kommt es um 15.30 Uhr im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion zu einem Fußballspiel zugunsten des Wiederaufbaus der Dresdner Semper-Oper zwischen den Altrepräsentativen Dresdens und einer Trainer-Auswahl der DDR. In dieser Mannschaft werden u. a. spielen: Gyarmati, Schober, Petzold, Warg, Glaeser, Diemel, Gödicke, Blanke, Oelgardt, Belger, Fritsche und Carl. Für Dresden wurden angeboten: Friebe, Kreich, Berner, Eibig, Koeckritz, Berthold, Hallmann, Scharf, Sackenheim, Richard Hofmann, Schneider, Schwipps, Hanisch, Erier und Findeisen. (Die genauen Aufstellungen waren uns noch nicht bekannt).

Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet eine Sitzung des Fachausschusses Fußball des Bezirks Groß-Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen so wichtige Fragen wie die Arbeit für das Jahr 1954, die Berichte der einzelnen Kommissionen und der Ost-West-Spielverkehr. Die Tagung wird im Sportlerheim der BSG Turbine Gasag in Berlin-Oberschöneweide, Straße an der Wuhlheide durchgeführt. Fahrverbindungen: Straßenbahn 87, 95, 82, S-Bahn bis Bahnhof Köpenick und Weiterfahrt mit den angegebenen Linien der BVG bis Sportplatz Sadowa (ehemals Union-Sportplätze).

VfL Nord sucht für 1. und 2. Männermannschaft für den 28. Februar auf Gegers Platz Spiele (Randgebiet von Groß-Berlin). Zuschriften an Geschäftsstelle VfL Nord, Berlin, Nuss 20, Kühnemannstraße 72-76.

	Sp.	g.	u.	v.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
					Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. Turb. Erfurt	20	12	4	4	42	24	28	12	7	1	15	3	5	3	13	9	
2. Chemie Leipz.	21	12	4	5	40	25	28	14	8	1	17	3	4	3	4	11	11
3. Wismut Aue	22	12	2	8	42	31	26	18	8	1	17	5	4	1	6	9	13
4. Dyn. Dresden	22	11	4	7	40	33	26	18	7	3	17	5	4	1	6	9	13
5. Rot. Babelsb.	22	8	8	6	40	35	24	20	7	3	17	5	1	5	5	7	15
6. Emp. Lauter	22	7	9	6	33	26	23	21	5	4	14	8	2	5	4	9	13
7. Akt. Brieske	22	9	5	8	41	35	23	21	7	3	17	5	2	2	7	6	16
8. Turb. Halle	21	9	3	9	22	22	21	21	7	2	16	6	2	1	7	5	15
9. Rot. Dresden	22	6	8	8	31	32	20	24	4	3	12	10	2	4	5	8	14
10. Lok. Stendal	21	5	9	7	27	33	19	23	2	7	11	11	3	2	5	8	12
11. Mot. Zwickau	22	7	5	10	28	46	19	25	4	2	5	10	12	3	3	5	9
12. F. Meerane	21	6	6	9	33	34	18	24	6	2	14	8	—	4	6	4	16
13. Einheit Ost	21	7	3	11	34	44	17	25	4	1	6	9	13	3	2	5	8
14. Mot. Dessau	21	5	7	9	29	41	17	25	4	3	11	9	1	4	6	6	16
15. Stahl Thale	20	3	5	12	17	38	11	29	1	4	5	6	14	2	1	7	5

# Barth rettete einen wichtigen Punkt!

Leipziger Deckung mit überragendem Rose / Kumpel-Elf war schon zügiger

**Aktivist** (schwarz-gelb): Jünemann; Hentschel, Ratsch, John; Schwandt, Franke; Pietrzak, Weist, Lehmann, Lemanczik, Wachtel. **Trainer:** Schober.

**Chemie** (grün): Busch; Rose, Riedel, Barth; Zenker, Polland; Walther, Stieglitz (ab 83. Lohse), Krause, Schoppe, Vetterke. **Trainer:** Kunze. **Schiedsrichter:** Green (Limbach); **Zuschauer:** 6000.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die soviel versprechende Auseinandersetzung zwischen dem jetzigen Tabellenzweiten unserer DDR-Oberliga und den Kumpeln aus dem Senftenberger Kohlenrevier hielt bei weitem nicht das, was man von dieser Paarung erwartet hatte. Die 6000 Zuschauer mögen an das Spiel ihrer Mannschaft gegen Wismut Aue gedacht haben, wo die zu großer Form aufgelaufene Elf die Erzgebirgler jederzeit beherrschte und einen verdienten Sieg erkämpfte.

Diesmal scheiterten die Gastgeber an der Taktik des Gegners. Dem geschickten Defensivspiel der Messestädter vermochte Brieske nicht die Cleverness entgegenzusetzen, die auch gegen eine massierte Deckung den Erfolg bringen kann. Für Chemie ist dieses Remis ein Erfolg, denn um aus der Briesker „Glückauf-Kampfbahn“ einen Punkt mitzunehmen, bedarf es schon einer großen Leistung.

Die große Leistung vollbrachte in diesem Fall die Leipziger Abwehr, in der Senior Walter Rose und der kleine Barth eine überragende Partie lieferten. Rose übernahm dabei die Rolle des Ausputzers, da Trainer Kunze diesmal das so bewährte Prinzip der Sicherheit in den hinteren Reihen auf Kosten des Sturms anwandte. Stieglitz, mit der Nr. 8 auf dem Rücken, war nur auf dem Papier halbrechter Stürmer. Er bezog von Beginn an rückwärtige Position, wodurch Rose sich unbelastet durch eine Deckungsaufgabe ganz der jeweiligen Situation widmen konnte.

Wie er das tat, wie er seine Routine, seine souveräne Ruhe und seine Spielübersicht geschickt zur Geltung brachte, das machte ihn zum fast unüberwindlichen Prellbock, an dem sich die Briesker Vorstöße immer wieder festliefen.

Diese Taktik der Leipziger brachte der Heimelf naturgemäß Vorteile im Feldspiel, da der Vier-Mann-Sturm sich auf einzelne Vorstöße beschränkte und die Läufer das Mittelfeld dem Gegner überließen. Dennoch waren diese vier Leipziger Stürmer eminent gefährlich. Die Schnelligkeit von Walther und die Raffinesse Vetterkes beschworen immer wieder Gefahr vor Jünemanns Heiligum herauf, aber oft, allzu oft liefen sie in die Abseitsfalle der Briesker.

Die krampfhaften abgehackten Aktionen, mit denen beide das Spiel begannen, blieben auch weiterhin für den gesamten Spielverlauf charakteristisch. Die Kumpel, offensichtlich ratlos gegenüber dem verzwickten Deckungssystem des Gegners, dem der hartgefrorene glatte Boden noch zu Hilfe kam, vermochten keine Ruhe in ihr Spiel zu bringen. Planlose Schläge über das halbe Spielfeld, die selten ihr Ziel erreichten, mangelhaftes Stellungsspiel und ungenügende Ballkontrolle erleichterten Chemie die Abwehr. Einen Erfolg dieser mit so wenig System vorgebrachten Angriffe versprach die 30. Minute, als Pietrzak aus halbrechter Position scharf an dem herausgelaufenen Busch vorbeischoß, doch kein Briesker stand bereit, um den am leeren Tor vorbeiziehenden Ball ins Netz zu drücken.

Busch hatte auch vier Minuten später Glück, als er einen Kopfball von Weist auf Flanke von Pietrzak instinktiv abfangen konnte.

Zwischendurch bewies der Leipziger Sturm, daß er trotz seiner Schwächung nichts an Gefährlichkeit eingebüßt hatte. Einen Morddschuß von Vetterke konnte Jünemann nur an die Innenkante der Latte lenken, von wo das Leder wieder ins Feld zurücksprang, und wenig später klärte Ratsch für seinen bereits geschlagenen Schlußmann auf der Linie.

Die 2. Hälfte wuchs sich zu einem erbitterten Kampf aus, der gegen Schluß in übergroße Härte ausartete, begünstigt durch das zu lasche Durchgreifen von Schiedsrichter Green, der in den letzten 20 Minuten ein wenig die Übersicht verloren hatte. Der Druck auf das Leipziger Tor nahm zu, Chemie hatte zeitweilig nur noch Walther vorn, da Hentschel dem jungen Vetterke bald den Schneid abgekauft hatte. So konnten sich auch die Briesker Läufer mit in das Sturmspiel einschalten. Bei einem Schuß von Schwandt war Busch schon geschlagen. Barth vollbrachte seine beste Leistung in diesem Spiel und lenkte den Ball im Hechtsprung per Kopf zur Ecke. Dennoch wäre der wahrscheinlich entscheidende Treffer für die Hausherren noch gefallen, hätte nicht Weist zwei sichere Chancen vergeben, indem er, völlig freistehend, das Leder aus nächster Nähe über die Querlatte jagte.

Der Schlußpfiff beendete ein Spiel, das an Kampf und Einsatz fast des Guten zuviel bot, das in spielerischer Hinsicht jedoch viele Wünsche offenließ. Den Briesker Sturm sahen wir schon zügiger operieren, doch hier beweist sich einmal mehr der alte Grundsatz, daß eine Mannschaft eben nur so gut spielt, wie es der



Satrapa hat soeben ein weiteres Tor für Wismut Aue gegen Lokomotive Stendal erzielt und wird von seinen Kameraden Viertel und Siegfried Wolf freudig beglückwünscht (Aus Wismut gegen Lok-Stendal 4:0). Foto: Wagner

Gegner zuläßt. Ohne Tadel beide Hintermannschaften, von denen die Leipziger der größeren Belastungsprobe ausgesetzt war. **Reserven: 3 : 2, Joachim Schulz**

Rotation Dresden—Stahl Thale 3 : 4 (1 : 2)

## Formkrise durchschüttelt Dresdener Rotation!

Abwehr sowie Angriff in schwacher Verfassung / Stahlwerker spielten gut

**Rotation** (schwarz-weiß): Ritter; Hoeg R. Clemens, Swoboda; Fischer, Albig; Prenzel, Vogel, Arlt, Nicklich Peterson. **Trainer:** Döring.

**Stahl** (weiß-grün): Röschen; Heidemann, Troll-denier, Grützmann; Neuhäuser, Feuerberg; Thiele, Heinicke, Helm, Speth, Weichler. **Trainer:** Thierfelder.

**Schiedsrichter:** Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Arlt (19.), 1:1 Helm (22.), 1:2 Speth (44.), 1:3 Heinicke (47.), 1:4 Heinicke (59.), 2:4 Nicklich (69.), 3:4 Arlt (79.).

Rotation Dresden ist auf dem besten Wege, ein sicherer Abstiegsanwärter zu werden und sich alle Sympathien seiner Anhänger zu verschern. Seit Wochen schon befindet sich die Mannschaft offensichtlich in einer schweren Formkrise, in der sowohl die Hintermannschaft als auch der Sturm steckt. Dieser Formrückgang drückt sich vor allem im fehlenden Kampfegeist aus. Einige Spieler laufen einfach nicht mehr nach, wenn ihnen der Ball abgenommen wird. Da nun aber auch die technischen Fertigkeiten sehr zurückgingen, kamen die Zeitungsleute, die in der Meisterschaftsserie 1952/53 nach schwachem Beginn noch zu den Titelanwärtern zählten, in diese prekäre Situation, aus der nur ein Zusammenreißen und der Einsatz aller vorhan-

denen spielerischen und kämpferischen Mittel herausführen kann.

Wohl nicht viele hatten vor der Begegnung Rotation Dresden gegen Stahl Thale an einem Erfolg des Schlußlichtes geglaubt, zumal Thale bisher nur zwei Spiele gewonnen und auswärts erst drei Tore geschossen hatte. Die Stahlwerker spielten aber unbekümmert auf Sieg, den gesamten Sturm mit Unterstützung der Läuferreihe nach vorn werfend. Dabei kamen ihnen ihre Schnelligkeit und Einsatzfreude sehr zu statten, so daß sie sowohl im Angriff als auch in der Abwehr immer zahlenmäßig stark waren. Zu dieser zahlenmäßigen Stärke kamen nun auch noch genaue Pässe und Vorlagen, so daß Rotation oft arg durcheinandergewirbelt wurde. Der ständig rochierende Helm und Speth waren es, die ihre Nebenleute einsetzten und ins Spiel brachten, das Schießen selbst jedoch ebenfalls nicht vergaßen. Die beiden Nachwuchs-Kernmannschaftsmglieder verblüfften vor allem durch ihre Kaltschnäuzigkeit, die der unsicheren Dresdner Abwehr schwer zu schaffen machte.

Doch nicht nur die jungen Stürmer imponierten durch Ruhe und Spielübersicht, sondern auch die Thalenser Hintermannschaft, in der kein Aktiver abfiel, sondern jeder auf seinem Platz soviel wie möglich leistete.

Wesentlich anders bel den Einheimischen. Nicht nur, daß bei ihnen die Bindung zwischen Sturm und Verteidigung fehlte — im Mittelfeld war meist kein Rotation-Spieler zu finden —, beide Mannschaftsteile waren auch für sich sehr schwach. Angefangen von Torhüter Ritter, der beim ersten Thalenser Treffer zu spät und beim zweiten überhaupt nicht reagierte, über Clemens, die meist umherirrenden Läufer Fischer und Albig sowie den ohne Bindung arbeitenden Sturm gab es fast nur Schattenseiten. Lediglich Mannschaftskapitän Hoegg schufte für zwei, denn er mußte viele Fehler von Stopper Clemens wiedergutmachen. Noch nie sahen wir den nach seiner Verletzung erstmals wieder eingesetzten Clemens in derartig schwacher Form, wobei unverständlich blieb, daß ihn Trainer Döring nicht auswechselte. Der junge Swoboda spielte erstmalig in seiner Laufbahn Außenverteidiger und erfüllte seine Aufgabe recht ordentlich, wenn er auch einige Male Schwächen im Stellungsspiel erkennen ließ.

In der Fünferreihe wirkte Vogel nach seiner Verletzung erstmals wieder mit, und auf dem linken Flügel stürmte seit langem wieder einmal Peterson. Diese beiden konnten die bereits in den vergangenen Spielen schwachen Leistungen aber auch nicht verbessern, denn während der technisch versierte Vogel fast allen Zweikämpfen aus dem Wege ging, hatte Peterson nicht viel mehr als seinen Einsatz, und den nur nach dem Wechsel, zu bieten. Arlt und Nicklich spielten recht unproduktiv viel zurück und in die Beine des Gegners, so daß auch von ihnen nichts zu erwarten war. **Reserven: 2 : 1, Claus Mittenzweifel**

## Porokrepp ist die neue Fußball-Mode!

Wolfgang Hempel: Briesker Kumpel sind nach wie vor starke Heim-Elf

Unseren Fußballern bleibt in diesem Winter wirklich nichts erspart. An 8 Sonntagen schon hintereinander spielen sie bei starker Kälte und hart gefrorenem Boden. Im Vordergrund steht die Sorge um den Menschen, aber bei 8 Grad Kälte und knochenhartem Boden kann keiner mehr von Sorge sprechen. Die Verletzungen häufen sich. Man braucht nur die verschiedensten Spielberichte zu lesen, um festzustellen, daß die Witterungsbedingungen daran die Hauptschuld tragen. Unsere Fußballer sind fürwahr keine zart besaiteten Mimosen, sie können einen Buff vertragen (und auch ausstellen), aber bei diesem strengen Winter wird der Härteste weich! Es mehren sich auch in den westlichen Ländern die Stimmen, die energisch für Januar und Februar eine Fußballpause fordern in den Volkedemokratien und der Sowjetunion kennt man schon seit Jahren in diesen Monaten keinen Fußball. Ich bin der

guten Hoffnung, daß es auch bei uns der letzte Fußballwinter war.

Die Fußballer sind helle Köpfe. Auf hart gefrorenem Platz ohne Schnee kann man mit den üblichen Lederklötzen unter den Schuhen nichts gewinnen. Wir alle kennen den bedauernswerten Anblick, wenn ein guter Spieler wie ein Seiltänzer über das Eisparkett balanciert und heifroh ist, seinen Körper einigermäßen im Gleichgewicht zu halten. Chemie und Aktivist hatten für das bedeutungsvolle Treffen in puncto „Fußballkleidung“ gründlich Vorsorge getroffen. Jeder Spieler erschien mit 2 Paar „Töppchen“. Auf dem einen waren die normalen Lederstollen und auf dem anderen eine etwa 2 cm dicke Porokreppsohle. Bei diesen Bodenverhältnissen entscheiden sich beide Mannschaften für die leichten elastischen Kreppschuhe und sie fahren gut damit. Der Porokrepp, der seit einiger Zeit in unserer volkseigenen Industrie hergestellt wird, steht der

Schwammsohle in nichts nach.

Leider ist sonst nicht allzuviel Erfreuliches von diesem Treffen zu melden. Die Briesker Kumpel hatten die 0:3-Niederlage vom Oktober in Leipzig nicht vergessen und waren sehr revanchemühsam, und wenn „Fliege“ Weist in der 2. Halbzeit das Pech nicht gleich pfundweise an den Beinen gehabt hätte, wäre auch der „Eins-Tip“ in Ordnung gegangen. Das 0:0 ist für Chemie ein großer Erfolg, den nur der zu schätzen weiß, der selbst dabei war. Brieske ist nach wie vor eine heimstarke Mannschaft, nur Meister Dynamo siegte bisher in diesem Spieljahr im Kumpelort. Stendal, Lauter und neuerdings Chemie fahren überglücklich mit einem Punkt nach Hause. Die 6000 Zuschauer waren vom Spiel des derzeitigen Tabellenführers nicht gerade hellaufl begeistert, aber wer Augen hat zum sehen, der konnte feststellen, daß Chemie noch voll da ist. Mit Chemie ist weiterhin zu rechnen!

Turbine Halle—Wismut Aue 5 : 1 (3 : 0)

# Sicher und gekonnt lief der Sturm des Siegers

Bei den Hallensern ist der Knoten endgültig geplatzt / Zweifache Torschützen: Rappsilber, Weitkuhn!

**Turbine** (blau-weiß): Meiningen; Mertin, Werkmeister, Schaller; Schleif, Ebert; Weitkuhn, Rappsilber, Stops, Schmidt, Müller. **Trainer:** Gläser.

**Wismut** (weiß-rot): Steinbach (ab 46. Schmalfuß); Glaser, Löffler, Weißflog; Meyer, Bauer; S Wolf, Viertel, Tröger, Günther, Satrapa. **Trainer:** Dittes.

**Schiedsrichter:** Klengel (Dresden); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1:0 Rappsilber (9.), 2:0 Rappsilber (15.), 3:0 Weitkuhn (38.), 4:0 Weitkuhn (60.), 4:1 Satrapa (68.), 5:1 Mertin (90., Fouleifer).

Bei herrlichem Sonnenschein hatten sich trotz der Kälte 25 000 Zuschauer eingefunden, die von Turbine ein großes Spiel erwarteten und nicht enttäuscht wurden. Gerhard Gläser hatte Mertin, Rappsilber und Stops Sonderaufträge erteilt, die diesmal voll befolgt wurden und zweifellos die Grundlage für das ausgezeichnete Zusammenwirken und zu dem schönen Erfolg wurden. Mertin ließ Satrapa keinen Baum, Werkmeister war in der augenblicklich guten Form auch von Tröger nicht auszuspielen und Rappsilber wirkte von rückwärtigen Stellungen aus so geschickt, daß er selbst noch zu zwei Erfolgen kam und den dritten einleitete konnte. Stops befolgte strikt die Weisung und wich nicht rückwärts, sondern nur seitlich aus und blieb dadurch immer in bedrohlicher Stellung. Dazu kam, daß sich Ebert mit dem glatten Boden überraschend gut abfand und dadurch gut aufbauen konnte, während Schleif einmal mehr der große Störungsspieler war.

In der Angriffsreihe gab es diesmal keinen Stillstand; jeder rochierte ausgezeichnet und ergänzte seine Nebenspieler, daß die Auer Hintermannschaft ständig unter Druck gesetzt wurde. So war es nur eine Frage der Zeit, wann die Tore fallen würden. So sicher und gekonnt lief das Stürmerspiel der Blauweißen, wobei es mehrfach überlegte und überraschende Torschüsse gab, daß es zwangsläufig Erfolge geben mußte. Bei einer Ecke von Schmidt rutschte Bauer der Ball weiter zu Rappsilber, der in unachahmlicher Art zum 1:0 einköpfte. Turbine blieb weiter im Angriff. Stops traf den Pfosten, und ehe Aue die Gefahr bannen konnte, kam Rappsilber an den Ball, und das 2:0 war fertig. Während die größere Schnelligkeit und das bessere Zuspiel bei Turbine unverkennbar waren, wirkte Aue langsam, unentschlössen und nervös. Besonders Günther verdrödelte durch sein langes Ballhalten viel Zeit und spielte zudem ungenau ab. Lediglich Löffler und Bauer schalteten sich immer wieder erfolgreich ein, doch im Sturm war keine klare Linie. Nur der trickreiche Tröger stand auf einsamer Höhe, da Satrapa zu unlustig und ohne den nötigen Einsatz spielte.

Fast die ganze erste Hälfte stand im Zeichen stürmischer Angriffe der Hallensern, die nur durch einige, allerdings durchaus gefährliche Vorstöße von Aue unterbrochen wurden. Sobald Tröger an den Ball kam, wurde es „mulmig“. Doch es fehlte seinen Nebenspielern die nötige Ruhe und Genauigkeit, um die Angriffe erfolgreich weiterzuführen. S. Wolf hatte in Schaller einen aufmerksamen Gegenspieler, und auch Viertel kam gegen Ebert nicht auf. Als dann plötzlich Weitkuhn einen bombigen Flachschuß aus dem Hinterhalt aus hablinker Stellung losließ, reagierte Steinbach zu spät: 3:0!

Auch nach der Pause konnte die Wismut-Elf nur nach dem 4. Tor, das Rappsilber gut eingeleitet hatte und von Weitkuhn erzielt wurde, ihre Leistung etwas steigern. Turbine ließ im Bewußtsein des sicheren Sieges etwas nach, und schon klappte ein Angriff des Gegners, den Satrapa mit unhaltbar placiertem Schuß abschloß. Beiderseits blieben dann alle weiteren Anstrengungen an den aufmerksamen Hintermannschaften erfolglos, bis kurz vor Schluß Müller gefault wurde und Mertin den fälligen Elfmeter sicher verwandelte.

Reserven: 1:1.

Otto Kühn.

Rotation Babelsberg—Motor Dessau 1:1 (1:1)

## Treffen war jederzeit spannend und gehaltvoll

Gäste spielerisch erstaunlich gut / Babelsberger Endspurt genügte nicht

**Rotation** (schwar-weiß): Kunz; Jeronymus, Beutel, Gießler I; Tietz, Adam; Schöne, Schuster, Selignow, Wolfrum, Gießler II. **Trainer:** Wieder.

**Motor** (weiß-rot): Klank; Eschke, Kossak, Breitmann; Müller, Schnelle; Schulz, Hoffmann (ab 68. Schröter), Kersten, Welzel, Iisch. **Trainer:** Fritsch.

**Schiedsrichter:** Kober (Plauen); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Schuster (17.), 1:1 Müller (40.).

Der objektive Besucher dieses recht gehaltvollen und stets sauberen Spieles wird sich die Frage gestellt haben, wie Motor Dessau in dieser Saison so weit zurückfallen konnte, so daß es sich heute in akuter Abstiegsgefahr befindet. Bevor wir an Hand des Babelsberger Treffens versuchen wollen, dafür zu gewissen Teilen einen Grund zu suchen, möchten wir als sehr wesentliches Moment vorausschicken, daß uns die Dessauer Mannschaft spielerisch recht gut gefallen hat und sie diesbezüglich zu den besten Vertretungen unserer DDR-Oberliga zählt, die wir im bisherigen Verlauf der Serie in Babelsberg zu sehen bekamen.

Gefallen hat uns in erster Linie die Ausgeglichenheit im Dessauer Kollektiv. Man muß ohne Übertreibung sagen, daß kein Spieler entscheidend abfiel oder nicht zumindest bestrebt war, mangelhafte spielerische Qualitäten durch Einsatz und Zielstrebigkeit wettzumachen. Das bezeichnende Beispiel dafür war die Leistung der Abwehr in der letzten Viertelstunde, als Rotation energisch versuchte, eine Entscheidung zu erzwingen, aber immer wieder an der aufopferungsvoll und dabei außerdem nie unüberlegt handelnden Dessauer Hintermannschaft scheiterte.

Motor war von Anfang an bemüht, unter Verzicht auf irgendwelche Vorstoppermaßnahme oder ähnliche Dinge zum Erfolg zu gelangen. Das hat uns an der Mannschaft, die immerhin arg vom Abstieg bedroht ist, gefreut! Unter der Regie des ausgezeichneten Technikers und stets die Übersicht behaltenden „Holdi“ Welzel lief das Angriffsspiel recht zügig und verständnisvoll. Wie oft haben wir aber schon bei unseren Oberligamannschaften die Feststellung treffen müssen, daß es besonders im Angriff an Stürmern fehlt, die einmal allein die Initiative ergreifen können und sich im Torschuß energisch durchsetzen. Bis auf Linksaußen Iisch, der mehrfach gefährliche Flachschüsse aufs Gehäuse jagte, brachte dazu keiner den Mut auf! Das ist auch bei Motor eine große Schwäche!

Rotation ist augenblicklich von seiner Bestform weit entfernt! Daß es nicht ausreichend ist, lediglich annähernd 20 Minuten wuchtig aufzutrumphen und sich dann endlich der vorhandenen Fähigkeiten zu erinnern, hat die Elf diesmal erfahren müssen. Schwach blieb vor allem die Leistung im Angriff, der es vor allem an Zielstrebigkeit mangeln ließ. Selignow und der emsige Schuster fanden diesmal sehr wenig Unterstützung; selbst Schöne, letzthin immer einer der eifrigsten seiner Mannschaft, war nur in wenigen Phasen der Begegnung auf der Höhe.

Jeronymus ersetzte den verletzten Berndt recht ordentlich. Überhaupt war die Abwehr diesmal der zuverlässigste Teil. Ein großes Pensum leisteten ebenfalls Adam und Tietz, letzterer diesmal wieder sehr agil und äußerst nützlich im Aufbau. Auch Beutel bot eine zufriedenstellende Leistung;

Reserven: 1:1

Bu

Auswahl SV Dynamo—Ungarn-Nachwuchsauswahl 3:2 (0:2)

## Ungarn gingen zu früh in die Defensive

Dynamo-Sturm operierte zu umständlich / Starke 2. Halbzeit brachte die Wendung

**Dynamo-Auswahl** (weiß-grün): Kiesewetter (ab 46. Klemm); Michael, Schoen, Haufe (ab 71. Retzlaff, Dynamo Berlin); Fischer, Usemann; Holze, Schröter, Hänssicke, Möbius (ab 61. Schlosser), Matzen.

**Nachwuchs Ungarn** (weiß-rot): Farago; Rajna, Varhidi, Dálnoki (ab 15. Halmai); Borsani, David; Szovjak, Orosz, Matrai, Mahos, Bedi.

**Schiedsrichter:** Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 0:1 Matrai (27.), 0:2 Mahos (33.), 1:2 Holze (71.), 2:2 Holze (79.), 3:2 Michael (89.).

Dynamo-Trainer Janos Gyarmati hatte arrangiert, daß die jungen Ungarn vor ihrer Abreise noch einmal in der Stadt seines jetzigen Wirkungsbereiches antraten. Dieses Treffen war trotz eines Wochentages — Dienstag — und des frühen Beginns doch 25 000 Zuschauer in das Heinz-Steyer-Stadion, die ihr Kommen auch nicht zu bereuen brauchten. Von der Technik der Gäste in der ersten Hälfte bis zur Kampfesfreude und Einsatzbereitschaft des DDR-Meisters nach dem Wechsel war es eine anspannenden, schönen und dramatischen Höhepunkte reiche Auseinandersetzung.

Die im ersten Spielabschnitt voll offensiv spielenden Ungarn hatten sich einen etwas glücklichen Zweifore-Vorsprung herausgeschossen, den sie in der zweiten Halbzeit unbedingt halten wollten. Anstatt weiterhin anzureifen, beschränkten sie sich dann auf gelegentliche

Vorstöße und überließen den Dresdnern vollkommen die Initiative. Als dadurch der Druck der Meisterelf immer stärker wurde, brachten die Gäste eine sehr harte Note in das Spiel, so daß der nun energischer durchgreifende Schiedsrichter Kastner (Dahlewitz) gezwungen wurde, in der 79. und 83. Minute Szovjak und Mahos nach vorheriger Verwarnung wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes zu verweisen.

Die Ungarn verzichteten wiederum auf den hemmenden Szolnok und ließen das Innentrio in der erfolgreichen Aufstellung von Aue spielen. Dieses Innentrio sorgte dann auch in den ersten 45 Minuten dafür, daß die Hintermannschaft des DDR-Meisters Arbeit bekam. Die technisch ausgezeichneten Halbstürmer waren mit dem sich durch Rochieren ständig der Bewachung von Schoen entziehenden Matrai immer dort zur Stelle, wo sie entscheidend eingreifen konnten. Eine Augenweide, wenn sie genau kombinierten und die wieselflinken und hakenschlagenden Szovjak und Bedi mit langen Vorlagen auf die Reise schickten.

Mit dem stellungs- und schlag-sicheren Varhidi an der Spitze ließen die harten Abwehrspieler andererseits den umständlichen Dynamo-Sturm vor dem Wechsel nicht zum Zuge kommen und verwerteten die abgewehrten Angriffe sofort zu eigenen Vorstößen, in die sich auch die Läufer mit einschalteten.

In der 27. Minute war Szovjak mit einer weiten Vorlage auf die Reise geschickt worden, flankte das Leder in Strafraumhöhe herein und Matrai verwandelte ruhig,



Häufig gab es vor dem Tor der Ungarn in der zweiten Halbzeit gefährliche Situationen. Hier klärt Farago vor dem Dresdner Mittelstürmer Hänssicke, Links Varhidi, rechts der zurückgeeilte Matrai.

Foto: Rehör

ohne daß ihm ein Dynamo-Spieler angegriffen hätte. Verstand sich schon bei diesem Treffer die Dynamo-Abwehr nicht, so kam auch das zweite Tor zu einem Teil auf ihr Konto. Den ersten, von links getretenen Ungarn-Eckball verpaßte Torwart Kiesewetter, so daß Szovjak zu Mahos köpfen konnte und dieser flach einsandte.

Die zweite Halbzeit brachte eine veränderte Einstellung der Gäste. Während sie also vor der Pause im wesentlichen offensiv gespielt und selbst das Geschehen bestimmt hatten, zogen sie sich nun mehr und mehr in die Defensive zurück, nur noch gelegentlich blit.schnell vorstoßend. Sie bildeten damit keine große Gefahr mehr für den Meister. Dessen Fünferreihe kämpfte unter Einbeziehung der in der zweiten Halbzeit stärkeren Läufer mit großem Einsatz, stürmte laufend, scheiterte aber viel an der eigenen Umständlichkeit. Dadurch ließ der längst verdiente Anschlußtreffer bis zur 71. Minute auf sich warten. Als in dieser Minute jedoch Holze den über mehrere Stationen gelaufenen Ball erhielt, war Farago zum ersten Male geschlagen.

Natürlich verstärkte sich nun der Druck noch mehr und die Aktionen wurden zusammenhängender. Schröter und Schlosser, der für den unermüdbaren Möbius eingesetzt wurde, sorgten für die Bindung zwischen den tatendurstigen Holze, Hänssicke und Matzen. In der 79. Minute verlängerte Holze einen der vielen Freistöße ins gegnerische Tor, und eine Minute vor dem Abpfiff knallte Michael einen Freistoß aus 20 Metern direkt ein. Damit waren die Ungarn in ihrer fünften Begegnung in der DDR zum zweiten Male geschlagen.

Claus Mittenzweil



# Die Fu-Wo hilft Ihnen gern beim nächsten Tip!

**Stahl Thale—Aktivist Brieske-Ost:** Der Tabellenletzte errang in Dresden einen überraschenden Erfolg und zeigte auch spielerisch eine recht gute Leistung. In Thale ist eine kämpferische Auseinandersetzung zu erwarten! Die Kumpel aus Brieske verfügen allerdings über die größeren Qualitäten, was ausschlaggebend sein sollte. **Unser Tip daher:** 2 (X).

**Letzte Ergebnisse:** Stahl in Dresden gegen Rotation 4:3. Aktivist zu Hause gegen Chemie Leipzig 0:0. Form: Stahl scheint leicht verbessert, Aktivist gleichbleibend mittelmäßig.

**Chemie Leipzig—Empor Lauter:** Chemie befindet sich gegenwärtig in guter Verfassung und hat außerdem Heimvorteil, während Empor offensichtlich in einer leichten Krise steckt. Die Leipziger Mannschaft erscheint uns im Angriff sowie in der Abwehr ausgeglichener. Bei Systemwette jedoch Lauters Unberechenbarkeit einkalkulieren! **Tip:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Chemie in Brieske gegen Aktivist 0:0, Lauter auf eigenem Platz gegen Turbine Erfurt 1:4. Form: Chemie zuverlässig, stark, Empor nicht stabil.

**Turbine Erfurt—Rotation Babelsberg:** Turbine will es in diesem Jahr unbedingt wissen! Die Mannschaft befindet sich gegenwärtig in prächtiger Verfassung. Rotation macht seit einigen Wochen unverkennbar eine Krise durch. Gefährliches Angriffsspiel ist nur noch ein Schatten vergangener Tage. Die Unbeständigkeit der Babelsberger Elf schließt Überraschungen von vornherein jedoch nicht aus! Wir glauben jedoch an sicheren **Tip:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Turbine in Lauter gegen Empor 4:1, Rotation zu Hause gegen Motor Dessau 1:1. Form: Turbine blendend, Rotation nicht gefestigt.

**Motor Dessau—Lokomotive Stendal:** Motor steigt sich von Sonntag zu Sonntag und hat wieder einen beachtlichen Leistungsstand erreicht. Die Mannschaft ist recht ausgeglichen und vor allem abwehrstark. Die Eisenbahner schwanken in ihren Leistungen und müssen sich noch bedeutend steigern, um endgültig in Sicherheit zu gelangen. In Dessau glauben wir nicht an eine Überraschung. **Unser Tip:** 1 (X).

**Letzte Ergebnisse:** Motor in Babelsberg gegen Rotation 1:1, Lokomotive zu Hause gegen

Motor Zwickau 1:1. Form: Motor weiter verbessert, Lokomotive unberechenbar.

**Motor Zwickau—Turbine Halle:** Motors zuverlässige Abwehr war auch in Stendal in erster Linie für das Unentschieden verantwortlich. Der Angriff besitzt jedoch wenig Durchschlagskraft. Turbine ist augenblicklich recht gut und scheint vor allem im Sturm an Zielstrebigkeit und Wucht gewonnen zu haben. Die Abwehr steht ebenfalls eisern. **Wir wagen Tip:** X (2).

**Letzte Ergebnisse:** Motor in Stendal gegen Lokomotive 1:1, Turbine auf eigenem Platz gegen Wismut Aue 5:1. Form: Motor kaum verändert, Turbine auffallend verbessert.

**Dynamo Dresden—Fortschritt Meerane:** Wie es scheint, eine klare Angelegenheit für den Meister. Die Dresdner spielen zwar im Angriff noch etwas kompliziert, aber ihre Abwehr ist durchaus zuverlässig. Fortschritt ist seit Wochen recht schwankend und hat außerdem auf des Gegners Platz noch keinen Sieg errungen. **Tip:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Dynamo in Leipzig gegen Einheit Ost 3:2, Fortschritt diesmal spielfrei, vorher zu Hause gegen Einheit Ost 1:2. Form: Dynamo wieder stabiler, Fortschritt stark abgefallen.

**Rotation Plauen—Motor Oberschöneweide:** Dieser Tip wird vielen den Hals brechen! Plauener den Oberschöneweiden spielerisch kaum gewachsen, aber härter. Motor vor allem auswärts meist um Klassen schlechter. Abwehr eventuell mit Schweiger wieder zuverlässiger. Blitzstart wie gegen Weißenfels müßte auch Rotation umwerfen. Systemtipper rechnen mit allen Möglichkeiten. **Wir tippen vorsichtig Tip:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Rotation 2:5 in Jena, Motor 3:2 gegen Weißenfels. Form: Rotation abfallend, Motor schwankend.

**Wismut Gera—Chemie Karl-Marx-Stadt:** Gäste routinierter und härter. Dennoch in Gera vor jungen Talenten nicht sicher. Wismut trotz 2:5 in Nordhausen recht gut in Form. **Unser Tip:** X.

**Letzte Ergebnisse:** Wismut 2:5 in Nordhausen, Chemie 1:1 gegen Hartha. Form: Wismut immer noch hoffnungsvoll, Chemie unerschütter.

**Fortschritt Hartha—Chemie Lauscha:** Chemie scheint gewitzter, mit schnellem Sturm gefährlich.

Fortschritt trotzte aber Tabellenführer und kann auch spielen. Heimvorteil nicht unterschätzen! **Unser Tip daher:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Fortschritt 1:1 in Karl-Marx-Stadt, Chemie 4:1 gegen Freital. Form: Fortschritt wieder verbessert, Chemie nahezu zuverlässig.

**Chemie Zeitz—Chemie Jena:** Neuling strebt mit Macht aus dem Abstiegsrog heraus. Kombiniert schnell und gefährlich zielstrebig. Kondition scheint unverwundlich. Zeitzer von früherer Form weit entfernt. Kampfgeist allein wird kaum reichen. **Unser Tip:** X.

**Letzte Ergebnisse:** Zeitz 0:1 in Weimar, Jena 5:2 gegen Plauen. Form: Zeitz stagniert weiter, Jena aufgepulvert.

**Chemie Großräschen—Chemie Glauchau:** Kampfgeist gegen Technik, dieses Schlagwort trifft hier zu. Für Großräschen sprechen dabei der sehr wesentliche Platzvorteil und die großartige Form. Glauchauer dagegen spielen immer nach ausgezeichnete Leistung schwächer. **Wir wagen daher Tip:** 1.

**Letzte Ergebnisse:** Großräschen 1:2 in Greifswald, Glauchau 4:0 gegen Pankow. Form: Großräschen durchschnittlich gut bis sehr gut, Glauchau nicht immer zuverlässig.

**Einheit Pankow—Dynamo Eisleben:** Beide kämpfen noch gegen den Abstieg. Dynamo in letzter Zeit recht erfolgreich, hat kämpfen gelernt. Pankows Sturm ohne herausgestellten Spielermacher Grille harmlos. Erfahrener Köhner Courths auf Linksaußen nicht mehr schnell genug. **Unser Tip:** 2.

**Letzte Ergebnisse:** Einheit 0:4 in Glauchau, Dynamo 2:1 in Hennigsdorf. Form: Pankow nicht gerade gut, Dynamo stark verbessert.

## Ersatzspiele

**Motor Süd Brandenburg—Motor Nordhausen West:** Brandenburger wollen es wissen. Mit neuen Halbstürmern läuft das Spiel wieder. Gegner ungewöhnlich routiniert mit schußstarkem Sturm. **Unser Tip:** 1. **Wissenschaft Halle—Motor Wismar:** Motor hat vier Stürmer krank, Wissenschaft dagegen wieder da. **Tip:** 1. **Wismut Aue gegen Einheit Ost Leipzig:** Kumpel in Formkrise, Einheit dagegen sehr stark. Aber Platzvorteil sollte knappe Entscheidung bringen. **Tip:** 1.

Einheit Ost Leipzig—Dynamo Dresden 2:3 (1:2)

## Der Meister war oft in Nöten!

Aber Tore sind nun einmal entscheidend / Eckenverhältnis: 6:1 für Einheit

**Einheit Ost** (rot-weiß) Franke; Piehler, Hempel, Jakob; Reichel, Lehmann; Sommer, Fritzsche, Matthäus, Wagner, Alt (ab 46. Pröhl). **Trainer:** Fischer.

**Dynamo** (rot): Klemm; Michael, Schoen, Haupe; Fischer, Usemann; Holze Schröter, Hänssicke, Möbius, Matzen. **Trainer:** Gyarmati.

**Schiedsrichter** Neumann (Forst), **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Matthäus (21.), 1:1 Hänssicke (28.), 1:2 Schröter (45.), 1:3 Hänssicke (58.), 2:3 Matthäus (74.).

An diesen Leipziger Meisterschaftskampf wird Dynamo sicher noch lange zurückdenken. Nicht, daß wir sagen wollen, daß die Dresdener Gäste die Punkte „geschenkt“ bekommen hätten. Keinesfalls, Tore zählen ja noch immer, und von diesen begehrten Objekten schoß Dynamo eben eins mehr als der nach Spielschluß hängenden Kopfes in die Kabinen abtretende Gegner. Die Art und Weise aber, wie die Elbestädter zu dem 3:2 kamen, verdient, doch etwas näher beleuchtet zu werden.

Meisterlich, wenn man dieses Prädikat überhaupt anwenden will, spielte nur eine Mannschaft — und das war Einheit Ost! Getreu den Anweisungen ihres Trainers nachkommend, wurden von der Platzelf alle unnötigen Tändeleien mit dem Leder unterlassen (nur Matthäus „sündigte“ manchmal), der Ball sofort zu dem am günstigsten stehenden Nebenspieler weitergeleitet und immer wieder Wert auf flaches, präzises Zuspiel gelegt. Das glückte zwar nicht immer, dennoch wurde das Leistungsniveau der Gastgeber durch diese schätzenswerten Eigenschaften so gehoben, daß der Gegner immer wieder in die eigene Spielhälfte zurückgedrückt wurde und sein Hauptaugenmerk auf die Deckung legen mußte.

Waren die Läufer Usemann und Fischer auch nicht so agil wie auf der anderen Seite Reichel und Lehmann, so war die engere Abwehr von Dynamo allen Anforderungen gewachsen. Was besonders Stopper Schoen und der ausgezeichnete Klemm (aber auch Michael und Haupe) aus dem Strafraum herausbeförderten, von der Torlinie hinwegfischten und an Chancen des Gegners unterbanden, hätte ausreichen können, um im Erfolgsfalle Dynamo klar verlieren zu lassen. Dabei hatte Einheit Ost noch viele Einschußmöglichkeiten, doch lagen die Schüsse teils zu hoch oder zu weit neben dem Ziel. Nur zweimal konnte Matthäus Treffer markieren, einmal, als er Klemm den Ball abnahm und mit eiserner Ruhe verwandelte, und das andere Mal, als er scharf einschöß.

Da verstand die Dynamo-Angriffsreihe ihr Handwerk doch besser. Zügige Kombinationen kamen zwar nur wenige zustande, aber schnell waren die Mannen um „Moppel“ Schröter, tech-

nisch gut beschlagen, routiniert und auch im Torschuß besser ausgebildet als Einheit Ost. Von den sich nicht allzu zahlreich bietenden Tor Gelegenheiten nutzten Hänssicke und Schröter drei zu Toren aus. Und das genügte, um die Punkte nach Dresden zu entführen. Schade, daß Leipzigs gefährlicher Linksaußen Alt nach einem Zusammenstoß mit Fischer zur

Lokomotive Stendal—Motor Zwickau 1:1 (1:1)

## Nicht wie ein Kampf der Abstiegsbedrohten!

Gastgeber war die meiste Zeit im Angriff / Schubert der überragende Mann

**Lokomotive** (blau-schwarz): Bernhardt; Pangritz, Kovermann, Behling; Neubauer, Brügemann; Karlsch, Lahutta, Weißenfels, Lindner, Behne. **Trainer:** Lieberwirth.

**Motor** (rot-weiß): Hippmann; Neumerkel, Schubert, Möckel; Schneider, Breitenstein; Meinhold, Witzger, Baumann (ab 67 Fiedler), Kunack, Meier. **Trainer:** Diemel.

**Schiedsrichter:** Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0:1 Meinhold (35.), 1:1 Behne (41.). Es ist eine bekannte Tatsache, daß jede Mannschaft mit den Leistungen ihres Gegners wächst. In der Stendaler Begegnung konnte sich keiner ein Beispiel am Gegner nehmen, denn beide boten wenig. Nur selten wurde daher ein Niveau erreicht, das man eigentlich besonders in kämpferischer Art von einem Treffen zweier durchaus abstiegsbedrohter Mannschaften erwarten sollte.

Die redlichste Mühe gaben sich hierbei ohne Zweifel die Stendaler. Sie zwangen die Zwickauer in deren Hälfte, waren stets aktiver und gaben somit den 90 Kampfminuten das Gepräge. Das war möglich durch eine kaum glaublich schwache Stürmerleistung von Motor Zwickau. Nicht einmal zu einer Ecke langte es dabei, denen die Stendaler immerhin 13 entgegenzusetzen hatten. Kunack blieb ständig zurück und nahm sich Weißenfels aufs Korn. Baumann kam gegen Kovermann überhaupt nicht zum Zuge, und Witzger, weder nach der guten noch schlechten Seite hervortretend, blieb farblos. Die wenigen Angriffszüge wurden daher zwangsläufig auf die Außen verlagert. Auch Schneider und Breitenstein gaben sich keine besondere Mühe, das Mittelfeld zu beherrschen. Dafür war der eigene Sturm zu schwach, andererseits aber die Torsicherung wichtiger.

Bernhardt im Stendaler Tor hatte kaum Gelegenheit, ernstlich einzugreifen. Entweder an der Mittellinie, bestenfalls mal an der Straf-

Pause mit einer Gehirnerschütterung ausscheiden mußte. Vielleicht hätte er mehr erreicht, als der diesmal auf dem harten Boden etwas schwerfälliger wirkende Pröhl. Piehler, Hempel und Jakob schirmten ihr von Franke gut, aber nicht immer ganz sicher bewachtes Tor geschickt ab. Trotz 6:1 Ecken und großem Einsatz gelang der bei 2:3 in der Luft liegende Ausgleich nicht mehr.

Von mehreren falschen Regelauslegungen beim Foulspiel abgesehen, war Neumann der Begegnung ein guter Leiter.

Reserven: 3:4

Fritz Zimmermann

raumgrenze, verfiel sich der Ball an der Stendaler Hintermannschaft und wurde wieder vorgegraten. So konnte also die Angriffsreihe der Stendaler auf vollen Touren laufen. In der ersten Halbzeit tat sie es auch. Behne war mal rechts, mal links zu finden, und Lahutta und Lindner zeigten sich sogar nach ihren letzten Vorstellungen verbessert. Selbst Brüggemann versuchte sich mit einem Torschuß, aber nur knapp strich das Leder über die Latte. Zwei Freistöße brachten nichts ein. Lahutta traf nur den Pfosten, und aus einer turbulenten Szene heraus konnte schließlich Schubert doch noch endgültig klären. Gerade in diesem Zeitraum fiel das Führungstor der Zwickauer! Behling beachtete den Anruf von Bernhardt nicht, beide prallten zusammen, der Ball jedoch trudelte in Richtung Tor und bedurfte durch Meinhold nur noch geringer Nachhilfe. Aber schon kurze Zeit später fiel der Ausgleich. Die Ältere und durchweg langsamere Zwickauer Hintermannschaft hatte sich angesichts der 1:0-Führung zu weit vorgewagt. Behne nahm im Schwung eine weite Flanke von Lindner auf und schoß flach ein. Neumerkels Eingriff kam zu spät, trotzdem schien der nicht allzu scharfe Schuß haltbar.

Dies sollte den Zwickauern nicht noch einmal passieren. Schubert blieb daher in den letzten 45 Minuten im eigenen Strafraum zurück, spielte jetzt alle Kenntnisse und Erfahrungen seiner langen Laufbahn aus und, in der Wahl seiner Mittel sogar sauberer als in den Druckerperioden der ersten Halbzeit werdend, wurde er zum überragenden Mann der Motor-Mannschaft.

So blieb es trotz einer völlig einseitigen Angelegenheit zugunsten der Stendaler bei einem Unentschieden, mit dem die Zwickauer heißfroh, die Stendaler jedoch zu schlecht bedient waren.

Reserven: 2:4

Hermann Schwiegert



# DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

## Erste Entscheidungen gefallen!

Vorbereitungen für FIFA-Turnier und „Junge-Welt“-Pokal in vollem Gang

Mit jedem Tag rückt die Zeit der Höhepunkte im Jugendfußballsport näher. Mit jedem Tag steigert sich folglich das Interesse. Und wenn wir heute einen Blick auf die gegenwärtige Lage werfen, deutet sich uns schon die Problematik an, der wir begegnen werden, und die noch heftige Diskussionen auslösen wird.

Die größte Aufgabe, die uns bevorsteht, ist das FIFA-Turnier. Das ist der erste Schritt, den wir nach dem Kriege mit unseren Jungen hinaus auf das große internationale Plateau wagen. Wir haben einen Nachteil: Wir tapfen noch im Dunkeln und können fast kaum die Gegner. Das ist aber nur der Ausdruck des Versäumten, das wir zwar eine Jugendkernmannschaft besitzen, sie jedoch nie international zum Einsatz brachten. Also wird eben das diesjährige FIFA-Turnier der Anfang sein. Großes zu erwarten, das sagen wir ganz offen, wäre demnach töricht, Vertrauen wir aber den Jungen, die uns vertreten!

Neben den augenblicklichen Vorbereitungen für diese internationale Leistungsprüfung stehen die „Junge-Welt“-Pokalspiele im Mittelpunkt. Das letzte Wort wird ebenfalls Ostern gesprochen. Und dieser Termin-Schnittpunkt beider Turniere ist eine Diskussion wert. Aus Helbra wurden beispielsweise Stimmen laut, die sich gegen die Abstellung von Spielern für die DDR-Auswahl wenden, weil sie damit ihre Bestrebungen, den „Junge-Welt“-Pokal zu erobern, beschränkt sehen. Im Grunde kann man die Helbra verstehen. Ihre Mannschaft gehört, das wissen wir sehr gut, zu den Pokal-Favoriten. Und fünf Spieler (in diesem Fall Tretschock, Schulday, Otto, Gebhardt und eventuell Lescheck) wollen ersetzt sein. Ebenso werden sich Pokal-Verteidiger Wismut Neuwürschnitz, Fortschritt Forst und Aktivist Brieske Ost noch zu Wort melden. Es steht also die Frage: Was ist wichtiger? Keine Antwort dürfte klarer ausfallen als diese: Internationale Aufgaben gehen über alles! Heute wissen wir genau, daß wir vorläufig gegen Frankreich, Argentinien und Holland zu spielen haben. Dazu brauchen wir unsere besten Kräfte.

Das „Junge-Welt“-Pokal-Turnier wird demzufolge diesmal ohne verschiedene unserer besten Spieler durchgeführt werden müssen. Wo es stattfindet, war bisher leider noch nicht zu erfahren. Wir sagen leider, weil wir in unseren letzten Ausgaben oft von Freiberg geschrieben. Vom Jugendausschuß war die Sache an und für sich von vornherein klar, da er sich bemühte, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Doch Meinungsverschiedenheiten mit dem Veranstalter, der Redaktion „Junge Welt“, führten zu dieser Ungewißheit. Nach letzten, bisher allerdings unbestätigten Informationen, soll es jedoch bei Freiberg bleiben.

Erfreulich sind die ersten Zusagen aus Westdeutschland. Eintracht Braunschweig, Turu

Düsseldorf und der TSV 1860 München werden wieder dabei sein. Demnach stehen neben dem Pokalverteidiger Wismut Neuwürschnitz bereits vier von zwölf Teilnehmern fest. Welche Mannschaften werden die restlichen sein, vor allem, wer wird unsere Republik noch vertreten? Der Kampf um die Qualifizierung nahm in den vergangenen Wochen an Dramatik zu. Hier ein kurzer Überblick:

Bisher steht eine Bezirksliga fest. So unschlüssig und zaghaft wie man im Bezirk Karl-Marx-Stadt mit der Einführung einer Sonderklasse war, so schnell brachte man andererseits den „Junge-Welt“-Pokal zu Ende. Motor Brand-Langenau wird Karl-Marx-Stadt nach dem 4:1 über die Kreisklassen-Elf Wismut Cainsdorf in den weiteren Spielen vertreten. Übrigens ist es für die Ausgeglichenheit der Kämpfe bezeichnend, daß in diesem Jahr viele Mannschaften der oberen Klasse von Unterklassigen geschlagen wurden.

Im Bezirk Magdeburg wurde der Bezirksbeste am vergangenen Sonntag in einem Vierer-Turnier in Burg ermittelt. Beteiligt waren neben dem Sonderklassen-Tabellenführer Einheit Burg mit Einheit Magdeburg, Lok Magdeburg und Motor Tangerhütte ebenfalls nur unterklassige Gemeinschaften.

Einheit Burg qualifizierte sich als Bezirksbesten.

Im Bezirk Halle steht außer dem Sonderklassenspitzenreiter, Stahl Helbra, Aktivist Geiselthal im Bezirksfinale. Geiselthal schlug zuvor Motor Halle Ost 4:3 und Helbra Turbine Halle 4:1. Helbras Auswahlspieler Gebhardt soll, wie uns Beobachter berichteten, in hervorragender Form gewesen sein. Das Bezirksfinale wird als Vorspiel der Liga-Begegnung Wissenschaft Halle gegen Motor Wismut am kommenden Sonntag ausgetragen.

Bis zum Bezirksspiel kam ebenfalls der Bezirk Potsdam. Motor Hennigsdorf und die SG Treuenbrietzen stehen sich hier gegenüber. Hennigsdorf gewann zuletzt gegen die Kreisklassen-Elf SG Velten 3:1. Velten schlug zuvor Empor Neuruppin 1:0, und Treuenbrietzen gewann gegen Motor Luckenwalde (Bezirksklasse) 2:0. In den Bezirken Cottbus und Neubrandenburg steht man vor dem Semifinale. In Cottbus gab es eine Ausnahme. Alle Sonderklassen-Spitzenreiter sind noch vertreten — Fortschritt Forst, Turbine Lautawerk, Chemie Döbern und Aktivist Brieske Ost.

Im Bezirk Dresden schied mit Rotation Dresden ein Favorit aus. Die Dresdener unterlagen in diesem Jahr sehr starken Elf von Bischofswerda unerwartet hoch mit 1:5 Toren. Über die Lage in den anderen Bezirken sind wir zur Zeit noch nicht ausreichend informiert, doch werden wir es in einer unserer nächsten Ausgaben nachholen. H. B.

### Schuld nicht beim Trainer!

**Betr.:** Hallenfußballturnier der Pioniermannschaften in Dippoldiswalde.  
**Bezug:** FuWo Nr. 52/1953 und Nr. 2/1954.  
Im Zusammenhang mit oben angeführtem Turnier wurde mehrfach Kritik geübt wegen der mangelhaften Patenschaftsausübung der BSG Einheit Dippoldiswalde, und daß sich der Trainer Wille nicht um die Jungen gekümmert hätte. Da dies nicht ganz den Tatsachen entspricht, bitten wir, die Artikel zu berichtigen.

Trainer Wille ist nicht hauptamtlich bei der BSG Einheit angestellt, sondern steht im Beschäftigungsverhältnis beim Rat des Kreises Dippoldiswalde. Er betreibt in seiner Freizeit nebenamtlich die Mannschaften. Man müßte zwar annehmen, daß der Rat des Kreises, also der Trägerbetrieb, sich um die Belange der BSG und des Trainers kümmern würde. Aber weit gefehlt. Die BSG steht völlig losgelöst vom Trägerbetrieb da und besitzt z. Z. zwei Funktionäre in der BSG-Leitung und einen Funktionär (den Trainer) in der Sektion Fußball!

Dem Trainer wurden von August bis September laufend Schwierigkeiten durch Unterabteilungsleiter vom Rat des Kreises bereitet, z. B. durch Versetzungen, Versuche auf Schulbeschickung oder Beorderung zum Außendienst, so daß ihm nur wenige Abendstunden für die Trainingsarbeit zur Verfügung standen. Trotzdem hat er sich um die Schulmannschaft vom September bis Dezember gekümmert und Trainingsabende durchgeführt (Praxis zehnmal, Theorie einmal).

Leider war es ihm nicht möglich, aus oben geschilderten Arbeitsverhältnissen, die Trainingsstunden während der Nachmittagszeit zu besuchen. Auch zu den Schulmeisterschaftsspielen konnte er nicht anwesend sein, da diese an Wochentagen ausgetragen wurden. Zum Hallenfußballturnier am Sonntag, dem 13. Dezember, war seine Anwesenheit nicht möglich, da die BSG Einheit selbst vier Spiele durchführte.

Der Artikel in Nr. 52 erweckt den Anschein, als wäre das schlechte Abschneiden der einheimischen Schulmannschaft nur auf mangelhaftes Training und die schlechte Unterstützung durch die BSG Einheit zurückzuführen. Das kann in keinem Falle behauptet werden, denn die Mannschaft wurde erst im September 1953 zusammengestellt und bestand fast nur aus Jungen des 6. Schuljahres, die körperlich allen Gastmannschaften unterlegen waren. Spielerisch läßt sich in drei Monaten nichts aus dem Boden stampfen, noch dazu, wenn während dieser Zeit auf zwei Ziele hingearbeitet wird: Auf die Meisterschaft im Feldfußball und die Hallenfußballturniere.

Daß innerhalb der BSG Einheit wegen der schlechten Zusammenarbeit mit dem Trägerbetrieb manches faul ist, ist leider Tatsache. Vielleicht weckt aber ein entsprechender Artikel oder ein Besuch der „FuWo“ die Verantwortlichen?!

BSG Einheit Dippoldiswalde,  
Sektion Fußball

### Die „Sensation“ von Schwerin

Daß es im Fußball oft Überraschungen gibt, wissen wir. Und daß es manchmal hohe Ergebnisse gibt, ist auch nicht überraschend. Was sich aber neulich in Schwerin ereignete, ist schon als eine kleine „Sensation“ anzusprechen. Da spielte doch die B-Jugend der BSG Einheit gegen die Mannschaft der gleichen Klasse von Lankhow und gewann — sage und schreibe — mit 30:0 Toren! Das bedeutet bei der für B-Jugendmannschaften vorgeschriebenen Spielzeit von 2x30 Minuten, daß durchschnittlich alle zwei Minuten ein Tor fiel. Für ein Fußballspiel ein bißchen viel, nicht wahr? Und man fragt sich: Ob es wohl beiden — den Schwerinern wie den Lankhowern — am Ende noch Freude gemacht hat, zu spielen?

### Hallenfußballturnier in Neugersdorf

Am Sonnabend und Sonntag, dem 27. und 28. Februar 1954, findet in Neugersdorf ein großes Hallenfußballturnier der Pioniere statt. Austragungsort ist die „Jahnturnhalle“. Die Voraussetzungen für den reibungslosen Ablauf des Turnieres sind so geschaffen, daß mit interessanten Spielen unserer jüngsten Sportler zu rechnen ist, zumal Mannschaften zugesagt haben, die im Pionierfußball nicht unbekannt sind.

Gespielt wird in 2 Staffeln je 8 Mannschaften, während im übrigen die bekannten Hallenfußballregeln gelten. Dem Sieger des Turniers winkt der vom Rat der Stadt Neugersdorf gestiftete „Wanderpokal der Stadt Neugersdorf“. Veranstalter des Turnieres ist die Fichteschule Neugersdorf in Verbindung mit der BSG Fortschritt Neugersdorf-Süd und dem Rat der Stadt Neugersdorf.



Unsere DDR-Jugendauswahl, während der Halbzeitpause im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion aufgenommen, gewann ihr erstes Übungsspiel gegen eine Berliner Vertretung mit 3:1 Toren. Wir erkennen, stehend von links nach rechts: Jugendausschuß-Vorsitzender Wolf Schneider, Schumacher, Weikert, Otto, Kronau, Harbolla. Kniend: Schulday, Hansen, Brand. Links neben Torhüter Tuschinsky Verteidiger Tress, rechts Tretschock. Wir werden in unserer kommenden Ausgabe noch im besonderen auf die Vorbereitungen zum FIFA-Turnier eingehen. Foto: Rowell



# Schönebecker bestes Kollektiv!

# Beste Sportler als Funktionäre wählen!

## Erziehungsfragen auch auf Magdeburger Arbeitstagung voranstehend

Vor kurzem fand in den Räumen des Bezirkskomitees für Körperkultur und Sport in Magdeburg eine wichtige Arbeitstagung der Sektion Fußball des Bezirkes Magdeburg statt, an der Vertreter der Bezirksliga, die Staffelleiter und die Vorsitzenden der Kommissionen teilnahmen. In ihrer Grundsätzlichkeit bietet sie eine Reihe Hinweise, die auch für die Tagungen anderer Bezirke und für die Arbeit in der Sektion Fußball der DDR überhaupt Bedeutung haben.

In seinem richtungweisenden Referat behandelte der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Eberhard Helmich die Aufgaben, die die Sektion Fußball des Bezirkes Magdeburg im Jahre 1954, im Jahr der großen Initiative, zu lösen hat. Zu Beginn seiner Ausführungen wies Sportfreund Helmich darauf hin, daß auch im Bezirk Magdeburg zahlreiche Mitglieder der Sektion Fußball Verpflichtungen, die die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zum Inhalt haben, übernommen haben, um gemeinsam mit den Werktätigen zur weiteren Verbesserung der Lebenslage unserer gesamten Bevölkerung beizutragen. Besondere Erwähnung verdienen die Sportler des Magdeburger Ernst-Thälmann-Werkes, eines der Werke von 33 SAG-Betrieben, die am 1. Januar dieses Jahres von der Regierung der Sowjetunion entschädigungslos in das Eigentum des deutschen Volkes überführt wurden. Mit der Verpflichtung, im Jahre 1954 auf der gleichen Produktionsfläche, ohne Erweiterung des Maschinenparks den Produktionsausstoß um 25 % zu erhöhen, gehen die werktätigen Sportler des Magdeburger Ernst-Thälmann-Werkes allen volkseigenen Betrieben beispielgebend voran.

Helmich übte anschließend Kritik an der Sektion Fußball der DDR, da den Kollektiven der DDR-Oberliga und -Liga je zehn ungarische Bälle und eine Anzahl ungarischer Schuhe übergeben wurden, die Bezirksfachausschüsse aber für jeden Kreis nur einen einzigen Ball erhielten, so daß die Verteilung nach dem Schlüssel „Die Bälle sind an die besten Kollektive der Spielzeit 1953/54 auszugeben“ sehr schwierig war.

Die Elf der BSG Motor Schönebeck, die zur Zeit die Tabellenspitze in der Bezirksliga innehat, kann für sich in Anspruch nehmen, in dieser Serie das beste Kollektiv der Bezirksliga zu sein. Ein Erfolg, der nicht zuletzt auf eine systematische Heranziehung des Nachwuchses zurückzuführen ist. Trotz dieser Erfolge sollte sich Trainer Berg bemühen, sein Kollektiv in moralischer und sportlicher Hinsicht noch mehr zu festigen. Außer der Erziehung der Spieler ist in Schönebeck aber auch die Erziehung der Fußballbegeisterten dringend notwendig, da es beispielsweise nicht angeht, daß diese sich in den letzten zwanzig Spielminuten immer weiter dem Spielfeld nähern.

Sportfreund Helmich wandte sich dann in längeren Ausführungen der Tätigkeit der Unparteilichen zu und bemerkte, daß Aktive und Zuschauer dem Schiedsrichter in vielen Fällen noch nicht das volle Vertrauen entgegenbringen, so daß es sich als notwendig erweist, für Spieler und Zuschauer in verstärktem Maße Regelungen

zu erteilen. Er forderte den Vorsitzenden der Bezirksschiedsrichter-Kommission auf, sich in Gemeinschaft mit den SG und BSG Gedanken zu machen, wie die Schiedsrichterfrage gemäß Beschluß der Sektion Fußball der DDR in Bad Blankenburg, der besagt, daß nur soviet Mannschaften und Gemeinschaften spielen dürfen, wie Schiedsrichter vorhanden sind, so schnell als möglich gelöst wird.

Leider raffte sich in der umfangreichen Diskussion kein Vertreter der Kollektive dazu auf, seine Schützlinge in moralischer und spielerischer Hinsicht zu kritisieren. Mitglieder der Rechtskommission erhoben die Forderung, daß die Spielführer aller Mannschaften des Bezirkes endlich einmal zu Schiedsrichterlehrgängen delegiert werden, damit durch eine verbesserte Kenntnis der Fußballregeln die Proteste in der Zukunft der Vergangenheit angehören.

Die Jugendkommission forderte, daß die Freigabe von Jugendspielern durch die Sektion Fußball der DDR nur dann erfolgen kann und darf, wenn die Unterlagen über die verantwortlichen Funktionäre des Bezirksfachausschusses gelehrt wurden. In der Vergangenheit war das (Turbine Magdeburg) nicht immer der Fall, so daß der Bezirksfachausschuß von der Freilassung von Jugendspielern keine Nachricht erhielt.

In der Diskussion kam auch zum Ausdruck, daß es für die Spieler und Mannschaften eine hohe Ehre ist, den Bezirk bei Vergleichskämpfen re-

Die Werktätigen der VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ verfolgen mit großem Interesse die Wahlen der BSG Chemie Leuna. Sie haben erkannt, daß der Sport heute eine sehr wichtige Rolle spielt und in unserer Entwicklung nicht von den Aufgaben von Partei und Regierung zu trennen ist.

Ein schönes Beispiel zeigt folgender Brief:

An die BSG Chemie Leuna

Liebe Sportler! Der gegenwärtige Zeitpunkt, an dem die Viermächtebesprechung stattfindet, stellt mehr denn je die Forderung an uns, gleich ob auf dem grünen Rasen oder an der Werkbank, daß wir uns im Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands einsetzen müssen.

Zu diesem Zeitpunkt finden auch Eure Wahlen in der BSG statt. Ihr wählt die besten Sportler als Funktionäre. Damit bringt Ihr Stärke und Entschlossenheit zum Ausdruck mit dem großen Ziel: „Alles für den gesamtdeutschen Sport!“

Ich verfolge aufmerksam Eure Entwicklung und wünsche weitere Siege und große Erfolge. Als Zeichen der Verbindung zu allen Sportlern der BSG übergebe ich hiermit als Geschenk einen Wettkampfdiskus.

gez. Ernst Bergmann  
Verdienter Aktivist  
der VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“

präsentativ zu vertreten und daß es nicht angeht, wenn der Bezirk einige Gemeinschaften, die die Spieler abstellen sollen, erst um die Freigabe dieser Kräfte bitten muß.

Am Schluß der erfolgreichen Arbeitstagung der Sektion Fußball des Bezirkes Magdeburg, die in dieser Zusammensetzung alle drei Monate stattfinden wird, sprach der Vorsitzende an die Funktionäre die Bitte aus, den Bezirksfachausschuß in seiner verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen und laufend über erfreuliche und unerfreuliche Ereignisse zu informieren.

Otto Hankel

## Bleibt „Bumbas“ Schmidt in Dortmund?

In letzter Zeit haben sich die Meldungen überstürzt, daß „Bumbas“ Schmidt, Trainer von Borussia Dortmund, nach Süddeutschland, und hier eventuell zum 1. FC Nürnberg, zurückkehren wolle. „Bumbas“ Schmidt erklärte zwar, daß er verschiedene Angebote aus Süd- und Westdeutschland erhalten habe, sich jedoch bis jetzt für noch keinen anderen Verein interessiert hätte.

# Gut ausgerüstet für alle Rasenspiele DURCH



## UNSERE VERKAUFSSTELLEN:

### im Bezirk Leipzig

- Altenburg, Marktgasse 12
- Döbeln, Roter Platz 16
- Grimma, Hohnstädter Straße 24
- Leipzig W 33, Lütznerstraße 49
- Leipzig C 1, Ritterstraße 42
- Oschatz, August-Bebel-Straße 12
- Torgau, Bäckerstraße 3
- Wurzen, Badergraben 2a

### im Bezirk Karl-Marx-Stadt

- Annaberg, August-Bebel-Straße 41
- Aue, Thälmannstraße 40
- Burkhardttsdorf, August-Bebel-Straße 64
- Falkenstein, Friedensstraße 10
- Freiberg, Bahnhofsstraße 50
- Glauchau, Otto-Schimmel-Straße 2
- Karl-Marx-Stadt, Hermannstraße 8
- Mittweida, Rochlitzer Straße 55
- Oberwiesenthal, Markt 207
- Oibernhau, Grünthaler Straße 18
- Plauen, Bahnhofsstraße 27

### Klingenthal, Zollstraße 38

- Werdau, Bahnhofsstraße 26
- Zwickau, Bahnhofstraße 10

### im Bezirk Dresden

- Bautzen, Holzmarkt 27-29
- Bischofswerda, Dresdner Straße 14
- Dippoldiswalde, Platz des Friedens 23
- Dresden N 30, Wüllnerstraße 41
- Dresden N 23, Leipziger Straße 109
- Dresden A 29, Warthaer Straße 16
- Görlitz, Jacobstraße 9
- Großhain, Salzgasse 1
- Jonsdorf b. Zittau, Nr. 93 b
- Kamenz, Poststraße 3
- Löbau, Inn. Zittauer Straße 3
- Meißen, Thälmannstraße 10
- Pirna, Langestraße 45
- Radebeul I, Sidonienstraße 1
- Riesa, Thälmannstraße 31
- Bad Schandau, Poststraße 3
- Zittau, Straße der Einheit 5

# Dieser Sturm spielte beinahe unwiderstehlich

Tabellenweiter hatte nicht viel zu bestellen / Motor Nordhausen West gegen Wismut Gera 5 : 2 (2 : 1)

**Motor** (gelb-schwarz): Kleemann; Nebelung, Kunze, Strasser; Kindervater, Eisfeld; Schmidt, Noack, Möller, Kronberg, Schild. **Trainer:** Warg. **Wismut** (rot-blau): Offrem; Witte, Müller, Kummteiner; Marx, Langenthal; Freitag, Kaiser, Eiermann, Töpel (ab 46. Linke), Giersch. **Trainer:** Fuchs.

**Schiedsrichter:** Claus (Roßwein); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Eiermann (6.), 1 : 1 Schmidt (38.), 2 : 1 Möller (45.), 3 : 1 Kronberg (49., Foulelfmeter), 3 : 2 Freitag (60.), 4 : 2 Möller (70.), 5 : 2 Schild (75.).

Trotz einiger Grade unter Null herrschte von Anfang an Großkampfstimmung. Motor ergriff die Initiative und drang mit geschickt angelegten Kombinationen unaufhörlich in den Geraer Strafraum ein. Trotzdem glückte den Gästen der Führungstreffer. Vor allen Dingen rochierten die Stürmer und verwirrten die Gäste sichtlich. Wenn auch die Geraer in der Ballführung und Schnelligkeit Vorteile hatten, reichten sie an die kämpferisch und technisch gute Leistung des Gegners nicht heran.

Nach dem Ausgleich wurden die Geraer noch stärker in die Defensive gedrängt und der Nordhäuser Sturm spielte nun wie an besten Tagen, unterstützt von den Außenläufern, und ließ es an kraftvollen Schüssen nicht fehlen. Dabei retteten oft die stellungssicheren Abwehrspieler der Geraer, der Pfosten und vielleicht eine kleine Portion Glück vor Verlusttreffern. Fast mit dem Pausenpfeiffiel das verdiente 2 : 1.

Auch nach dem Wechsel dominierte die Platzelf. Sie spielte heute ohne Versager. Wenn man selbstlos nur für die Mannschaft spielt, erreicht man auch Erfolge!

Die Geraer waren keineswegs in schlechter Spiellaune, trafen aber auf einen Gegner, der heute unwiderstehlich spielte. Der Sieg der Platzelf war daher jeder Zeit verdient. Das Eckenverhältnis von 9 : 3 unterstreicht die unverkennbaren Feldvorteile.

Der Schiedsrichter traf mit seinen Entscheidungen nicht immer das Richtige, wurde aber in der 2. Halbzeit besser.

Reserven: 0 : 7

Bruno Kurt Nieke

## Chemie Lauscha—Stahl Freital 4 : 1 (0 : 0).

**Chemie** (weiß-grün): Reißerweber; Köhler, Schellhammer, Wenzel; Gröpp, Beck; Knauer, Leib, Weschenfelder, Knabner, Hähnlein. **Trainer:** Fischer

**Stahl** (rot-grau): Klaus; Mieruch, Corty, Beyer; Grössel, Kuranda; Weiting, Burghardt, Palitzsch, Jurek, Ritter. **Trainer:** Blanke.

**Schiedsrichter:** Vogel (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Leib (48.), 2 : 0 Hähnlein (63.), 3 : 0 Knabner (68.), 3 : 1 Jurek (78.), 4 : 1 Leib (78.).

## Beste Torschützen I.

Hübner (Chemie Karl-Marx-Stadt) 16, Kronthal (Chemie Zeitz) 15, Leib (Chemie Lauscha) 15, A. Bialas (Motor Altenburg) 14, Schulz (Chemie Karl-Marx-Stadt) 13, Assmy (Motor Oberschöneweide) 13, Schellenberg (Motor Altenburg) 12, Einbock (Fortschritt Hartha) 12, Jurek (Stahl Freital) 12, Möller (Motor Nordhausen-West) 12, Ritter (Stahl Freital) 10, Wröbel (Dynamo Berlin) 10, Mil (Turbine Weimar) 10, Franz (Chemie Jena) 10, Freitag (Wismut Gera) 10.

## Beste Torschützen II.

Weigel (ZSK Vorwärts KVP) 15, Erdmann (Chemie Wolfen) 13, Wolf (ZSK Vorwärts KVP) 12, Keil II, Zedel (beide Empor Wurzen-West) 11, Koch (Motor Mitte Magdeburg) 10, Hinneburg (Empor Wurzen-West) 10, Harnack (Motor Wisnar) 9, Richter, Seyfarth (beide Chemie Glauchau) 9, Mitzschke (ZSK Vorwärts KVP) 9, Schnieke (Motor Jena) 9, Löben (Chemie Großräschen) 9, Drechsel (Einheit Greifswald) 9, Schuder (Motor Süd Brandenburg) 9.

# So sicher war der Erfolg wieder nicht!

Motor Oberschöneweide—Fortschritt Weißenfels 3 : 2 (2 : 0)

**Motor** (rot-weiß): Hackemesser; Skibitzki, Jung, Schotte; Breitenberger, Hähnert; Zöllner, Kunz, Assmy, Schiller (ab. 80. Hannemann), Wirth. **Trainer:** Oelgardt.

**Fortschritt** (blau-rot): Rosenheinrich; Noack, Straube, Wenzel (ab 79. Bindernagel); Bechstedt, Harnisch; Lazer, Elzemann, Reinhardt II, Ackermann, Reinhardt I. **Trainer:** Worbs.

**Schiedsrichter:** Scherf (Limbach); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Schiller (5.), 2 : 0 Wirth (6.), 3 : 0 Assmy (50.), 3 : 1 Lazer (80.), 3 : 2 Reinhardt I (86.).

Am seidenen Faden hing in den Schlussminuten noch der Sieg der Berliner. Allzufrüh hatten sie sich im Gefühl des sicheren Erfolges beim Stande von 3 : 0 schon in die Deckung zurückgezogen. Das aber war Wasser auf die Mühlen der Gäste, die in der ersten Halbzeit trotz gefälligen Spiels im Mittelfeld, aber zu druckloser Angriffe, kaum eine Chance zu Tor-

Zu offensichtlich war schon während der 1. Halbzeit die spielerische Überlegenheit der Weiß-Grünen, aber immer wieder verstand es die kräftig dazwischenfahrende Stahl-Abwehr mit ihren gewichtigen Abwehrspielern Mieruch, Corty und Beyer, zu klären. Leicht machte es ihnen natürlich der voll offensiv spielende Sturm der Wäldler mit hemmendem Kleinklein-Spiel. Nur vereinzelt waren während dieser Zeit die Vorstöße der Sachsen, wobei besonders der technisch gute Burghardt, der flinke Ritter und der Einfädler Jurek stark auftielen.



Wenn Chemie Karl-Marx-Stadt die Tabelle der Staffel I noch immer ungeschlagen anführt, dann haben die wuchtigen Stürmer Hübner (links) und Voigtman nicht geringen Anteil an diesem Erfolg. Hier sehen wir die beiden nach 4 : 2-Sieg gegen Dynamo Berlin. Sie freuen sich über Mittelstürmer Hübners Führungstor.

Foto: Wagner

# Tabellenführer kam in schwerste Bedrängnis

Chemie Karl-Marx-Stadt—Fortschritt Hartha 1 : 1 (0 : 1)

**Chemie** (grün-weiß): Haake; Kaiser, Junige, Schwegel; Below, Wunderlich; Kühler, Speck, Hübner, Lorenz (ab 20. Müller), Voigtman. **Trainer:** Hartmann.

**Fortschritt** (blau): Naether; W. Voigt, A. Voigt, Sachse; Hanns, Ch. Voigt; Einbock, Schneider, Seyfarth, Naacke, Goth (ab 77. Freiberger). **Trainer:** Möbius.

**Schiedsrichter:** Prill (Leipzig); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 Seyfarth (12.), 1 : 1 Hübner (54.).

Auf dem äußerst glatten und hartgefrorenen Boden des Doktor-Kurt-Fischer-Stadions hatte Chemie mit der angenehmen Überraschenden Elf aus Hartha wesentliche Schwierigkeiten. Sie besaß den Vorteil, sofort nach dem Anpfiff die richtige Einstellung zu den Bodenverhältnissen zu finden. Der Ball wurde zügig ohne lange Dribblings und meistens steil von Mann zu Mann weitergeleitet und damit die etwas schwerfällige beginnende einheimische Abwehr ausgespielt. Obwohl der Karl-Marx-Städter Spielmacher Lorenz in der 20. Minute wegen Verletzung ausscheiden mußte, erkämpften sich die Chemiker noch bis zum Wechsel ein ausgeglichenes Feldspiel.

So groß die Abwehrleistung der Freitaler war, auf die Dauer konnten sie dem Druck doch nicht standhalten. Der harte Schneeboden hat natürlicherweise auch Kraft gekostet, die bei den Einheimischen dennoch ausreichte. Es war schwer, Knauer, Hähnlein, Knabner und Leib in ihrem Vordrängen aufzuhalten.

Einwandfrei die Schiedsrichterleistung von Vogel.

Reserven: 1 : 2

Hellmuth Greiner

## 4-5 Regeln an jedem Sonnabend

Weimars Schiedsrichter zeichnen sich durch anerkennenswerte Schulungsarbeit aus. Seit Mitte Januar läuft wieder ein Wochenendlehrgang. An fünf Sonnabenden stehen 4 bis 5 Fußballregeln zur eingehenden Behandlung. Zum Abschluß werden ein Praktikum und eine Prüfung durchgeführt. Auch Tagesfragen kommen an diesen Regelmachmittagen zur Sprache. Als Lehrgangleiter fungieren die bekannten Schiedsrichter Urban und Roselt. Die Vorschläge Außenminister Molotows zur Deutschlandfrage wurden in einer Resolution von 23 Schiedsrichtern des Kreises begrüßt.

# LIGA STAFFEL I

1. Ch. Karl-Marx-St.	19	15	4	—	51	12	34	4
2. Wismut Gera	20	11	5	4	47	34	27	13
3. Fortsch. Weißenf.	20	10	2	8	35	28	22	18
4. Chemie Lauscha	20	9	4	7	38	34	22	18
5. Motor Altenburg	21	9	4	8	44	45	22	20
6. Mot. Obersch.	19	9	2	8	36	30	20	18
7. Turbine Weimar	21	8	4	9	43	48	20	22
8. Mot. Nordhaus. W.	20	8	3	9	49	50	19	21
9. Chemie Zeitz	20	7	4	9	36	35	18	22
10. Fortsch. Hartha	20	7	4	9	38	37	18	22
11. Rotation Plauen	21	6	5	10	31	45	17	25
12. Chemie Jena	21	7	2	12	35	49	16	26
13. Stahl Freital	20	7	1	12	36	57	15	25
14. Dynamo Berlin	20	5	2	13	35	50	12	28

Am 28. Februar: Plauen—Oberschöneweide, Weißenfels—Dynamo, Altenburg—Nordhausen, Gera—Karl-Marx-Stadt, Hartha Lauscha, Freital gegen Weimar, Zeitz—Jena.

Nach der Pause wurde der Gegner über weite Strecken in die Defensive gedrängt. Minuten vor dem Abpfiff winkte der Chemie-Elf sogar noch der Siegestreffer. Doch Müller verstoß ein von Schneider verwirkten Handelfmeter.

Während in der Karl-Marx-Städter Mannschaft Schwerig ein großes Spiel lieferte, ließ Mittelverteidiger Junige öfter den verletzten Riedel vermissen, zumal er mit dem Boden schwer zu kämpfen hatte und mit seinem offensiven Spiel eine Lücke in der Deckung ließ. In der Fünferreihe fanden sich Voigtman und Speck ebenfalls schwer mit den Bodenverhältnissen ab, wogegen Hübner Handsampf in allen Gassen war. Beim Gast gefiel besonders der lange Läufer Hanns, der im Verein mit den schnellen Halbstürmern trotz des glatten Bodens ein gefälliges Spiel aufbaute.

Reserven: 1 : 2

Horst Hirsch

## Turbine Weimar—Chemie Zeitz 1 : 0 (0 : 0)

**Turbine** (blau-weiß): Schuster; Fierle, Zörner, Lieberwirth; Göring, Sonnekalb; Jackl, Mil, Meyer, Reichardt, Böhnki. **Trainer:** Schacher.

**Chemie** (schwarz-grün): Beer; Landmann, Klose, Otto; Scholl, Jahnke; Schleifer, Neumann, Feldweg, Gräber, Liebich. **Trainer:** Sack.

**Schiedsrichter:** Knott (Einsiedel); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1 : 0 Meyer (67.).

Die Zeitzer kombinierten sehr gefällig und behielten ein Stoß- und Kampfspiel bei, was ihnen zu einem hohen Eckenverhältnis verhalf. Die Weimarer Abwehrreihe mußte vielbeinig verteidigen. Eine Schwäche bei der Turbine-Elf konnte man in der Läuferreihe sehen, die nicht druckvoll genug operierte und dem Weimarer Sturm wenig Unterstützung gegeben hat. In der Fünferreihe der Gastgeber spielte Reichardt sehr verhalten und konnte sich nicht zweckmäßig genug in die durch Meyer in Szene gesetzten Kombinationszüge einschalten.

Nach dem Seitenwechsel drängte Turbine und das Sturmspiel wurde wesentlich flüssiger. Besonders waren die Stürmer Meyer und Mil sehr kampfstark und schufen gute Tor Situationen, die aber leider unausgenutzt blieben. Verteidiger Lieberwirth suchte des öfteren den Anschluß zum Mittelfeld. Böhnki ist nach wie vor noch eine schwache Stelle in der Weimarer Mannschaft, da er nicht kampfstark genug ist und bei einem so harten Gegner das Nachsehen hat.

Reserven: 3 : 0

Henkel

# Kondition bei Motor noch großartig

Motor Mitte Magdeburg—ZSK Vorwärts 3 : 3 (1 : 1)

**Motor** (weiß-rot): Michallak; Haase, Koch, Müller; Gravert, Marzahl; Thorhauer, Iisch, Holke, Kümmler, Schulz. **Trainer:** Manthey.

**Vorwärts** (rot-gelb): Jaschke; Ellitz, Marotzke, Händler; Scherbaum, Reichelt; Mücklich, Mitzschke, Weigel, Fröhlich, Heibig. **Trainer:** Vorkauf.

**Schiedsrichter:** Illig (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 Mücklich (27.), 1 : 1 Holke (36.), 1 : 2 Weigel (47.), 2 : 2 Thorhauer (79.), 2 : 3 Weigel (88.), 3 : 3 Iisch (89).

Motor war von starkem Siegeswillen besetzt und bewies, daß es keine Formkrise mehr gibt und daß nach wie vor die Kondition ausgezeichnet ist. Nur knapp wurde der erste Sieg über den Tabellenführer verfehlt. 90 Minuten lang Kampf zeigte dieses überaus schnelle, an Dramatik reiche, klar über dem Durchschnitt stehende Spiel. Gab es zunächst auf dem glatten Schnee- und Eisboden für viele Spieler noch Schwierigkeiten, so hatten sich beide Mannschaften nach kurzer Zeit daran gewöhnt.

Längere Zeit war unverkennbar, daß Vorwärts im Feldspiel ideenreicher und flüssiger wirkte. Man konnte viele technische Kabinettstückchen bewundern. Vorwärts begann mit großem Elan und stellte die Motor-Abwehr gleich vor schwere Aufgaben. Im Verein mit der Läuferreihe war sie der Belastungsprobe gewachsen. Dabei blieb es aber nicht, denn immer besser brachte sich Motor durch vorbildlichen Kampfgeist, Schnelligkeit und Spritzigkeit im Handeln zur Geltung. **Reserven:** 3 : 0. **Walter Pitz**

Empor Wurzen West—Motor Jena 2 : 0 (1 : 0)

**Empor** (blau-weiß): Wittrock; Klamt, Kotte, Keller; Maschke, Kötting; Keil I, Respondek, Zedel, Hinneburg, Keil II. **Trainer:** Studener.

**Motor** (weiß-blau): Jahn; Neuendorf, Oehler, Heiner; Fischer, Lindig; Bödicke (ab 60. Ziehn), Flämmich, Woitzat, Schnieke, Rahn. **Trainer:** Schüssler.

**Schiedsrichter:** Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Hinneburg (38.), 2 : 0 Zedel (77.).

Nach beiderseits technisch guten Leistungen setzten sich die Wurzenrainer verdient durch, da sie taktisch das klügere Spiel zeigten. Dem ausgezeichneten Regisseur Schnieke im Jenaer Sturm wurde Keil I als Sonderbewachung zugeteilt, der ihm auch auf Schritt und Tritt folgte und ihn entscheidend hemmte.

Es war erstaunlich und zeugte von guter Körperbeherrschung, wie beide Partner auf der eisglatten Spielfläche den Ball laufen ließen und sich zur Geltung zu bringen vermochten. Beide Abwehrreihen erwiesen sich dabei als stärkste Mannschaftsteile. Machten sich in der Empor-Deckung Klamt, Kotte, Keller und der zweimal durch entschlossenes Herauslaufen klärende Torwart Wittrock besonders verdient, so müssen auf der Gegenseite der zuverlässige Jahn, Oehler und Neuendorf lobend erwähnt werden. Allerdings erlaubten sich beide letztgenannten mehrmals recht grobe Unsportlichkeiten. **Schiedsrichter** Bergmann war gegen derartige absichtliche Härten zu nachsichtig.

Die wenigen Torgelegenheiten, die sich beiden Angriffsreihen boten, verstanden die Einheimischen besser zu nützen.

Kurz vor Spielende erhielten die Mulde-Städter wegen eines von Fischer an Hinneburg begangenen Fouls einen berechtigten Elfmeter zugesprochen, den aber Keil II knapp neben das Tor schoß.

**Reserven:** 1 : 2

**Saupe**

Motor Hennigsdorf—Dynamo Eisleben 1 : 2 (0 : 0)

**Motor** (blau-weiß): Brust; Oberländer, Lüthy, Müller; Krämer, Conrad; Klose, Bauer, Borowicz, Dose, Brinkmann. **Trainer:** Meier.

**Dynamo** (weinstrotz): Wolfram; Veit, Günther, Schreiber; Haucke, Matthe; Hocke (ab 46. Kirchhoff), Hentschel, Schäffner, Rehbein, Bückner. **Trainer:** Stiffel.

**Schiedsrichter:** Linn (Empor Stendal); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Bauer (47.), 1 : 1 Brückner (60.), 1 : 2 Schreiber (73., Elfmeter).

Wieder brachte es die Elf von Motor fertig, ein durchaus gleichwertiges Spiel zu verlieren. Dabei begannen die Gastgeber sehr verheißungsvoll, ein technisch gutes Spiel aufzuziehen. Die Gäste aus Eisleben eröffneten zwar mit einer

kurzen Druckperiode, die aber sehr bald einem ausgeglicheneren Spiel weichen mußte. Chancen auf beiden Seiten brachten keine Tore. Die Schlußmänner zeichneten sich wiederholt aus. Trotzdem kann festgestellt werden, daß in der ersten Spielhälfte Motor Hennigsdorf größere Chancen hatte. So verschoß u. a. Brinkmann in der 30. Minute freistehend. In der 37. Minute verschoß Müller einen vom Schiedsrichter berechtigt verhängten Elfmeter.

Kaum zwei Minuten der zweiten Halbzeit waren gespielt, als Bauer für Motor das erste Tor erzielte. Dynamo steckte jedoch nicht auf. Erst die 60. Minute brachte aber den Ausgleich. In den nächsten zehn Minuten mußten die Gäste auf Rehbein infolge Verletzung verzichten. Die 73. Minute zeigte dann, daß Dynamo die besseren Nerven zu haben scheint, denn der zuerkannte Elfmeter wurde von Schreiber sicher verwandelt.

Alles in allem ein Spiel, in dem Technik und Schnelligkeit gezeigt wurden, wobei besonders sich beide Läuferreihen auszeichneten. Die Leistungen des Motor-Sturmes waren unterschiedlich und reichten im ganzen gesehen an die des Dynamo-Sturmes nicht voll heran.

**Reserven:** 9 : 1

**Knopp**

Einheit Greifswald—Chemie Großräschen 2 : 1 (2 : 0)

**Einheit** (weiß-rot): Kopp; Meyer, Holze, Kasch; Sass II, Hanne; Drechsel, Hofmann, Sass I, Stein, Tews. **Trainer:** Schopp.

**Chemie** (grün): Zinnert; Krause, Nowack, Ferenz I; Lüddecke, Pongratz; Wienicke (ab 68. Langhammer), Löben, Wildner, Werschke, Fünfert. **Trainer:** Lüddecke.

**Schiedsrichter** Harpke (Rostock); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Stein (15.), 2 : 0 Stein (36.), 2 : 1 Fünfert (72.).

Holzes Können strahlte Ruhe und Sicherheit auf seine gesamte Abwehr aus, in der neben dem Mittelverteidiger alle Kräfte einschließlich des Tormanns ihre Leistungen zu steigern vermochten. Hanne als einziger Verbindungsmann zwischen Deckung und Vorderreihe wurde das Pensum nie zu viel. Die Taktik hatte sogar Erfolg, denn Sass II als zusätzlicher Stürmer bedeutete Druckverstärkung auf das gegnerische Tor.

Chemies guter Start ließ für Greifswald Böses ahnen, doch verbrannte das Strohfeuer nach 12 Minuten, als Wildner von Holze klar beherrscht wurde und durch Rochaden nach außen keine Bewegungsfreiheit erhielt. Drechsel und Tews bereiteten vorbildlich den 1. Treffer vor. Hoffmann glänzte in bester Spiellaune und auch die übrigen Stürmer gefielen.

Großräschen mißfiel durchaus nicht und versuchte ebenfalls über die Flügel raumgreifend und zweckmäßig zum Erfolg zu kommen. Der Schnee- und Eisboden behagte Chemie allerdings weniger.



Ganz ausrecken muß sich Wissenschaft-Torhüter Krumpke, um hier dem gefährlichen Glauchauer Mittelstürmer Seifarth zuvorzukommen. Vorn Beyer in Lauerstellung (Aus Chemie Glauchau gegen Wissenschaft Halle 3 : 1). **Foto:** Winkler

Der Antritt war schwer, die Torschüsse kamen zu ungenau oder blieben aus. Zweimal schien Kopp schon überwunden und nur mangelnde Schußkraft verhinderte einen Großräscher Treffer. Als gegen Ende Chemie nochmals versuchte, den Ausgleich zu erreichen, stand die Einheit-Deckung voll auf dem Posten.

Harpke piffte korrekt, doch hätte er besser daran getan, sich von den zweifelhaften Entscheidungen der Linienrichter nicht mehrfach negativ beeinflussen zu lassen.

**Reserven:** Großräschen nicht angetreten.

**Herbert Dannenfeldt**

## LIGA STAFFEL 2

ZSK Vorwärts KVP	19	15	4	—	66	22	34	: 4
Empor Wurzen	20	11	2	7	47	30	24	: 16
Mot. Mitte Magdeb.	21	8	8	5	36	27	24	: 18
Chemie Großräschen	21	11	1	9	37	31	23	: 19
Einheit Greifswald	21	8	7	6	40	41	23	: 19
Chemie Glauchau	21	9	4	8	50	34	22	: 20
Motor Wismar	20	8	4	8	34	37	20	: 20
Motor Jena	21	6	8	7	23	20	20	: 22
Wissenschaft Halle	21	8	4	9	38	48	20	: 22
Chemie Wolfen	20	5	9	6	38	46	19	: 21
Einheit Pankow	19	7	2	10	22	42	16	: 22
Dynamo Eisleben	21	5	6	10	31	49	16	: 26
Mot. Süd Brandenburg	20	4	6	10	26	39	14	: 26
Motor Hennigsdorf	21	3	5	13	34	56	11	: 31

Am 28. Februar: Großräschen—Glauchau, Halle gegen Wismar, Vorwärts—Greifswald, Pankow gegen Eisleben, Jena—Brandenburg, Hennigsdorf—Wurzen, Magdeburg—Wolfen.

## Chemie kämpfte sich weiter voran

Chemie Jena—Rotation Plauen 5 : 2 (1 : 1)

**Chemie** (schwarz-grün): Stöckel; Greiner, Anhalt, Koch; Strupper, Bödrich (ab 35. Ruhland); Schilling, Franz, Ziehmke, Hübler, Dünger. **Trainer:** Melzer.

**Rotation** (schwarz-weiß): Richter; Schimmel, Fischer, Hellinger; Haala, Martin; Schubert (ab 70. Horn), Hoffmann, Kunz, Buchheim, Stang. **Trainer:** Schurlicht.

**Schiedsrichter:** Koch (Berlin); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 3 : 1 Stang (10.), 1 : 1 Dünger (23.), 2 : 1 Hübler (57.), 3 : 1 Franz (70.), 4 : 1 Franz (75.), 4 : 2 Stang (77.), 5 : 2 Franz (88.).

Chemie Jena hat sich noch lange nicht aufgegeben. Das Fehlen von Schmidt machte sich sehr bemerkbar. Trotzdem beherrschten die wieder sehr schnellen und zweckmäßig kombinierten Jenaer ihren Gegner klar. Leider versuchte Plauen durch Härte das spielerische Übergewicht der Jenaer auszugleichen. Die Folge war, daß Chemie Bödrich wegen einer ernsthaften Verletzung in der 1. Halbzeit einbüßte.

In der 2. Hälfte machte sich die stärkere Kondition von Jena bemerkbar. Geschickt wurde der besonders gut aufgelegte linke Flügel eingesetzt, wo sich Hübler und Dünger ausgezeichnet ver-

standen. Alle Jenaer Treffer wurden von dem sich von Spiel zu Spiel verbessernden Hübler eingeleitet.

Plauen beschränkte sich fast ausschließlich nur auf Durchbrüche, die von Kunz und Stang gut geführt, immer gefährlich waren.

Chemie Jena gefiel wieder durch die geschlossene Kollektivleistung, während bei Plauen Stang, Fischer und Haala die Besten waren.

**Schiedsrichter** Koch brachte das harte Spiel gut über die Zeit.

**Reserven:** 2 : 1

**Hillmer.**

Dynamo Berlin—Motor Altenburg 2 : 3 (1 : 1)

**Dynamo** (gelb-blau): Hindenberg; Retzlaff, Feige, Knispel; Keune, Waldbach; Siegel, Teichfischer, Wrobel, Zimmermann, Hartung. **Trainer:** Krüger.

**Motor** (rot): Kerat; E. Rössner, Gerber, Sittner; Göpner, Thiere; F. Bialas, A. Bialas, Gottschald (ab 36. Hoffmann), Spindler (83. Platzverweis wegen Nachschlagens und Schiedsrichterbeleidigung), Hercher. **Trainer:** Bäslar.

**Schiedsrichter:** Huhn (Motor Warnemünde); **Zuschauer:** 100; **Torfolge:** 0 : 1 F. Bialas (23.), 1 : 1 Teichfischer (42.), 1 : 2 Hercher (60.), 2 : 2 Zimmermann (68.), 2 : 3 Hercher (86.).

Von einem Zehn-Plätze-Unterschied in der Tabelle war nichts zu spüren. Motor ließ sich den nüchternen Zweckmäßigkeitsstil Dynamos aufzwingen. Die Folge: Die Gäste verfielen in Mittel-mäßigkeit, zeigten keine zusammenhängenden Sturmzüge, die Verteidiger schlugen ziel- und planlos das Leder nach vorn, die Ball- und Körperkontrolle (auf dem harten, glatten Boden gute Kondition erforderlich!) ließen sehr zu wünschen übrig.

Die Hindenberg-Elf vergab den durchaus möglichen Erfolg wieder einmal durch ihr selbst forciertes Tempo. Überhastetes ungenaues Abspiel (Kopf und Fuß). Zudem verfiel Trainer Krüger immer stärker in den Fehler des Experimentierens (es ist hier ein Fehler!). Mit Feige und Waldbach gehen dem Sturm zwei Kräfte verloren; nur eine (!) stärkt aber die Hintermannschaft, der emsige Läufer Waldbach. Der langbeinige, umständliche Feige hat im Abwehrzentrum nichts zu suchen! Der Sturm fand keine Harmonie, da Hartungs „Hasch mich-krieg dich“ und Wrobels Eigenwilligkeiten dem Sturm nur schaden. Die beste Leistung bot der junge Zimmermann.

**Reserven:** 0 : 4

**Wolf Hempel**



# Der Ball wurde schnell weitergespielt

Motor Süd Brandenburg—Motor Wismar 6 : 0 (3 : 0)

**Motor B.** (blau-weiß): Moritz; Arndt, Fletting, Pohl; Koslowski, (ab 75. Stäbe), Kofke; Woischke, Lange, Schuder, Schädlich, Wühh. **Trainer:** Schuder.

**Motor W.** (rot): Schnurrbusch; Reincke, Boldt, Röper; Kreissler, Friedrich; Roloff, Rauch (ab 33. Lenz), Ortman, Peters, Stoer. **Trainer:** Pfau (zur Zeit krank).

**Schiedsrichter:** Janda (Berlin); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1 : 0 Schuder (6.), 2 : 0 Lange (12.), 3 : 0 Schuder (27.), 4 : 0 Wühh (50.), 5 : 0 Schuder (60.), 6 : 0 Schädlich (69.).

Erstmalig spielten die beiden Neuzugänge Lange und Schädlich vor eigenem Publikum, und man kann behaupten, daß sie ihr Debüt

sehr gut bestanden haben. Sie sind in der Ballführung, im Einsetzen der Nebenleute und im Torschuß hervorragend. Zusammen mit den Brandenburger Außenläufern Kofke und Koslowski beherrschten sie das Mittelfeld und konnten so einen Angriff nach dem anderen einleiten. Ja, es war eine Freude, mit anzusehen, wie überhaupt der Ball schnell weitergeleitet wurde und durch die Reihen der Brandenburger lief. So konnte es zu einem so hohen Kantersieg kommen.

Aus der Tiefe heraus, mal über die Flügelstürmer, mal über die Sturmmitte liefen die Angriffe und alle fünf Brandenburger Stürmer überboten sich beim Herausarbeiten der Torchancen und beim beherzten Torschuß.

Bei Wismar war es Torwart Schnurrbusch, der durch großartige Paraden das Ergebnis immer noch in Grenzen hielt. Im Angriff war es der unermeidliche Ortman, der neben seinem Kameraden Peters über die Leistungen seiner anderen Kameraden hinausragte. Allerdings mußten die Gäste zahlreiche Ersatz stellen.

Um sich für den schweren Abstiegskampf vorzubereiten, ist Motor Süd Brandenburg für die Zeit bis zum kommenden Sonnabend ins Trainingslager gefahren. Hoffentlich hat diese Methode Erfolg!

Reserven: 1 : 1 Hans Georg Albrecht

**Chemie Glauchau—Einheit Pankow 4 : 0 (3 : 0)**

**Chemie** (blau-grau): Krause; Geißler, Petzold, Speck; Kluge, Otto; Richter, Holzmann, Seifarth, Schneider (ab 60. Hähle), Beyer. **Trainer:** Carolin. **Einheit** (rot): Spickenagel; Pannwitz, Schulz, Kretschmar; Kleiner, Winkler; Mieth, Sell, Grille, Arling, Courths. **Trainer:** Eisler.

**Schiedsrichter:** Meißner (Dommitzsch); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Winkler (21., Selbsttor), 2 : 0 Holzmann (40.), 3 : 0 Beyer (44.), 4 : 0 Beyer (75.).

Die überaus glatte Schneefläche wirkte sich beeinträchtigend auf das Spiel aus. Trotzdem kamen die Zuschauer auf ihre Kosten. Sie erlebten von der Chemie-Elf eine wirklich begeisterte Leistung, denn sie fand sich bedeutend besser mit den Verhältnissen ab und verstand es, durch konsequentes, flaches und flüssiges Kombinieren das Spielgeschehen zu ihren Gunsten zu gestalten. Mit ideenreichen Angriffszügen wurde die Pankower Hintermannschaft mitunter völlig ausgespielt, namentlich in der zweiten Spielhälfte, wo sich die Gäste teilweise eine Fußball-Lektion erteilen lassen mußten.

Durch ihre gute Kollektivleistung diktierte die Chemie-Elf von Anfang an das Spielgeschehen. Besonders im Sturm klappte es diesmal. Er wurde außerordentlich gut von den Läufern unterstützt. Zudem war die Abwehr auf dem Posten. Sie legte den Einheit-Sturm ziemlich lahm; selbst dann, als in der zweiten Halbzeit Schulz mit nach vorn ging. Wenn das Ergebnis nicht höher ausgefallen ist, so ist dies der Leistung Spickenagels zu danken.

Chemie konnte es sich sogar leisten, den Nachwuchsspieler Hähle einzusetzen, der recht gut einschlug. Drückend überlegen gestaltete die Chemie-Elf die zweite Halbzeit.

Leider mußte Mittelstürmer Grille wegen Nachschlagens ohne Ball vom einwandfreien Unparteiischen berechtigt des Feldes verwiesen werden.

Reserven: 3 : 0. Schädlich

Neue Telefon-Nummer der BSG Stahl Freital: 88 25 31. Sportbüro der BSG: Edelmetallwerk Döhren. Sportplatz: Burgwardsberg 88 18 39. Druckfehler im Terminheft: Es muß heißen bei Anschrift von Obermann: Poisantstr. 101.

**Neue Telefon-Nummer der BSG Stahl Freital: 88 25 31. Sportbüro der BSG: Edelmetallwerk Döhren. Sportplatz: Burgwardsberg 88 18 39. Druckfehler im Terminheft: Es muß heißen bei Anschrift von Obermann: Poisantstr. 101.**

## Das war der Zwölfer!

Einh. Ost — Dyn. Dresd.	×	2:3
Turb. Halle — Wismut Aue	×	5:1
Lok. Stendal — Mot. Zwick.	×	1:1
Lauter — Turb. Erturt	×	1:4
Brieske — Chemie Leipzig	×	0:0
Motor Ob. — Weißenfels	×	3:2
Chemie Jena — Plauen	×	5:2
Weimar — Zeitz	×	1:0
Greifswald — GroBräsch.	×	2:1
Magdeburg — ZSK Vorw.	×	3:3
Hennigsdorf — Eisleben	×	1:2
Brandenburg — Wismar	×	6:0
Dyn. Berlin — Altenburg	×	2:3
Wolfen — Halle	×	1:4
Nordhausen — Gera	×	5:2

## So ist kein Spiel zu gewinnen — Chemie!

Chemie Agfa Wolfen—Wissenschaft Halle 1 : 4 (0 : 2)

**Chemie** (rot-weiß): Schreiber; Heene, Büchner, Schade; Köring, Seewald; Merkel, Erdmann, Pfund, Flieger, Denicke. **Trainer:** Ryzd.

**Wissenschaft** (grün-weiß): Krumpe; Landmann, Behrendt, Thomas; Böckelmann, Trautwein; Doppernaß, Wendt, Schulz, Blüsch, Kirdorf. **Trainer:** Böning.

**Schiedsrichter:** Fritsche (Potsdam); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Doppernaß (7.), 0 : 2 Blüsch (44.), 0 : 3 Wendt (60.), 1 : 3 Pfund (75.), 1 : 4 Blüsch (85.).

Die Wolfener Mannschaft zeigte starke Krisenerscheinungen. Gegenüber dem Jahresanfang ist sie absolut nicht wiederzuerkennen. Sie weist nicht nur spielerisch Mängel auf, sondern läßt es auch sehr am Einsatz fehlen. Hinzu kamen noch gegen Halle die glatten Bodenverhältnisse,

mit denen sie sich absolut nicht abfinden konnte. So hatte Chemie selbst auf eigenem Platz nie eine Siegchance. Die Angriffe waren meist zu überhastet und wurden von der guten Hallenser Deckung leicht abgewehrt. Selten sah man den Ball über mehrere Stationen wandern.

Ein anderes Bild bot die Studentelf. Für sie schien es keinen glatten Boden zu geben. Ihr weiträumiges Spiel, bei dem Kirdorf und Wendt sich besonders auszeichneten, brachte stets die höchste Alarmstufe im Wolfener Strafraum. Dabei nutzte den Unterlegenen auch ein zeitweises Aufbäumen nicht. Nur der gewinnt, der über den gesamten Spielablauf hinweg eine gleichmäßige Leistung bietet. Das mag Wolfen beherzigen, dann werden sich auch wieder Erfolge einstellen.

Reserven: 0 : 2. Fleischer

### Aus den Bezirken

## Stalinstadts schärfster Verfolger abgefallen

### Rostock

Einheit Rostock—Greifswald 6 : 2 (3 : 2), Warnemünde—Dynamo Rostock 3 : 0 (6 : 0), Wismar gegen Grevesmühlen ausgefallen, Ribnitz gegen Stralsund 2 : 9, Bergen—Neubukow 1 : 2 (2 : 0), Motor Rostock—Wolgast 0 : 0 (7 : 0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Warnemünde	18	16	—	2	60	22	32	4
Einheit Rostock	19	14	2	3	52	21	30	8
Motor Stralsund	18	12	3	3	54	21	27	9
Aufbau Wolgast	18	9	2	7	45	39	20	16
Einheit Wismar	18	6	6	6	27	21	18	18
Lok Greifswald	18	7	4	7	35	40	18	18
Aufbau Rostock	18	7	2	9	39	43	16	20
Einheit Bergen	17	6	3	8	26	37	15	19
Lok Neubukow	19	5	4	10	31	39	14	24
Motor Rostock	18	5	3	10	26	31	13	23
Dynamo Rostock	18	4	5	9	21	34	13	23
Empor Grevesmühlen	16	4	1	11	30	46	9	23
Lok Ribnitz	19	4	1	14	25	77	9	29

### Gera

Elsterberg—Königsee 8 : 0 (3 : 0), Kahla gegen Triebes 0 : 1 (0 : 0), Weida—Rudolstadt 2 : 1 (0 : 0), Pöbneck—Neustadt 2 : 1, Hermsdorf—Greiz 4 : 1, Silbitz—Saalfeld 2 : 0, in Klammern: Halbzeitergebnisse.

Chemie Kahla	19	13	1	5	32	20	27	11
Chemie Elsterberg	19	12	1	6	56	16	25	13
Mot. Neustadt	18	10	3	5	50	21	23	13
Motor Saalfeld	19	9	2	8	37	31	20	18
Motor Königsee	19	8	3	8	34	48	19	19
Einheit Rudolstadt	19	7	4	8	28	30	18	20
Fortschritt Weida	18	7	4	7	24	26	18	18
Fortschritt Pöbneck	19	7	3	9	33	48	17	21
Einheit Greiz	19	5	6	8	34	38	16	22
Stahl Silbitz	19	6	4	9	34	49	16	22
Aufbau Triebes	19	5	5	9	27	40	15	23
Chemie Hermsdorf	19	5	2	12	30	52	12	26

### Neubrandenburg

Neubrandenburg—Prenzlau 9 : 0 (8 : 3), Teterow gegen Torgelow 6 : 3 (6 : 2), Ueckermünde—Waren 3 : 2 (2 : 0), Neustrelitz—Templin 4 : 3 (3 : 4), Mal-

chin—Friedland 4 : 4 (1 : 7), Altentreptow—Anklam 3 : 3 (0 : 2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Turb. Neubrandenburg	19	16	2	1	88	11	34	4
Einheit Templin	18	11	5	2	51	37	27	9
Lok Bau Waren	20	11	3	6	52	41	25	15
Empor Neustrelitz	20	9	3	8	43	43	21	19
Motor Torgelow	19	7	4	8	51	51	18	20
Empor Anklam	20	6	6	8	34	42	18	22
Lok Teterow	20	7	3	10	44	53	17	23
Lok Prenzlau	20	7	3	10	45	59	17	23
Empor Malchin	20	6	5	9	43	63	17	23
Empor Altentreptow	20	6	5	9	25	37	17	23
Empor Friedland	20	4	5	11	31	59	13	27
Einheit Ueckermünde	20	4	4	12	36	47	12	28

## Ansetzungen für den kommenden Sonntag

**Potsdam:** Oranienburg—Teltow, Luckenwalde gegen Jüterbog, Potsdam—Rathenow, Mögelin gegen Zehdenick, Brandenburg—Hennigsdorf.

**Schwerin:** Boizenburg—Chemie Wittenberge, Sternberg—Dynamo Schwerin, Lok Wittenberge gegen Ludwigslust, Grabow—Neukaliß, Bützow gegen Neustadt, Einheit Schwerin—Güstrow.

**Rostock:** Grevesmühlen—Motor Rostock, Dynamo Rostock—Einheit Rostock, Wismar gegen Bergen, Wolgast—Warnemünde, Aufbau Rostock gegen Neubukow, Stralsund—Greifswald.

**Neubrandenburg:** Friedland—Neustrelitz, Templin—Ueckermünde, Waren—Teterow, Torgelow gegen Neubrandenburg, Prenzlau—Anklam, Malchin—Altentreptow.

**Frankfurt:** Einheit Frankfurt—Union Fürstenwalde, Lok Eberswalde—Finkenheerd, Storkow gegen Fürstenberg, Flnow—Chemie Fürstenwalde, Klosterfelde—Motor Eberswalde, Stalinstadt—Dynamo Frankfurt.

**Dresden:** Zittau—Kamenz, Gröditz—Stahl Riessa, Bautzen—Meißen, Chemie Riessa—Dresden, Radeberg—Görlitz, Pirna—Niesky.

**Erfurt:** Apolda—Gotha, Mühlhausen—Dynamo Erfurt, Nordhausen—Waltershausen, Eisenach gegen Heiligenstadt, Arnstadt—Motor Nord Erfurt, Sömmerda—Bleicherode.

### Leipzig

Zechau—Beucha 5 : 0 (11 : 0), Schkeuditz gegen Grimma 0 : 4 (0 : 0), Liebertwolkwitz—Rotation Nordost 1 : 3 (0 : 6), Meuselwitz—Markkleeberg 1 : 0 (1 : 5), Zwenkau—Lippendorf 2 : 1 (6 : 1), Eilenburg—Rositz 1 : 2 (6 : 2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Rot. Nordost Leipzig	19	16	—	3	55	17	32	6
Akt. Zechau	19	13	2	4	43	21	23	10
SG Zwenkau	19	11	4	4	41	27	26	12
Motor Meuselwitz	19	11	1	7	53	29	23	15
Chemie Rositz	18	9	2	7	38	38	20	16
Chemie Eilenburg	19	6	5	8	37	37	17	21
Mot. Liebertwolkwitz	19	8	1	10	45	51	17	21
SG Markkleeberg	18	6	4	8	27	28	16	20
Motor Grimma West	19	7	2	10	40	45	16	22
Motor Schkeuditz	19	6	3	10	26	44	15	23
Stahl Lippendorf	19	4	1	14	25	45	9	29
Lok Beucha	19	3	1	15	20	68	7	31

**Cottbus:** Weißwasser—Spremer, Senftenberg gegen Einheit Cottbus, Schwarzhöhe—Laubusch, Guben—Forst, Lok Cottbus—Lauchhammer, Weizow—Finsterwalde.

**Leipzig:** Grimma—Zechau, Beucha—Eilenburg, Rotation Nordost—Schkeuditz, Markkleeberg gegen Liebertwolkwitz, Lippendorf—Meuselwitz, Rositz—Zwenkau.

**Suhl:** Oberlind—Rauenstein, Lok Meiningen gegen Neuhaus-Sch., Suhl—Katzhütte, Steinach gegen Ilmenau, Tiefenort—Einheit Meiningen, Sonneberg—Breitungen.

**Berlin:** Berolina—Rotation Berlin, Grün Weiß gegen Hohenschönhausen, Blau Weiß Weißensee gegen Grünau, Adlershof—Sparta, Lichtenberg gegen Buchholz, Conc. Wilhelmshof—Rüdersdorf.

**Gera:** Königsee—Silbitz, Saalfeld—Hermsdorf, Greiz—Pöbneck, Neustadt—Weida, Rudolstadt gegen Kahla, Triebes—Elsterberg.

**Halle:** Osternienburg—Piesteritz, Eisleben gegen Bitterfeld, Sandersdorf—Halle, Schkopau—Bernburg, Geiseltal—Greppin, Amsdorf—Ammendorf.

**Magdeburg:** Halberstadt—Turbine Magdeburg, Chemie Schönebeck—Zerbst, Burg—Aufbau Erde, Oschersleben—SW Magdeburg, Haldensleben gegen Barleben, Klein Wanzleben—Motor Schönebeck.

# Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 26 vom 23. Februar 1954

Schiedsrichter- und Linienrichteranweisungen

Sonntag, den 7. März 1954, 15,30 Uhr

## Oberliga

- Spiel 169: Fortschritt Meerane—Wismut Aue  
SchR: Green (Limbach), LR: Schaub (Leipzig), Jähnchen (Leipzig).
- Spiel 170: Einheit Ost Leipzig—Motor Zwickau  
SchR: Schulz (Berlin), LR: Kober (Plauen), Müller (Plauen).
- Spiel 171: Turbine Halle—Motor Dessau  
SchR: Köpke (Wusterhausen), LR: Liebschner (Weißenfels), Klengel (Dresden).
- Spiel 172: Lok Stendal—Turbine Erfurt  
SchR: Köhler (Leipzig), LR: Paul (Dessau), Franke (Jahnsdorf).
- Spiel 173: Rotation Babelsberg—Chemie Leipzig  
SchR: Reinhardt (Berlin), LR: Schönbeck (Berlin), Schneider (Forst).
- Spiel 174: Empor Lauter—Stahl Thale  
SchR: Kastner (Dahlewitz), LR: Walther (Leipzig), Prill (Leipzig).
- Spiel 175: Aktivist Brieske—Rotation Dresden  
SchR: Wutzig (Wurzen), LR: Wolf (Bautzen), Neumann (Forst).

## Liga, Staffel I

- Spiel 155: Turbine Weimar—Fortschritt Hartha  
SchR: Scherf (Limbach).
- Spiel 156: Chemie Lauscha—Wismut Gera  
SchR: Gogler (Leipzig).

## Magdeburg

SW Magdeburg—Haldensleben 0:1 (2:4), Barleben—Kleinwanzleben 3:3 (0:6), Zerst gegen Burg 2:7 (2:5), Motor Schönebeck—Halberstadt 6:1 (4:3), Turbine Magdeburg—Chemie Schönebeck 0:4 (4:2), Börde Magdeburg—Oschersleben 1:3 (4:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Schönebeck	19	13	2	4	49	17	28	10
Chemie Schönebeck	19	10	5	4	36	23	25	13
Empor Halberstadt	19	9	5	5	32	23	23	15
Einheit Burg	19	9	5	5	38	24	23	15
Emp. Kleinwanzleben	19	7	7	5	41	39	21	17
Motor Oschersleben	19	9	3	7	35	39	21	17
Aufb. Börde Magdeb.	19	8	4	7	22	21	20	18
Lok Haldensleben	19	7	4	8	24	27	18	20
Einheit Zerst	19	6	4	9	35	49	16	22
Turbine Magdeburg	19	6	2	11	33	36	14	24
SW Magdeburg	19	4	3	12	21	31	11	27
Motor Barleben	19	2	4	13	22	52	8	30

## Berlin

Lichtenberg 47—Berolina 4:1, Hohenschönhausen—Humboldt Uml 1:1 (4:3), Grünau—Conc. Wilhelmsruh 1:2 (5:2), Rüdersdorf—Adlershof 2:1 (2:2), Rotation Berlin—Grün Weiß 7:1 (3:6), Buchholz—Sparta 3:3 (3:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Hohenschönhausen	16	12	1	3	43	17	25	7
Lichtenberg 47	15	9	4	2	35	18	22	8
Chemie Rüdersdorf	18	9	5	4	49	28	22	14
SG Adlershof	17	9	3	5	47	27	21	13
Humboldt Uml	17	9	3	5	38	28	21	13
SG Grünau	16	9	2	5	37	24	20	12
Conc. Wilhelmsruh	17	8	2	7	35	31	18	16
Rotation Berlin	17	6	4	7	42	32	16	18
SG Buchholz	17	4	6	7	23	31	14	20
Berolina Stralau	18	5	3	10	27	39	13	23
Sparta Lichtenberg	16	4	4	8	27	39	12	20
Blau Weiß Weißensee	16	4	2	10	26	56	10	22
Grün Weiß	16	1	—	15	10	69	2	30

## Halle

Halle—Geiseltal 0:1 (0:1), Piesteritz—Sandersdorf 0:0 (2:2), Ammendorf—Bitterfeld 1:4 (3:1), Bernburg—Eisleben 1:3, Greppin—Schkopau 2:0 (5:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Greppin	18	13	2	3	44	19	28	8
Chemie Bitterfeld	18	10	4	4	33	14	24	12
Aktivist Amsdorf	17	10	3	4	30	20	23	11
Akt. Geiselt. Müch.	19	12	1	6	43	20	25	13
Empor Halle	17	10	1	6	25	20	21	15
Motor Ammendorf	19	7	3	9	36	28	17	21
Chemie Piesteritz	19	6	4	9	29	49	16	22
Chemie Schkopau	18	5	5	8	13	18	15	21
Akt. Sandersdorf	18	7	1	10	31	38	15	21
Chem. Osternienburg	17	4	4	9	20	38	12	22
Stahl Eisleben	18	5	2	11	28	46	12	24
Chemie Bernburg	17	4	2	13	22	44	10	28

## Potsdam

Rathenow—Luckenwalde 6:0 (5:1), Teltow gegen Brandenburg 8:3 (1:2), Neuruppin—Mögelin 6:1 (2:3), Zehdenick—Oranienburg 0:0 (5:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Lok Potsdam	17	12	3	2	48	23	27	7
Motor Rathenow	17	11	3	3	44	15	25	9
Einheit Brandenburg	16	10	2	4	40	23	22	10
Empor Neuruppin	17	8	4	5	46	32	20	14
Chemie Zehdenick	17	8	3	6	41	24	19	15
Stahl Hennigsdorf	17	8	2	7	29	33	18	16
Motor Teltow	18	8	2	8	54	46	18	16
Eintr. Oranienburg	17	6	2	9	28	33	14	20
Aufbau Jüterbog	16	6	1	9	34	40	13	29
Traktor Pritzwalk	16	3	5	8	31	62	11	21
Motor Mögelin	17	4	3	10	38	55	11	23
Motor Luckenwalde	17	—	4	13	17	64	4	30

- Spiel 157: Chemie Karl-Marx-Stadt—Motor Altenburg  
SchR: Bergmann (Hildburghausen).
- Spiel 158: Motor Nordhausen—West—Fortschritt Weißenfels  
SchR: Meißner (Domnitzsch).
- Spiel 159: Dynamo Berlin—Rotation Plauen  
SchR: Hapke (Rostock).
- Spiel 160: Motor Oberschöneweide—Chemie Jena  
SchR: Huhn jun. (Rostock).
- Spiel 161: Stahl Freital—Chemie Zeitz  
SchR: Illig (Karl-Marx-Stadt).

## Liga, Staffel II

- Spiel 155: Chemie Großräschen—ZSK Vorwärts KVP  
SchR: Trumm (Dresden).
- Spiel 156: Dynamo Eisleben—Wissenschaft Halle  
SchR: Mann (Karl-Marx-Stadt).
- Spiel 157: Motor Wismar—Chemie Wolfen  
SchR: Janda (Berlin).
- Spiel 158: Motor Süd Brandenburg—Motor Hennigsdorf  
SchR: Schlick (Brieske).
- Spiel 159: Chemie Glauchau—Empor Wurzen West  
SchR: Pohl (Suhl).
- Spiel 160: Einheit Greifswald—Motor Mitte Magdeburg  
SchR: Töllner (Rostock).

Beginn der Reserven: 13.45 Uhr.

Die jeweiligen Bezirksschiedsrichterkommissionen setzen an: SchR und LR für Oberliga-Reserve, LR für Liga.

Die jeweiligen Kreisschiedsrichterkommissionen setzen an: SchR und LR Liga-Reserve.

FDGB-Pokalspiele. Die 2. Hauptrunde der FDGB-Pokalspiele 1953/54 wird am 6. März 1954 im VEB Leunawerk „Walter Ulbricht“ öffentlich neu ausgelost. Die zuletzt reisenden Mannschaften erhalten jetzt Platzvorteil. Die Spiele werden wie vorgesehen am 25. April 1954 ausgetragen. Für die Hauptrunden der FDGB-Pokalspiele

## Karl-Marx-Stadt

Plauen—Theuma 3:3 (5:0), Rodewisch gegen Bernsbach 2:0 (ausgefallen), Mittweida gegen Zwickau ausgefallen. In Klammern: Reserveergebnisse. Die SG Grüna hat sich der SV Motor und die SG Rodewisch der SV Wismut angeschlossen.

Motor West K.-M.-St.	22	14	3	5	63	28	31	13
Motor Grüna	22	12	4	6	48	30	28	16
Fortschritt Thalheim	21	10	5	6	40	33	25	17
Konsum Meinersdorf	22	12	1	9	53	42	25	19
Einheit Mittweida	21	10	3	8	51	36	23	19
Karl Marx Zwickau	21	9	5	7	35	28	23	19
Motor Brand Langenau	22	9	5	8	48	38	23	21
Aufb. Aue Bernsbach	22	8	5	9	32	34	21	23
Mot. Germ. K.-M.-St.	22	8	4	10	22	38	20	24
Wismut Rodewisch	22	8	2	12	34	49	18	26
Aufbau Theuma	21	6	3	12	27	45	15	27
Empor Plauen Nord	22	2	4	16	19	71	8	36

## Dresden

Gröditz—Radeberg 3:1 (1:1), Zittau—Chemie Riesa 2:1 (1:2), Bautzen—Pirna 2:0 (1:2), Kamenz—Dresden 3:2 (4:1), Stahl Riesa—Görlitz 1:2 (4:1), Meißen—Niesky 3:0 (1:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Bautzen	18	11	3	4	38	23	25	11
Fortschr. Mitte Zittau	18	11	2	5	34	21	24	12
Tabak Dresden	19	8	5	6	35	23	21	17
Motor Radeberg	19	9	3	7	37	32	21	17
Chemie Riesa	19	9	2	8	32	25	20	18
Stahl Riesa	19	6	7	6	31	29	19	19
Motor Niesky	19	8	2	9	32	44	18	20
Stahl Gröditz	18	8	1	9	30	33	17	19
Empor Kamenz	19	6	5	8	24	24	17	21
Motor Görlitz	19	6	5	8	30	43	17	21
Chemie Meißen	19	5	5	9	23	35	15	23
Lok Pirna	18	4	2	12	19	33	10	26

## Schwerin

Chemie Wittenberge—Einheit Schwerin 4:2 (2:0), Neukalif—Boizenburg 3:0 (4:7), Dynamo Schwerin—Bützow 5:1 (4:1), Güstrow—Sternberg 5:1 (3:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Dynamo Schwerin	18	16	1	1	75	23	33	3
Fortschr. Neust.-Gleve	18	10	4	4	36	18	24	12
Lok Wittenberge	18	10	3	5	42	25	23	13
Einheit Schwerin	17	9	4	4	40	23	22	12
Chemie Wittenberge	17	9	2	6	38	25	20	14
Einheit Güstrow	17	8	4	5	31	26	20	14
Einheit Ludwigslust	18	6	5	7	39	42	17	19
Chemie Bützow	18	5	2	11	23	52	12	24
Chemie Boizenburg	17	4	3	10	26	38	11	23
Akt. Neukalif-Mallis	17	4	2	11	25	35	10	24
Aufbau Sternberg	16	3	3	10	12	44	9	23
Empor Grabow	17	2	3	12	18	54	7	27

## Suhl

Sonneberg—Oberlind ausgefallen. Neuhaus-Sch. gegen Rauenstein 3:0 (2:0), Katzhütte—Lok Meiningen 2:1 (3:2), Ilmenau—Suhl 3:2 (5:2), Einheit Meiningen—Steinach 1:3 (2:5), Breitungen—Tiefenort 2:1 (0:6). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Oberlind	17	12	4	1	50	18	28	6
Akt. Tiefenort	19	10	2	7	52	38	22	16
Empor Ilmenau	19	10	2	7	63	47	22	16
Motor Breitungen	18	9	3	6	43	40	21	15
Einheit Sonneberg	17	7	5	3	32	26	19	15
Einheit Meiningen	19	8	3	8	28	38	19	19
Motor Rauenstein	18	7	3	8	27	30	17	19
Motor Mitte Suhl	18	6	4	8	32	30	16	20
Chemie Neuhaus-Sch.	18	6	3	9	25	31	15	21
Aufbau Katzhütte	18	5	4	9	32	53	14	22
Motor Steinach	18	5	3	10	32	32	13	23
Lok Meiningen	19	3	6	10	13	46	12	26

1954/55 melden die Bezirke je 3 Teilnehmer bis zum 30. Juni 1954.

Die Reservemannschaft der BSG Motor Oberschöneweide wird auf Grund verschuldeten Spielabbruches am 14. Februar 1954 gegen Motor Altenburg bis zum Verhandlungstag gesperrt.

Spielplatzänderung: Die BSG Motor Oberschöneweide, Berlin, führt ab sofort ihre Spiele der ersten und Reservemannschaft im Hans-Zoschke-Stadion, Berlin-Lichtenberg, Normanstraße, durch Fahrverbindungen: S-Bahnhof Stalinallee, U-Bahn Stalinallee und Magdalenenstraße, Straßenbahnlinien 3 und 69 bis Rathaus Lichtenberg, Umkleidemöglichkeiten am Platz.

Spielabsetzungen bei Kältegraden: Der § 5 Abs. 7 der WSPo sieht vor, daß Spiele der Jugendmannschaften bei minus 8 Grad und der Männermannschaften bei minus 15 Grad vom Schiedsrichter abgesetzt werden müssen. Laufende Anfragen geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in einzelnen Fällen die Kreis- und Bezirksfachausschüsse individuell Absetzungen vornehmen können, auch wenn der angegebene Kältegrad für die Absetzung nicht ganz erreicht ist.

Sperren: Walter Büttner, geb. 10. Juli 1920 (Motor Mitte Magdeburg) wegen grober Schiedsrichterbeleidigung vom 14. Februar bis 13. März 1954, Joachim Ebert, geb. 6. März 1930 (Wissenschaft Halle) wegen Nachschlagens ohne Ball vom 14. Februar bis 6. März 1954 einschließlich.

Der Deutsche Fußball-Bund in Frankfurt/Main sucht um Freigabe der Sportler Erhard Hacker, geb. 25. Juni 1923, Christian Kaschubowski, geb. 28. Oktober 1933, Hans Kubina, geb. 8. März 1925, und der Belaische Fußball-Verband um Freigabe des Spielers Fritz Voigt, geb. 30. Dezember 1926, nach.

Alle Gemeinschaften werden um Mitteilung gebeten, wo die Genannten Mitglieder waren.

Präsident der Sektion Fußball

## Frankfurt

Lok Eberswalde—Chemie Fürstenwalde 1:3 (0:0), Einheit Frankfurt—Seelow 2:1 (7:2), Storkow—Motor Eberswalde 3:1 (1:0), Klosterfelde gegen Dynamo Frankfurt 1:0 (2:2), Finkenheerd—Fürstenberg 2:2 (1:13), Stallstadt gegen Finow, Finow nicht angetreten, Punkte für Stallstadt. In Klammern: Reserveergebnisse.

Stahl Stallstadt	18	16	1	1	57	12	33	3
Dynamo Frankfurt	18	13	2	3	51	16	28	8
Einheit Frankfurt	19	11	2	6	42	24	24	14
Fortschritt Storkow	18	10	3	5	37	27	23	13
Motor Eberswalde	18	9	2	7	45	29	20	16
Union Fürstenwalde	18	9	1	8	36	27	19	17
Lok Eberswalde	18	6	4	8	34	35	16	20
Chemie Fürstenwalde	17	6	3	8	31	40	15	19
Akt. Finkenheerd	18	5	5	8	31	34	15	21
Aufbau Klosterfelde	19	6	2	11	45	49	14	24
Einheit Seelow	17	5	2	10	30	42	12	22
Lok Fürstenberg	18	5	2	11	26	57	12	24
Stahl Finow	18	1	1	16	16	89	3	33

## Cottbus

Spremberg—Einheit Cottbus 2:2 (3:2), Laubusch—Forst 5:1 (1:0), Lauchhammer—Guben 2:1 (1:1), Lok Cottbus—Wetzow 4:1 (2:3), Weißwasser—Finsterwalde 4:0 (0:2), Schwarzheide—Senftenberg 0:2 (4:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chem. Weißwasser	19	11	4	4	41	32	26	12
Chem. Schwarzheide	19	11	3	5	42	34	25	13
Akt. Lauchhammer	19	9	5	5	36	33	23	15
Lok Cottbus	18	10	2	6	39	28	22	14
Akt. Senftenberg	19	8	6	5	39	31	22	16
Akt. Wetzow	18	7	5	6	42	37	19	17
Fortschritt Forst	18	4	9	5	29	29	17	19
Mot. Finsterwalde-Süd	19	7	3	9	33	39	17	21
Einheit Cottbus	19	7	3	9	37	47	17	21
Fortschritt Guben	19	6	2	11	40	43	1	

# 1. FC Nürnberg vergab die beste Gelegenheit

VfB Stuttgart gewann in Nürnberg 2 : 1 / Auch Schalke siegte auswärts gegen 1. FC Köln 3 : 2 / Altmeister dadurch wieder auf gleicher Höhe mit dem Spitzenreiter / Kaum zu glauben: Arminia—HSV 10 : 2

Die große Chance in der entscheidenden Phase der Meisterschaft, doch noch zur Spitze vorzustoßen und sich den Titel zu sichern, dürfte der 1. FC Nürnberg im Süden nunmehr endgültig vergehen haben. Er konnte gegen den Rivalen VfB Stuttgart nicht die Gunst der Stunde nutzen und verlor vor seinen enttäuschten Anhängern 1:2. Tabellenzweiter hinter dem VfB bleibt Eintracht Frankfurt, gelang doch gegen den VfR Mannheim ein glattes 4:2. Die Kickers Offenbach blühten ebenso wie Nürnberg kostbaren Boden ein, da sie in Regensburg 2:3 unterlagen.

Im Gegensatz zum Club ließ sich in Westdeutschland Schalke 04 die Gelegenheit nicht entgehen, den Widersacher 1. FC Köln auf dessen Platz 3:2 zu schlagen und damit in der Tabelle wieder auf gleiche Höhe zu kommen. Auch Rotweiß Essen zog aus dieser Schlappete der

Kölner Nutzen, zumal beim SV Sodingen ein klares 4:0 glückte. Borussia Dortmund sah in Emscher mit der 1:4-Niederlage alle Titelaussichten dahinschwinden.

Hannover 96 kehrte im Norden vom Bremer SV, der auf eigenem Boden besonders gefürchtet ist, mit einem 2:0-Sieg zurück. Hannovers Vorsprung hat sich erneut vergrößert, denn Altona verlor zu Hause gegen Werder Bremen 2:3. Das Ergebnis Arminia Hannover gegen Hamburger SV wird wohl jeder zweimal lesen, ehe er das 10:2 glaubt.

Weiterhin unverändert ist die Lage an der Tabellenspitze in Südwestdeutschland. Der 1. FC Kaiserslautern erreichte gegen TuS Neudorf leichter als erwartet ein 6:1, und auch der FK 03 Pirmasens beherrschte den FSV Mainz 05 beim 2:0 eindeutig.

70 Minuten anhaltenden Überlegenheit Nutzen zu ziehen. Entschlossener war dagegen Hannover, denn die seltenen Vorstöße ergaben ein 2:0 durch Zielinski. Bei den Gästen überragten Mittelläufer Bothe und Torwart Krämer.

## Nach zwei Stunden keine Entscheidung

Westberliner Pokal: Viktoria 89—Spandauer SV 3:3 n. V., Kickers 1900—Hertha Zehlendorf 0:2, Alemannia 90—Rapid Wedding 4:1, Tennis Borussia—PSV 6:0.

Die letzten vier Mannschaften sollten im Westberliner Pokal festgestellt werden. Es erreichten jedoch diesmal erst drei Vertretungen die Vorschlußrunde, da die zugkräftige Begegnung Viktoria 89 gegen Spandauer SV trotz halbstündiger Verlängerung 3:3 (0:2, 2:2) endete. Der SSV führte zur Pause durch zwei Tore Langes, verlor diesen Vorsprung aber wieder in der 67. bzw. 73. Minute nach Treffern von Horter und Niedzwiedek. In der zusätzlichen Spielzeit war es erneut Niedzwiedek, der zum 3:2 einschob. Die Spandauer steckten das Rennen jedoch noch nicht auf. Lange schaffte auch wirklich das 3:3 und damit die Wiederholung am 7. März

## Ungarn besiegte Volkschinas Meisterelf

Peking: Ungarns Fußballauswahl besiegte im vierten Spiel in Peking auf der Reise durch Volkschina die Meisterelf „1. August“ der Volksbefreiungsarmee knapp mit 2:0. Beide Tore fielen schon in der ersten Halbzeit.

Italien: AC Bologna—FC Genua 93 1:1, Internazionale Mailand—Legnano 2:2, Juventus Turin gegen Lazio Rom 0:0, FC Neapel—Spal Ferrara 3:1, FC Novara—FC Turin 1:1, Palermo gegen Florenz 0:1, AS Roma—Atalanta Bergamo 0:0, Sampdoria Genua—Udinese 1:1, FC Triest gegen FC Mailand 0:6. **Tabellenspitze:** 1. FC Florenz 33:11 P., 2. Internazionale Mailand 32:12 P., 3. Juventus Turin 31:13 P., 4. FC Mailand 27:17 P., 5. Neapel 24:20 P., 6. AS Roma 22:22 P.

Frankreich: Racing Strassburg—Le Havre 4:0, FC Sochaux—FC Monaco 1:0, FC Metz gegen St. Etienne 5:1, FC Sete—Olympique Lille 0:1, Olympique Marseille—Girondins Bordeaux 3:2, Excelsior Roubaix—Stade Reims 2:2, FC Lens gegen Nancy 3:2, Stade Francais Paris gegen Toulouse 0:0. **Tabellenspitze:** 1. Girondins Bordeaux 35:13 P., 2. u. 3. Lille und Reims je 33:15 P., 4. Toulouse 29:17 P., 5. Nizza 26:20 P., 6. u. 7. St. Etienne und Strassburg je 26:22 P.

Schweiz: AC Bellinzona—FC Zürich 2:0, FC Bern—FC Grenchen 3:6, FC Biel—Servette Genf 1:4, FC Chiasso—FC Basel 3:5, Fribourg gegen FC Luzern 1:2, Grasshoppers Zürich—Young Boys Bern 3:2, Lausanne Sports—La Chaux de Fonds 3:4. **Tabellenspitze:** 1. La Chaux de Fonds 30:6 P., 2. Grasshoppers Zürich 27:9 P., 3. Lausanne Sports 23:13 P., 4. Young Boys Bern 22:14 P., 5.—7. Basel, Luzern und Servette Genf je 19:17 P.

Belgien: Union St. Gilloise—Daring Brüssel 1:1, FC Antwerpen—La Gantoise 2:1, Tilleur FC—Berchem Sports 0:1, FC Mecheln gegen SC Anderlecht 2:1, Liersche SK—Olympique Charleroi 1:0, SC Charleroi—FC Lüttich 1:1, Beerschot AC—Racing Mecheln 1:1, Standard Lüttich—Lyra Brüssel 5:0. **Tabellenspitze:** 1. SC Anderlecht 31:15 P., 2. La Gantoise 29:17 P., 3. FC Mecheln 28:18 P., 4. u. 5. Olympique Charleroi und Tilleur FC je 25:21 P.

## Nürnberg ohne Zusammenhang

1. Liga Süd: Hessen Kassel—Karlsruher SC 2:1, Eintracht Frankfurt—VfR Mannheim 4:2, Jahn Regensburg—Kickers Offenbach 3:2, 1. FC Nürnberg—VfB Stuttgart 1:2, Waldhof Mannheim gegen Schweinfurt 05 3:2, BC Augsburg—FSV Frankfurt 0:0, Stuttgarter Kickers—Bayern München 0:3, Viktoria Aschaffenburg—SpVgg. Fürth 2:0.

Nach zehn Spielen ohne Niederlage mußte der 1. FC Nürnberg ausgerechnet in dem wichtigsten Kampf gegen den VfB Stuttgart beide Punkte abgeben. Dem Club fehlte der Halbstürmer Schweinberger wegen Verletzung, wodurch die Vorderreihe zu keinen geschlossenen Aktionen kam. Beide Treffer für den VfB fielen im Anschluß an Eckbälle durch Waldner und Bühler. Morlock erreichte den Gegentreffer, bemühte sich aber ansonsten vergeblich um Zusammenhang.

Als in der 55. Minute beim 1:2-Rückstand der Regensburger rechte Verteidiger Wagner nach einer Täglichkeit herausgestellt wurde, gaben die Zuschauer „keinen Pfifferling mehr“ für ihre Elf gegen Offenbach. Mit ungebrochenem Kampfgeist schaffte Jahn aber doch noch eine Wendung durch Hubeny und Gehring, so daß den Kickers der schon sicher geglaubte Sieg schließlich mit 2:3 entrisen wurde.

Eindrucksvoll spielte wieder Eintracht Frankfurt auf eigenem Boden auf, so daß der VfR Mannheim mit dem 2:4 sehr zufrieden sein durfte. Kress (2), Heilig und Dziwoki sorgten für Frankfurts Tore, während Mannheims Treffer Linksaußen de la Vigne herasholte.

## Schalke verstand die Chance zu nutzen

1. Liga West: Preußen Münster—Fortuna Düsseldorf 0:0, 1. FC Köln—Schalke 04 2:3, Rheydter SV—Borussia Dortmund 4:1, SV Sodingen—Rotweiß Essen 0:4, Bayer Leverkusen gegen Borussia M.-Gladbach 6:2, Horst Emscher gegen VfL Bochum 4:1, Alemannia Aachen gegen Meidericher SV 3:3, Schwarzweiß Essen gegen Preußen Dellbrück 1:1.

## Riesensensation durch Außenseiter

In der fünften Runde des englischen Pokals schied der vorjährige Sieger dieses Wettbewerbs, Blackpool, durch seine sensationelle 0:2-Auswärts-Niederlage gegen die drittklassige Elf von Port Vale aus. Norwich City, in der vergangenen Runde noch stolzer und völlig überraschender Besieger des Altmeisters Arsenal, verlor diesmal zu Hause gegen Leicester City 1:2.

Ferner: Bolton Wanderers—Portsmouth 0:0, Hull City—Tottenham Hotspurs 1:1, Leyton Orient—Doncaster Rovers 3:1, Preston Northend gegen Ipswich Town 6:1, Sheffield Wednesday gegen Everton 3:1, Westbromwich Albion gegen Newcastle United 3:2.

Die vier Meisterschaftsspiele brachten folgende Ergebnisse: Aston Villa—Huddersfield Town 2:2, Burnley—Manchester United 2:0, Sunderland gegen Chelsea 1:2, Wolverhampton Wanderers gegen Sheffield United 6:1.

## Die Tabellenspitze:

Westbromwich Albion	30	19	6	5	75:39	44:16
Wolverhampt. Wand.	31	19	5	7	76:46	43:19
Huddersfield Town	31	14	11	6	56:38	39:23
Burnley	31	18	2	11	64:48	38:24
Bolton Wanderers	30	14	9	7	56:41	37:23
Manchester United	31	12	11	8	55:45	35:27
Charlton Athletic	30	15	3	12	59:53	33:27
Chelsea	31	12	9	10	58:57	33:29

Trotz des Platzvorteils und der stürmischen Anfeuerungsrufe der 55 000 Zuschauer gelang es dem 1. FC Köln nicht, den hartnäckigen Verfolger Schalke 04 abzuwehren. Der Gastgeber stellte den sonstigen Mittelstürmer Nordmann als rechten Verteidiger auf, was sich als Fehlgift erwies. Die Kölner Deckung zeigte aber auch auf verschiedenen anderen Posten mehrfach Schwächen. So lag Schalke bis zum Wechsel durch Krämer (2) und Laszig bei einem Gegentor Dörners 3:1 in Front. Der Altmeister verhielt sich dann stark defensiv. Stopper Zwickhöfer organisierte seine Abwehr ausgezeichnet mit der Erfahrung des alten Routiniers. Zwar schaffte Köln durch Mebus noch den Anschluß auf 2:3, aber der weitere Ansturm war schließlich vergebens.

Borussia Dortmund hatte beim Tabellenvorletzten Rheydter SV nichts zu bestellen. Die einheimischen Außenläufer Rauchmann und Zimmermann beherrschten fast immer das Geschehen im Mittelfeld. Auswahlspieler Schanko glückte es nicht, das Steuer zugunsten der Borussia heranzureißen. Assmann (2), Alexius und Poppelreuther erzielten für Rheydt die Tore, während der Ehrentreffer auf das Konto des Dortmunder Mittelläufers Koschmieder kam.

## Fritz Walter ließ Elfmeter aus

1. Liga Südwest: FV Speyer—ASV Landau 2:0, VfR Frankenthal—Saar 05 Saarbrücken 2:2, VfR Kirm—Phönix Ludwigshafen 0:0, Eintracht Trier gegen VfR Kaiserslautern 1:3, 1. FC Kaiserslautern—TuS Neudorf 6:1, Tura Ludwigshafen gegen Borussia Neunkirchen 4:1, 1. FC Saarbrücken—Wormatia Worms 1:3, FK 03 Pirmasens—FSV Mainz 05 2:0.

Eine äußerst schwache Rolle spielte TuS Neudorf in Kaiserslautern. Sogar die bisher so ausgezeichnete Hintermannschaft versagte diesmal völlig, zumal der rechte Läufer Oster nach grobem Foulspiel des Platzes verwiesen wurde. Scheffler war dreimal, Fritz und Otnar Walter sowie Wenzel je einmal erfolgreich. Neudorfs Linksaußen Warth schob das Ehrentor. Fritz Walter konnte einen Elfmeter nicht verwandeln.

Der FSV Mainz schlug in Pirmasens eine überharte Gangart an, jedoch ließ sich der FK 03 davon nicht beeindrucken. Er gab fast in den gesamten 90 Minuten den Ton an, so daß der 2:0-Sieg durch Frey und Carlier mehr als gerechtfertigt war.

Beim 2:2 zwischen Frankenthal und Saar 05 mußte der Schiedsrichter Schaumburger (Zweibrücken) unter Polizeischutz vom Platz geleitet werden, da Hunderte Fanatiker gegen ihn tätlich vorzugehen versuchten.

## Arminia war dem Dutzend nahe

1. Liga Nord: Eimsbüttel—Bremerhaven 93 1:1, Arminia Hannover—Hamburger SV 10:2, Bremer SV—Hannover 96 0:2, Holstein Kiel—Harburger Tbd 6:1, Göttingen 05—VfB Lübeck 3:1, Eintracht Braunschweig—FC St. Pauli 2:3, Altona 93 gegen Werder Bremen 2:3, Victoria Hamburg gegen VfL Osnabrück 2:1.

Außer Rand und Band ist weiterhin der Hamburger SV. Nach seinem 8:1 am vergangenen Spieltage über Holstein Kiel wurde er diesmal bei der vom Abstieg bedrohten Arminia Hannover mit sage und schreibe 10:2 deklassiert. Der HSV hatte dabei weder unter Verletzungen zu leiden, noch war er sonstwie gehandicapt. An dem Torsegen beteiligten sich bei Hannover Loszak (4), Eccarius (2), Bertram (2), Apel und Nölte sowie Ihms (2) beim HSV.

Wieder einmal zu einem recht glücklichen Erfolg reichte es für Hannover 96 in Bremen. Der BSV vermochte es allerdings nicht, aus seiner

## Höchste Gefahr für Osnabrück

Hannover 96	56:19	41:9
FC St. Pauli	48:33	29:19
Altona 93	64:47	29:19
Eintr. Braunschweig	46:43	29:21
Holstein Kiel	44:57	26:22
Hamburger SV	73:49	25:21
Werder Bremen	46:39	25:25
Göttingen 05	34:32	23:25
Arminia Hannover	64:68	23:27
Bremerhaven 93	44:49	22:28
Eimsbüttel	38:45	22:28
Harburger Tbd	37:51	22:28
Bremer SV	34:46	21:27
VfL Osnabrück	35:39	19:31
VfB Lübeck	26:51	19:31
Viktoria Hamburg	21:42	15:33

## Dramatischer Endkampf

1. FC Köln	64:36	33:17
Schalke 04	62:38	33:17
Rotweiß Essen	61:41	32:18
Borussia Dortmund	59:44	29:21
Preußen Münster	52:40	29:21
Alemannia Aachen	50:43	26:24
Bayer Leverkusen	51:55	26:24
VfL Bochum	38:43	26:24
Fortuna Düsseldorf	40:40	23:27
Preußen Dellbrück	35:47	23:27
Schwarzweiß Essen	45:50	21:29
Meidericher SV	39:48	21:29
SV Sodingen	38:48	21:29
Bor. M.-Gladbach	47:65	21:29
Rheydter SV	37:53	18:32
Horst Emscher	39:64	18:32

## Doch nur VfB oder Eintracht?

VfB Stuttgart	49:32	36:14
Eintracht Frankfurt	60:26	35:15
Kickers Offenbach	56:34	33:17
1. FC Nürnberg	60:34	32:18
Jahn Regensburg	38:38	30:20
Karlsruher SC	52:43	29:21
FSV Frankfurt	52:50	25:25
Bayern München	35:37	24:26
SpVgg. Fürth	38:40	23:27
VfR Mannheim	52:59	23:27
Schweinfurt 05	42:44	21:29
Stuttgarter Kickers	59:63	20:30
Hessen Kassel	36:60	18:30
BC Augsburg	31:51	17:31
Waldhof Mannheim	36:54	17:33
Vikt. Aschaffenburg	35:68	15:35

## Pirmasens läßt nicht locker

1. FC Kaiserslautern	116:30	44:6
FK 03 Pirmasens	59:21	43:7
TuS Neudorf	66:36	31:19
1. FC Saarbrücken	68:43	30:20
Saar 05 Saarbrücken	58:59	29:21
FSV Mainz 05	51:42	27:23
Borussia Neunkirchen	52:38	26:24
VfR Frankenthal	35:38	25:25
Phönix Ludwigshafen	38:47	25:25
Tura Ludwigshafen	48:47	22:28
Wormatia Worms	41:53	22:28
Eintracht Trier	41:61	18:32
FV Speyer	29:70	18:32
VfR Kaiserslautern	33:54	17:33
ASV Landau	20:75	14:36
VfR Kirm	25:73	9:41

## Eishockeyspieler Bubnik als Fußballstürmer / Karacsony spielte neben Palotas für Ungarn

# Sondertraining für Sturm der CSR-Auswahl

Auch Robledo konnte Chile nicht retten / Endspiel der Weltmeisterschaft im Wankdorf zu Bern

Die CSR hat mit den Vorbereitungen für die Endrundenspiele der WM begonnen. Verbandstrainer Miroslav Choutka widmet sich seit einer Woche in besonderem Maße der Schulung seiner Stürmer, von denen 20 Spieler zu einem Sondertraining zusammengezogen wurden. Er will diese, wie sich in den letzten Spielen gezeigt hat, noch schwache Seite im Aufbau der Nationalmannschaft soweit wie möglich bereinigen. Die Spieler der anderen Mannschaftsposten sollen sich ab Ende Februar einem Spezialtraining unterziehen. Anfang März werden alle Ausgewählten in einem Trainingslager zusammengezogen. Aus ihnen soll Ende März eine A- und B-Vertretung gebildet werden. Zwischen den Meisterschaftsspielen werden sich diese beiden Mannschaften jede Woche einmal treffen und insbesondere das Zusammenspiel üben.

Eishockeystürmer Bubnik wird wahrscheinlich den Angriff der Nationalmannschaft der CSR bei den Endrundenspielen verstärken.

Ungarns Vorbereitungen laufen schon seit Wochen auf vollen Touren. Wie wir bereits in unserer vorigen Ausgabe berichteten, hat nach der Kernmannschaft, die den Weg nach Ägypten nahm, und einer Nachwuchsvertretung, die fünf Spiele in der DDR austrug, nun eine weitere aus 22 Spielern bestehende Delegation die Reise in ein anderes Land angetreten. Sie besuchte die Volksrepublik China und trug hier bisher drei Spiele aus, die mit 2:0, 4:0 und 3:1 gewonnen wurden.

Die Kernmannschaft gewann auch ihr viertes Treffen in Ägypten. Sie schlug eine Auswahl des Suezbezirks und der Stadt Alexandria mit 14:2 Toren. Hidegkuti (4), Kocsis und Puskas (3), Palotas und Czibor (2) teilten sich in die Torchütze. Hidegkuti und Palotas wechselten sich für je eine Halbzeit auf dem Posten des Mittelstürmers ab. Mit Szojka (Außenläufer) und Karacsony (Halbstürmer) kamen auch wieder zwei Neulinge zum Einsatz. Obwohl das Spiel wegen eines Sandsturmes für kurze Zeit unterbrochen werden mußte, hielten die 30 000 Zuschauer bis zum Schlußpfiff aus und brachten den Gästen auf ihre Art (Feze und Bastschuhe in die Luft werfen!) Ovationen dar.

Belgiens Nationalmannschaft wird von dem englischen Trainer Livingstone auf die Endrundenspiele in der Schweiz vorbereitet. Zum Stamm gehören 30 Spieler, die vorerst am Montag jeder Woche zu gemeinsamen Training zusammengezogen werden. Außerdem wird alle 14 Tage in Brüssel ein theoretischer Unterricht durchgeführt. Ab Ende April soll das Training auf zweimal wöchentlich erweitert und darüber hinaus Spiele gegen ausländische Gegner ausgetragen werden.

### Kapitän in zweifacher Hinsicht

Eine nette Anekdote vom Aufenthalt der ungarischen Fußballspieler in Ägypten sei unseren Lesern nicht vorenthalten: Aus Anlaß einer Besichtigung der Hafenanlagen von Alexandria machten die Sieger von Helsinki und Wembley auch eine Fahrt auf einem eben vom Stapel gelassenen „Überseedampfer“ mit. Kapitän Puskas durfte dabei für kurze Zeit das Steuer in die Hand nehmen und den Kurs bestimmen.

### Brasilien hat noch nicht gewonnen!

Diesen Eindruck brachte das erste Spiel der Ausscheidungsgruppe XII. Vor 25 000 Zuschauern besiegte in Asuncion der letzte Meister Südamerikas, Paraguay, Chile mit 4:0 (1:0). Trotz strömenden Regens zeigten vornehmlich die Sieger eine hervorragende Leistung. Torhüter

Livingstone bewahrte seine Elf vor einer höheren Niederlage. Jose Parodi (2), Hermosilla und Silvio Parodi waren die Torchützen. Auch der von Newcastle United in seine Heimat zurückgekehrte Mittelläufer Robledo konnte an dem Ergebnis nichts ändern. Vor der Mannschaft Gonzales; Cabrera, Maciel; Gavilan, Arce, Hermosilla; Lugo, Osorio, Jose Parodi, Remeron und Silvio Parodi muß sich selbst der Favorit der Gruppe XII, Brasilien, zumal unter den besonderen klimatischen Verhältnissen des Hochlandes Paraguay, in acht nehmen. Noch befinden sich die Schützlinge Zeze Moreiras nicht auf dem Weg nach Zürich. Denn die Brasilianer haben bereits „sicherheitshalber“ in der Schweizer Sportschule zu Magglingen Quartier bestellt. Seit Beginn dieses Monats halten sich sämtliche in Frage kommenden Spieler

wart Ramallets wird wegen Verletzung gleichfalls nicht dabei sein. Dagegen soll Kubala diesmal bestimmt mit von der Partie sein.

### Fällt aus mangels Interesse

Mit dem von der FIFA geplanten sogenannten „Erdteilkampf“ Europa-Südamerika wird es wohl nichts werden. Er sollte am 6. Juni in Madrid stattfinden. Verschiedene Nationen, die zu diesem Spiel Kräfte abstellen sollen, sich aber selbst eine Chance bei den schon am 16. Juni beginnenden Endrunden ausrechnen, haben gegen diese kurz zuvor geplante Austragung Einspruch erhoben. Der Standpunkt Ungarns zu derartigen, sportlich wenig wertvollen Vergleichsveranstaltungen wurde bereits aus Anlaß des Spiels der FIFA gegen England grundsätzlich dargelegt. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Puskas, Bozsik und Kocsis werden also auch diesmal nicht dabei sein. Österreich hat gegen zuletzt seine Meinung geändert und wird Ocwirk, Hanappi oder Zeman nicht zur Verfügung stellen. Auch Jugoslawien denkt nicht daran, Cajkowski, Vukas oder Zebec für dieses Treffen abzustellen. Beim Gegner Südamerika herrscht zur Zeit eine ähnliche Meinung vor. Uruguay und Brasilien erklärten sich mit einer Abstellung von Spielern in keinem Falle einverstanden. So dürfte der Wunsch der FIFA, wieder einmal die Kassen aufzufüllen, scheitern.

### Treffen der Manager aller Ligaklubs

Immer intensiver werden die Bemühungen der verantwortlichen Männer um Englands Fußball, den alten Ruf wiederherzustellen. Am 22. März wird eine Tagung der Manager aller Ligaklubs der ersten, zweiten und dritten Division durchgeführt werden. Den Vorsitz soll Sir Stanley Rous, Sekretär der FA, übernehmen. Punkt 1 der Tagesordnung lautet: Wie können wir den Leistungsstandard des englischen Fußballs im allgemeinen und den der englischen Nationalelf im besonderen heben? Man kann wohl sagen: Es wird langsam Zeit. Denn von der Theorie (Tagung der Manager) bis zur Praxis (Vorbereitung der Spieler auf die Weltmeisterschaft), ist noch ein weiter Weg, aber nur noch eine kurze Zeit vorhanden. Am 3. April bestreitet England bekanntlich sein letztes Ausscheidungsspiel der Gruppe III im Hampden-Park zu Glasgow gegen Schottland. Am 1. Mai endet die Saison mit dem Cup-Finale. Bis zum Beginn der Endrundenspiele in der Schweiz stehen also dann noch sechs Wochen zur Verfügung. Das ist bei der geringen Meinung der englischen Spieler und Vereine für ein intensives Training in den Tagen nach der Meisterschaftssaison gewiß kein langer Zeitraum. Einige Vereine haben inzwischen Spiele im Ausland abgeschlossen. Werden sie auf die dort lockenden Einnahmen verzichten?

### Welche Spiele stehen noch aus?

Nach dem derzeitigen Stand haben sich bereits folgende Länder für die Endrundenspiele der Fußballweltmeisterschaft qualifiziert: **Uruguay** (Weltmeister), **Schweiz** (Veranstalter), **Ungarn** (Gruppe VII), **England** (Gruppe III), **Belgien** (Gruppe II), **Frankreich** (Gruppe IV), **CSR** (Gruppe VIII), **Österreich** (Gruppe V), **Italien** (Gruppe IX), **Mexiko** (Gruppe XI).

Die restlichen Termine der einzelnen Ausscheidungsgruppen lauten: **Gruppe I:** Saarland—Westdeutschland 28. März in Saarbrücken. **Gruppe III:** Wales—Irland 21. März in Wrexham, Schottland—England 3. April in Glasgow. **Gruppe IV:** Luxemburg—Eire 7. März in Luxemburg. **Gruppe VI:** Türkei gegen Spanien 14. März in Istanbul. **Gruppe X:** Israel—Griechenland 7. März in Tel Aviv, Israel—Jugoslawien 21. März in Tel Aviv, Griechenland—Jugoslawien 28. März in Athen. **Gruppe XII:** Chile—Brasilien 28. Februar in Santiago, Paraguay gegen Brasilien 7. März in Asuncion, Brasilien gegen Chile 14. März in Rio de Janeiro, Brasilien—Paraguay 21. März in Rio de Janeiro. **Gruppe XIII:** Japan—Korea 14. März in Tokio.

in Rio de Janeiro auf und befinden sich in dem Vasco da Gama gehörenden Stadion „Sao Januario“ fast täglich im Training.

### Weltmeister gegen Veranstalter

Dieses Spiel soll den Auftakt zu den Endrunden geben. Am 16. oder 23. Mai werden sich im Stadion zu Lausanne Uruguay und die Schweiz in einem Fußballländerkampf gegenüberstehen.

Als Austragungstätte für das am 4. Juli stattfindende Endspiel ist das Wankdorf-Stadion zu Bern bestimmt worden. Leider wird es trotz Erhöhung der Stehtribünen nur 65 000 Zuschauern Platz bieten können, eine Zahl, die bei dem sicher vorherrschenden Interesse der Fußballfans aus aller Welt ohne Mühe verdreifacht werden könnte.

### Ohne Basora und Gainza

Unter den Kandidaten der spanischen Auswahl für das Rückspiel gegen die Türkei am 24. März in Istanbul werden die Namen der einst so gefürchteten Außenstürmer Basora und Gainza fehlen. Sie haben wegen ihrer schwachen Leistungen bei den Meisterschaftsspielen vor den Augen der Verantwortlichen für die Aufstellung der Nationalmannschaft keine Gnade gefunden. Tor-

verantwortlich für die Redaktion. Zur Zeit H. Müller, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4, Postcheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 195.

Suchen Gegner für 23. 2., 14. 3., 4. 4. 1954 und später für unsere I. u. II. Mannschaft (Tabellenführer d. Bezirksklasse) sowie für ein

### Oster-Pokalturnier

in Zossen. Eilangebote (auch von Gemeinschaften anderer Bezirke) erbeten an BSG Empor, Zossen bei Berlin, Bahnhofstraße 57, Tel. 240 (auch abends).

### Wir suchen zu Ostern

nach Grimmen/Meckl. einen starken Gegner der Berliner Bezirksliga oder Klasse für unsere 1. Fußball-Seniorenmannschaft. BSG Einheit, Grimmen, Sektion Fußball. Angebote erbeten an: K. Trost, Grimmen, Wilhelm-Kirchhoff-Straße 11.

### BSG Einheit Schlettau sucht ab März Gegner

der Bezirksklasse und 1. Kreisklasse, ebenso für Nachwuchsmannschaft (Jungliga) nach hier und auswärts. Angebote an Walter Enderlein, Schlettau/Erzgebirge, 144 p (Tel. Annaberg 487, von 13—14 und ab 18 Uhr.)

### BSG Aktivist Hötensleben, Kreis Oschersleben, sucht für die Monate April—August 1954 Spielabschlüsse

für 1. Mannschaft (Bezirksklasse) und Sonderjugend nach hier und auswärts. Ostern und Pfingsten nach auswärts. Angebote an: Aktivist Hötensleben, Postfach, Kreis Oschersleben.

BSG Motor-Süd Ronneburg (Bezirksklasse Gera) sucht ab 1. April 1954 bis zur Spielpause laufend Gegner der gleichen bzw. höheren Spielklasse für ihre I. Fußballmannschaft und I. A. Jugend (Herbstmeister der Jugendbezirksklasse) nach hier und auswärts. Angebote mit Bedingungen an Sportfreund Heinz Pinther, Ronneburg/Thür., Hainstraße 1

### Hauptamtlicher Sportinstrukteur

welcher in der Lage ist, gleichzeitig als Spielertrainer unserer Sektion Fußball tätig zu sein, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbittet BSG „Einheit“ Templin, Berliner Straße 12.

### Sportpreise

für alle Sparten liefert  
GEORGE ROTH JUN.  
LEIPZIG C 1,  
Nikolaistraße 28—32.

### SG Nordring (1. Kreisklasse Berlin) sucht

### für Ostern Spielpartner

in der DDR. Angebote mit Bedingungen an H. Matern, Berlin N 58, Schönhauser Allee 128